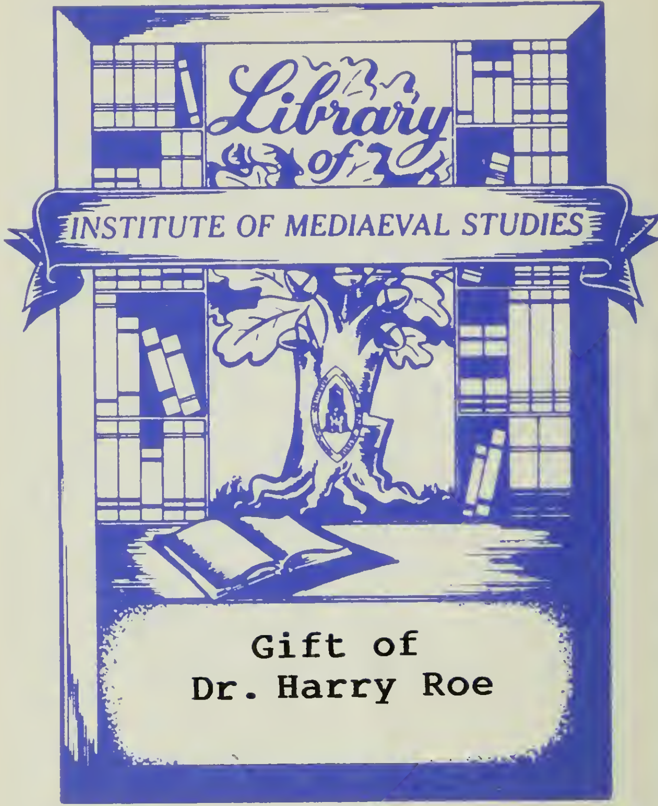

Library
of
INSTITUTE OF MEDIAEVAL STUDIES
Gift of
Dr. Harry Roe


LIBRARY
Toronto, Ontario

Altindische Nominalbildung.



Altindische Nominalbildung.

Nach den Saṃhitâs

dargestellt

von

Bruno Lindner,
Dr. phil.

Jena,
Hermann Costenoble.
1878.

Einleitung.

Die Nominalbildung ist bis jetzt noch eines der schwierigsten Kapitel der vergleichenden Grammatik. Theils fehlt es an erschöpfenden Darstellungen derselben auf dem Gebiete der Einzelsprachen, theils sind die Sprachen gerade in diesem Punkte so weit auseinander gegangen und haben sich hierin so selbständig entwickelt, wie in keinem andern. Zwar kann man wohl mit Recht annehmen, dass das Material zur Bildung der Nomina, die Suffixe, in der Hauptsache schon in der Zeit vor der Sprachtrennung vollständig vorhanden war, doch haben die Sprachen dies überkommene Material in einer Weise verwerthet, dass oft die ursprüngliche Einheit der Nominalbildung in ihrer Gesammtheit kaum noch zu erkennen ist. Einerseits nämlich sind gewisse Suffixe vor andern bevorzugt und häufig angewendet, während andere mehr oder weniger aus dem lebendigen Gebrauche der Sprache verschwanden, andererseits sind durch Verbindung mehrerer Suffixe oder durch Analogiebildungen nach dem Muster besonders häufig gebrauchter Formen eine Reihe neuer Formen geschaffen worden, bei deren Bildung jede Sprache ihren eigenen Weg gegangen ist und ihrer Nominalbildung ihr eigenthümliches einheitliches Gepräge aufgedrückt hat. Eine zweite Schwierigkeit liegt in der Betonung. Auch hier sind grosse Veränderungen vor sich gegangen, selbst innerhalb der Einzelsprachen, und es kann die Frage nach einer etwa ursprünglichen Betonung jetzt, wo für die Einzel-

sprachen das Material noch nicht vollständig zusammengebracht und gesichtet ist, nicht entschieden werden. Man hat in neuerer Zeit versucht, einen Zusammenhang nachzuweisen zwischen der Betonung und der lautlichen Gestaltung des Wortes, und von der lautlichen Gestalt aus zurückzuschliessen auf die ursprüngliche Betonung zunächst auf dem Gebiete der Flexion (s. bes. Osthoff in Paul und Braunes Beiträgen III, 1 ff.). Doch ist auch hier erst der Anfang gemacht.

Ich gedenke nun in der folgenden Abhandlung die Nominalbildung hauptsächlich auf die Betonung hin zu untersuchen, namentlich auch zu prüfen, wie weit sich ein Einfluss der Bedeutung auf die Betonung nachweisen lässt, dagegen die andere Frage nach dem Einfluss der Betonung auf die lautliche Gestalt bei Seite zu lassen. Um dabei zu einem befriedigenden Abschluss gelangen zu können, war die Beschränkung auf ein kleineres Gebiet nothwendig und es eignete sich hierzu besonders die Sprache, die wir gewöhnlich als die vedische bezeichnen, speciell die Sprache der 4 Saṃhitâ's, des Ṛgvêda, Atharvavêda, Sâmavêda und Vâjasanê jisaṃhitâ (citirtmit RV. AV. SV. VS.). Dieselbe stellt sich dar als ein in sich geschlossenes Ganzes und zeichnet sich aus durch Klarheit und Durchsichtigkeit der Bildungen, deren Erkennung nur sehr selten durch lautliche Entstellungen erschwert ist, sowie durch einfache Entwicklung der Bedeutungen; zeigt überhaupt einen so hohen Grad von Ursprünglichkeit in ihrer Nominalbildung, dass sie einer Behandlung der letzteren nicht nur für das spätere Sanskrit, sondern vielleicht sogar für die indogermanischen Sprachen überhaupt als Grundlage dienen kann. Den Uebergang von der Sprache der 4 oben genannten Sâṃhita's zum classischen Sanskrit bildet die Sprache der Brâhmaṇas, zu denen in sprachlicher Hinsicht auch Tâittirîyasaṃhitâ zu rechnen ist. Dieselbe unterscheidet sich wesentlich von jener und bezeichnet

offenbar schon einen spätern Zustand der Sprache. Als Hauptunterschiede kann man bezeichnen: in lautlicher Hinsicht das weitere Umsichgreifen der der secundären Entwicklung des Sanskrit angehörigen lingualen Laute ṭ ḍ ṭh ḍh ṇ, die in den Saṃhitâs in Wurzelsylben noch sehr selten sind; ferner vielfache Veränderungen in Bezug auf den Accent; grössere Ausdehnung von Abstractbildungen, die ja natürlich ist bei einer schon wesentlich auf Speculation gerichteten priesterlichen Litteratur im Gegensatz zu den mehr volksthümlichen Dichtungen der Saṃhitâs, wenigstens in deren älteren Bestandtheilen. Auch die Bedeutungen sind in Folge dessen vielfach weiter entwickelt, und bei weitem nicht mehr so klar und einfach wie früher.

Die Grundlage für meine Arbeit musste natürlich wie für alle auf den Veda bezüglichen Arbeiten das Petersburger Wörterbuch von Böhtlingk und Roth sein (citirt PW.); dasselbe ist von mir mehrmals durchgesehen worden, um möglichste Vollständigkeit in der Aufführung der Beispiele zu erreichen, und es sind die Bedeutungsangaben desselben in der Regel von mir einfach herübergenommen worden. Nur in den Fällen, in denen mir die vom PW. angegebene Bedeutung nicht zu der Form des Wortes zu passen schien, hielt ich ein Nachschlagen der Belegstellen im Text für nöthig. Ausserdem ist Grassmann's Wörterbuch zum Ṛgvêda vielfach von mir benutzt worden. Ich werde nun im Folgenden zunächst einige allgemeine Vorbemerkungen geben, sodann die Aufzählung der Suffixe in alphabetischer Reihenfolge mit möglichst vollständiger Aufführung der Beispiele. Ein Eingehen auf den Ursprung oder die ursprüngliche Gestalt und Geltung der Suffixe habe ich natürlich dabei ganz unterlassen, auch sind die übrigen indogermanischen Sprachen ausser dem nahe verwandten Zend nur sehr selten zur Vergleichung herangezogen worden.

Die altindische Nominalbildung.

I. Kapitel.

Allgemeine Vorbemerkungen.

§. 1. Die Suffixe.

Die indischen Grammatiker theilen bekanntlich die Nominalsuffixe in 3 Klassen ein, die sie Kṛt Uṇâdi und Taddhita nennen. Von diesen fallen die beiden ersten für unsere Betrachtung zusammen und machen die primäre Nominalbildung aus, während die Taddhita den secundären Suffixen entsprechen. Primär nennen wir eine Bildung, die von der Verbalwurzel oder einem Verbalstamm abgeleitet ist, also auch eine Ableitung von einem denominativen Verbum, secundär dagegen diejenige, welche von einem Nominalstamm abgeleitet ist. Sehr häufig ist ein secundäres Suffix mit einem primären in der Weise verbunden, dass beide zusammen wenigstens für unser Gefühl als ein primäres Suffix erscheinen und wohl auch von dem Inder als solches gefühlt und behandelt wurden. So ist vani = van + i, asi = as + i, ushi = us + i, tra = tar + a, vana = van + a u. s. w. Ich werde alle Bildungen dieser Art einfach als primäre Suffixe mit aufführen (tra müsste eigentlich unter secundärem a mit aufgeführt werden, da hier das a nicht einfach weiterbildend ist, sondern die Worte auf tra sich durch Bedeutung und Betonung als Ableitungen von Nom. ag. auf tar erweisen; doch liegt diese Entwicklung wohl schon jenseit der vedischen Sprache und ist bereits vor der Sprach-

trennung vollzogen, wie griech. *τρον*, lat. trum beweisen, sodass wir für das vedische Sanskrit ein Suffix tra ansetzen dürfen). Anders verhält es sich mit einer zweiten Art von Suffixgruppen, in denen das erste Suffix aus einem Vocale besteht, und das zweite consonantisch anlautet. In diesen ist offenbar das zweite Suffix überhaupt nicht als secundäres aufzufassen, sondern die Sprache hat eben zwei primäre Suffixe neben einander angewendet, ohne dass wir freilich einen Grund finden könnten, warum in einigen, verhältnissmässig wenigen, Fällen diese Suffixhäufung eingetreten ist, und in andern nicht. Das Hauptgewicht fällt in allen diesen Bildungen auf das zweite Suffix, so dass wir ein Recht haben, dieselben auch unter diesem mit aufzuführen. Auf diese Weise erkläre ich folgende Suffixgruppen:

a-ka i-ka u-ka	a-nu
i-tar u-tar	i-man
a-ti i-ti	a-ra i-ra u-ra
a-tu i-tu	a-ri u-ri
a-tnu i-tnu	a-ru
a-tra i-tra u-tra	a-la i-la u-la
a-tri	i-sha u-sha
a-tha	a-sna (?)
a-ni	a-snu i-shṇu

Neben diesen Bildungen finden wir eine Reihe anderer, in denen zwischen dem consonantisch anlautenden Suffix und der Wurzel ein langer Vocal erscheint. Es sind dies folgende:

î-ka û-ka	î-man
î-tar û-tar	î-ra
î-ti	â-ru
û-tha	î-sha û-sha
â-ri	î-tu

Auch diese sind auf dieselbe Weise zu erklären; die Länge beruht auf secundärer Dehnung, die aber erst eingetreten sein kann, nachdem die Suffixgruppe schon als ein Suffix gefühlt wurde. Dieselbe kann auf metrischen Gründen beruhen, oder in vielen Fällen auch auf rein lautlichem Wege zu erklären sein durch den Einfluss des anlautenden Consonanten (m r). Dass solche Suffixgruppen

schon in der vedischen Zeit als solche nicht mehr empfunden worden sind, dafür spricht bei einigen die Betonung (-átha -áthu-áti).

Das Suffix des Part. praet. pass. ta erscheint ziemlich häufig in der Gestalt i-ta, einmal î-ta (s. d. Beispiele unter ta). Es mag bei diesen Fällen die Analogie von Causativ- (cf. arpitá) und Denominativbildungen (man vergl. die im classischen Sanskrit häufigen Ableitungen von Substantiven durch ita gebildet, cf. Pâṇ. V, 2, 36) massgebend gewesen sein. In i-vaṃs ist i wohl wirklicher Bindevocal. Merkwürdig sind die Formen ê-man (in párêman Fülle) und êru, für deren ê ich keine Erklärung weiss. Zu bemerken ist noch, dass im Sanskrit vielfach Suffixformen in gleicher Bedeutung neben einander stehen, die sich nur durch den Vocal unterscheiden:

a	i	u		tar	-	tur
aj	ij	-		tha	thi	thu
-	it	ut		na	ni	nu
an	in	-		ma	mi	mu
as	is	us		man	min?	-
-	ti	tu		ra	ri	ru
tra	tri	tru		sa	si	su

Ueber die secundären Suffixe ist nicht viel zu bemerken. Dieselben treten meist einfach an den Stamm des zu Grunde liegenden Nomens an. Nur ka und ra zeigen vor sich in einigen Fällen den Vocal i oder î, und es ist hier wohl ebenfalls Zusammenrückung zweier Suffixe anzunehmen (s. Kap. III, §. 16), da man weder an einen Bindevocal noch an Schwächung des auslautenden Stammvocals denken kann. Diese Fälle sind übrigens in der vedischen Sprache selten, später finden sie sich ziemlich häufig. (Ebenso hat das griechische Suffix *ιϰο* seine grosse Verbreitung erst seit Plato gefunden.) In gleicher Weise finden sich zwei secundäre Suffixe zu einer Gruppe vereinigt in: tva-na tâ-ti (so gegen Benfey's Ansicht, der tâti als die ursprüngliche Form, tâ als Verstümmelung daraus, auffasst).

§. 2. Behandlung der Verbalwurzel.

I. i und u im Inlaut oder Auslaut der Wurzeln können zu ê (ay) und ô (av) gesteigert werden; es gelten dabei folgende Regeln:

1) i und u werden stets gesteigert vor den Suffixen as ana man (ausser bhujmán und vidmán) tar (mit Ausnahme von ninditár, wegen der Doppelconsonanz) tra tu.

2) Theils gesteigert, theils nicht erscheint die Wurzel vor den Suffixen a i, und zwar tritt vor a fast stets, vor i sehr selten die Steigerung ein.

3) i und u werden niemals gesteigert vor den Suffixen ta ti (ausser hêtí Geschoss) u ra van yu tha; sowie in der suffixlosen Bildung.

Anm. Wenn tha mit a verbunden ist, kann davor die Steigerung stattfinden, z. B. tvêsháthа das Toben.

4) Die Guṇirung kann nicht eintreten, wenn i oder u aus ursprünglichem a oder â geschwächt oder durch Samprasâraṇa aus ya und va entstanden sind, daher:

kirâṇa Staub √kar
úras Brust zd. uraṅh √var
ushás Morgenröthe zd. ushaṅh √vas
pitú Trank zd. pitu √pâ

5) î und û werden niemals gesteigert, ausser im Wurzelauslaut von vocalisch anlautendem Suffix.

II. Wurzeln mit innerem ă lassen dasselbe in den meisten Fällen unverändert, nur selten dehnen sie es zu â; eine bestimmte Regel lässt sich aber über das Vorkommen der Dehnung nicht geben. — Aus ihnen heben sich durch besondere Behandlung heraus:

1) Die Wurzeln mit in- oder auslautendem ar. Dieselben schwächen in der Regel ihr ar in den Fällen zu ṛ, in denen die Wurzeln mit i und u ungesteigert erscheinen, erhalten es dagegen da, wo i und u guṇirt werden: kartár : kṛtí = jôshṭár : júshṭi. Doch finden sich von dieser Regel Ausnahmen und auch das Zend stimmt hierin nicht ganz zum Sanskrit.

2) Wurzeln mit schliessendem an erscheinen in der suffixlosen Bildung in der dreifachen Gestalt auf an â a;

vor dem betonten Suffix a oder i im zweiten Gliede von Compositen verlieren sie ihr a; endlich vor Suffixen, die mit t anlauten, verlieren sie ihr n, und wird in einigen Fällen das a gedehnt; ebenso verlieren sie das n vor den Suffixen ya und van und erhalten dafür das Wurzeldeterminativ t.

3) Wurzeln mit anlautendem ya oder va behalten dasselbe in den Fällen, wo i und u gesteigert werden; andernfalls verwandeln sie es durch Samprasâraṇa zu i und u:

yashṭár : ishṭá = sôtár : sutá
vácas : uktá = dṓhas : dugdhá

Diese eben gegebenen Regeln gelten fast ohne Ausnahme auch für das Zend (bis auf die über die Behandlung der Wurzeln mit ar); zum Beweis dafür möge folgende Tabelle dienen, in der übrigens nur Beispiele aufgenommen sind, die im Sanskrit und Zend ganz identisch sind:

Wurzeln mit innerem i oder u und î oder û.

Mit Steigerung.		Ohne Steigerung.	
Skr.	Zd.	Skr.	Zd.
ésha, êshá	aêsha	turá stark	tura Feind
		çucá	çûca
ghṓsha	gaosha		
jṓsha	zaosha		
tvêshá (n. ag.)	thwaêsha (n. act.)		
dêvá	daêva		
mêghá	maêgha		
mêshá	maêsha		
rṓha	raodha		
vḗda (n. act.)	vaêda (n. ag.)		
vêçá	vaêça		
vḗga	vaêgha		
çṓka	çaoka		
çvêtá	çpaêta		
rôcaná	raocana		
ḗnas	aênañh	úras	urañh
ṓjas	aojañh	* uçás	uçañh
kshṓdas	khshaodañh	ushás	ushañh
dvḗshas	ṭbaêshañh	pī́vas	pivañh
pḗças	paêçañh		
rṓkas	raocañh		
vḗdas	vaêdhañh		
		íshu	ishu
		síndhu	hiñdu
		urú	uru

Mit Steigerung.		Ohne Steigerung.	
Skr.	Zd.	Skr.	Zd.
hṓtar	zaotar	ití	iti
stôtár	çtaotar	ishṭí	isti
çrôtár	çraotar	cítti	ciçti
kshḗtra	shôithra	vy-ùshṭi	vy-usti
		çrushṭí	çrusti
		kshití	shiti
		siktí	hikhti
tṓkman	taokhman		
hêmán	zaêman		
		vidyā́	vidhya
		ugrá	ughra
		kshudrá	khshudra
		citrá	cithra
		mitrá	mithra
		çukrá	çukhra

Die Ableitungen von Wurzeln mit ă, die im Sanskrit und Zend übereinstimmen, brauche ich nicht anzuführen, nur die Fälle will ich noch verzeichnen, in denen a in beiden Sprachen gleichmässig zu â gedehnt ist; es sind dies folgende:

Skr.	Zd.
kā́ma	kâma
pâdá	pâdha
bhā́ga	bâgha
vā́ja	vâza
vā́ra	vâra
bâhú	bâzu
âçú	âçu

III. Wurzeln mit schliessendem â können dasselbe verkürzen bei der suffixlosen Bildung; das â wird zu i geschwächt stets vor dem Participialsuffix vaṃs, in einigen Fällen vor mit t anlautenden Suffixen; es fällt ganz aus vor den Suffixen i u êya; mit dem a von ana verbindet es sich zu â.

IV. Ein Wurzeldeterminativ t tritt an vor den Suffixen ya van und vara an Wurzeln auf i u ar (welches zu ṛ geschwächt erscheint) und an, wenn dies sein n verliert; ebenso in der suffixlosen Bildung der Wurzeln auf i u und ar.

V. Wurzeln, die auf einen aus ursprünglichem Guttural

entstandenen Palatal auslauten, können denselben in den Guttural zurückverwandeln oder auch behalten. Hierbei gelten folgende Regeln:

1) Die Rückverwandlung muss stets eintreten vor t th und s (sh).

2) Dieselbe tritt stets ein vor u sowie vor v und n, also vor den Suffixen na nas nu va van vin vani und dem Participialsuffix vaṃs.

3) Sie kann eintreten, aber auch unterbleiben vor den Suffixen a und as, sowie vor den mit m und r anlautenden, ohne dass sich eine bestimmte Regel darüber aufstellen liesse, wann sie stattfindet und wann nicht, da weder benachbarte Laute noch der Accent darauf Einfluss gehabt zu haben scheinen, cf. arká neben arcá, rôká neben rôcá.

4) Die Verwandlung findet nie statt bei allen vom Präsensstamme gebildeten Participien.

5) Sie tritt nie ein bei der suffixlosen Bildung sowie vor y und dem Suffix ana.

6) Sie findet ferner nicht statt vor i, nach dem im Sanskrit allgemein geltenden Gesetze, dass die Lautverbindungen ki und gi ursprünglich unmöglich sind, und wo sie vorkommen wie in girí neben zd. gairi, auf secundärer Schwächung eines alten a beruhen (cf. Hübschmann in Kuhn's Zeitschrift N. F. III, S. 386 f.). Hiervon findet sich nur nur eine Ausnahme, nämlich âbhôgí Zehrung, für die ich allerdings keine Erklärung weiss; möglicherweise kann vor dem a der Casus obliqui die Verwandlung doch eintreten (das Wort kommt nur an einer Stelle vor RV. I, 113, 5 im Dativ âbhôgáyê).

Anm. Durch dies Gesetz wird auch die Ableitung von sakhi Zd. hakhi von der √sac wohl mehr als zweifelhaft.

Das Zend stimmt in der Behandlung der auf Palatale auslautenden Wurzeln wieder ganz genau zum Sanskrit; zum Beweis gebe ich folgende möglichst vollständige Tabelle, da eine derartige Zusammenstellung meines Wissens sonst noch nicht existirt:

Zu Regel 1:

Vor t th		Vor s
Skr.	Zd.	
—	akhti	tîkshṇá
paktí		mumukshú
pakthá		rukshá
paktár		mṛkshá
rikthá	ârikhti	
vi-môktár		
bhaktí	bakhti	
vi-bhaktár	bakhtar	
	bakhta	
prá-yukti		
yṓktra		
yôktár	yûkhtar	
yuktá	yukhta	
vaktár		
ukthá	ukhdha	
	ukhti	
	vakhedhra	
	vakhdhwa	
âsaktí	hakhedhra	
ví-vikti		
siktí	hikhti	
sêktár		

Zu Regel 2:

Vor u		Vor n		Vor v
Skr.	Zd.	Skr.	Zd.	
aṅkuçá	anku^{0}	rḗknas	raêkhnaṅh	ṛkvá
rêkú			vyâkhna	ṛ́kvan
bhṛ́gu			vôighna	pakvá
vaṅkú		vagnú		pra-ríkvan
				sa-yū́gvan
				vi-mṛ́gvan
				vâgvín
				çuçukvaná
				çuçukváni
				su-çúkvan

Zu Regel 3:

Vor a				Vor as			
Guttural		Palatal		Guttural		Palatal	
Skr.	Zd.	Skr.	Zd.	Skr.		Skr.	Zd.
aṅká		arcá		áṅkas		tyájas	
arká			taêzha	ṓkas		tḗjas	

Vor a						Vor as	
Skr.	Zd.	Skr.	Zd.	Skr.	Zd.	Skr.	Zd.
tyâgá		tuñjá	vivaoja (?)	rṓkas	-	ṓjas	aojaṅh
	taêgha		çûca	bhárgas	-	áñjas	
pâká		rucá	çaoca	^{0} çôkas	-		raocaṅh
nirêká		rôcá				rájas	
vimôká		bhôjá				vyácas	
rôká						vácas	vacaṅh
bhága	bagha	â-rujá				^{0} bhṓjas	
bhā́ga	bâgha	çucá				pā́jas	
bhṓga						^{0} tvacas	
yṓga		vrajá				^{0} áñcas	
yugá-m							
rṓga		svajá					
mṛgá	meregha	vêvijá					
bhaṅga	banga	^{0} â-sajá					
vâká		a-yujá					
sḗka							
çṓka	çaoka						
vṛ́ka	vehrka						
vḗga	vaêgha						
^{0} vraská							
a-ni-shaṅgá							

Zu Regel 4:

Vor m r

Guttural		Palatal	
Skr.	Zd.	Skr.	Zd.
ṛgmín			
tigmá			
rukmá		ôjmán	
	vyâkhman	bhujmán	
vákman			
sákman	hakhman		
	hakhma		
rukmán			
	tighra		
	tighri		
ugrá	ughra		
ní-mṛgra		pajrá	
	hikhra		
çukrá	çukhra		

Zu Regel 5:

Vor y		Vor ana	
Skr.	Zd.	Skr.	Zd.
° pacyá	pacya	tḗjana	
bhujyú		ā́ñjana	
		pra-rḗcana	
		rôcaná	
		upa-parcana	raocana
		bhṓjana	
		yṓjana	
		ud-vā́cana	
		ni-vácana	
		sacaná	
		upa-sḗcana	
		° pácana	
		° nḗjana	

Zu Regel 6:

Vor i

Skr	Zd.	Skr.	Zd.
arcí		rôcís	
arcís		rôcishṇú	
		ráji	
	tizhina	° bhuji	
tují		bhují	
tū́tuji		vívici	
ṛjîká		çácî	
ṛ́jîti		çôcí	çaoci
		çôcís	
añjí		çúci	
	° pacika	vṛjiná	
rúci			

Vor Suffixgruppen, deren erster Bestandtheil a ist, findet die Rückverwandlung nicht statt, daher:

Skr.
ny-ôcará
arcátri
vi-bhañjanú
ucátha
sacátha
° dhrajati

Von dem eben besprochenen auf ursprünglichen Guttural zurückgehenden j ist zu trennen ein anderes j = zd. z,

welches auf einen Laut zurückgeht, den man gewöhnlich mit ǵ bezeichnet. Dasselbe wird ebenso behandelt, wie das aus k entstandene ç, d. h. es wird niemals verändert ausser vor s und t, und zwar wird es vor jenem zu k, vor diesem zu sh. Daher ishṭá gegen yuktá, ṛjú gegen bhṛ́gu, yajñá yájvan gegen rugná yúgvan. Die einzige Ausnahme ist sárga (sarj Zd. harez).

Anm. 1. In zwei Wurzeln ist im Zend die Palatalisirung weiter gegangen, als im Sanskrit, nämlich in tac laufen = Skr. tak und çac vermögen = Skr. çak.

Anm. 2. Tonloser Palatal wird in einigen Fällen vor m oder v zu tönendem Guttural, doch ist dies verhältnissmässig selten, und lässt sich keine bestimmte Regel dafür finden.

---

§. 3. Der Accent.

I. Es ist mir nicht möglich gewesen, für die primäre Nominalbildung des vedischen Sanskrit ein durchgehendes Gesetz zu finden; doch lassen sich mit geringen Ausnahmen alle einzelnen Erscheinungen unter zwei Gesetze zusammenfassen, von denen ich wegen seiner wesentlichen Uebereinstimmung mit dem Griechischen das erste für das ursprüngliche halte, das zweite dagegen, welches jenes vielfach durchkreuzt und aufhebt, für ein dem Sanskrit, vielleicht der arischen Grundsprache, eigenthümliches Gesetz.

1) Die Stammsylbe ist betont beim Verbalabstractum, das Suffix beim Nomen agentis.

Ich halte diese Betonungsweise, wie gesagt, für die ursprüngliche, denn erstens ist es ja schon a priori wahrscheinlich, dass, wenn der Accent bedeutungsvoll war — und dafür haben wir ihn wohl im Sanskrit entschieden zu halten —, die Verbalabstracta auf der Wurzelsylbe betont werden mussten, denn bei ihnen ist ja eben der Verbalbegriff die Hauptsache; dagegen musste beim Nomen agentis das Suffix betont werden, welches zum Verbalbegriff als bedeutungsvolles Moment den Begriff des Trägers der Handlung bringt. Dazu kommt noch die wesentliche Uebereinstimmung des Griechischen, wo dasselbe Gesetz gilt und zwar gerade in alten Bildungen. So gilt es dort fast ausnahmslos bei den Bildungen mit Suffix o = a cf.:

τόμος Schnitt	τομός schneidend
τέτανος Spannung	τετανός gespannt
τρόχος Lauf	τροχός Rad etc.;

ferner bei den in der älteren Sprache noch ziemlich häufigen, später nach und nach aus dem lebendigen Gebrauche verschwindenden Bildungen mit den Suffixen *λο νο ρο* cf.:

αἴγλη Strahl	mit	ἐσλός gut
κύκλος Kreis	-	τυφλός blind
ὀμίχλη Nebel	-	στρεβλός gewunden
λύχνος Leuchte	-	κεδνός sorgsam
ὕπνος Schlaf	-	τερπνός freudig
ὦχρος Blässe	-	ὠχρός blass
αἶθρος Kälte	-	ἐχθρός Feind
τάφρος Graben	-	λαμπρός glänzend etc.

Ebenso gilt dies Gesetz ausnahmslos für die *ες*-Stämme:

γένος Geschlecht neben σαφής deutlich.

In der vedischen Sprache nun finden wir dieselbe Betonungsweise wie im Griechischen fast durchweg bei den mit Suffix a gebildeten Worten, ebenso bei den Stämmen auf as und den Infinitiven auf tu (tavê tôs tum); in der Regel bei den Stämmen auf ana ka tar tu ra va; mehr oder weniger mit dem gleich zu besprechenden zweiten Gesetz wechselnd bei den meisten übrigen Bildungen. In einigen Fällen lässt sich nicht entscheiden, ob die Betonung nach diesem oder nach dem zweiten Gesetze erfolgt ist, z. B. bei den Adjectiven auf u, die von denominativen Verben abgeleitet sind.

2) Die Betonung des Nomens entspricht der des Verbums im Präsens.

Dies Gesetz gilt ausnahmslos für die Nominalbildungen, die nach Bedeutung und Gebrauch dem Verbum am nächsten stehen, nämlich für die Participia. Von hier aus hat es wohl grössere Ausdehnung gewonnen zunächst auf die Adjectiva, die ja den Participien noch vielfach nahe stehen, dann auch auf die Verbalabstracta. Dasselbe gilt ausnahmslos für die von denominativen Verben abgeleiteten Abstracta auf -ā́, sowie vielfach in Ausnahmen von dem ersten Gesetze. Eine Erklärung dieser Betonungsweise kann natürlich nur gegeben werden im Zusammenhange mit der Betonung der

Präsensstämme; denn wenn man in diesen eine Zusammenrückung eines Nomen agentis mit dem Stamme der Personalpronomina zu erkennen hat, so gehen schliesslich beide Betonungsprincipien, das des Verbums und des Nomens, auf einen gemeinsamen Grund zurück. Mir genügt es für meinen Zweck, hier auf den Zusammenhang beider hinzuweisen und die Belege dafür bei der Besprechung der einzelnen Suffixe zu geben. Erwähnen will ich nur die Annahme, dass bei den Verben mit innerem a, die im Präsens den Ton auf der Wurzelsylbe und a als thematischen Vocal haben, die Betonung sowohl im Sanskrit als im Griechischen unursprünglich ist. Der Hauptgrund dafür ist die Schwächung des a zu e in den europäischen Sprachen. Möglich ist dies, doch wage ich nicht darüber zu entscheiden. — Nach diesen beiden Gesetzen dürfte also weder ein Verbalabstractum, wenn das Verbum den Ton auf der Wurzelsylbe hat, Oxytonon sein, noch ein Nom. ag., wenn das Verbum ihn auf dem Präsenssuffix hat, auf der Wurzelsylbe betont: und so verhält es sich auch in der That in den weitaus meisten Fällen. Wenn das Gegentheil aber doch hie und da vorkommt, so haben wir entweder eine Ausnahme anzusetzen, oder anzunehmen, dass der dazu gehörige Präsensstamm nur nicht mehr erhalten ist. wie wir ja in der That bei vielen Verben mehrere Präsensstämme mit verschiedener Betonung erhalten haben.

Es richtet sich nun nach diesen beiden Gesetzen die grosse Mehrzahl der vedischen Nominalbildungen; daneben finden wir aber noch zwei Erscheinungen, die wir ihrer geringen Verbreitung wegen kaum als Gesetze der Sprache bezeichnen können:

a) Die Betonung wechselt nach der Verschiedenheit des Geschlechts.

Dies zeigt sich regelmässig bei den mit Suffix man gebildeten Nominibus, cf.

váriman n. — varimán m.

beides Abstracta in der Bedeutung „Umfang, Weite“ (hiermit sind zu vergleichen die griechischen Neutra auf *μαт* mit dem Ton auf der Stammsylbe und die Masculina auf *μo*, die stets auf dem Suffix betont sind). Ferner unterscheidet sich zuweilen das Femininum vom Masculinum durch den Ton, z. B. tavishá-távishî.

b) Einzelne Suffixe ziehen den Ton auf sich, während er vor andern stets auf der Stammsylbe ruht.

Stets betont sind z. B. die Participialsuffixe éya énya áyya. Möglicherweise ist auch für das Suffix -ti diese Betonung als ursprünglich anzusehen, wegen der stets ungesteigert erscheinenden Stammsylbe, so dass also die ziemlich zahlreichen Bildungen des Sanskrit mit betonter Stammsylbe sowie sämmtliche griechische Worte dieser Art eine unursprüngliche Betonung hätten. — Die Stammsylbe ist immer betont bei den Nom. ag. auf van, sowie bei den gewöhnlich als Participien behandelten Bildungen auf ya und tva (bei letzterem wegen seiner Entstehung aus tu + a).

Anm. Nicht selten ist eine Unregelmässigkeit der Betonung wohl auch so zu erklären, dass ältere Bildungen da waren, mit dem nach dem zweiten Gesetz verschobenen Ton, und jüngere Bildungen hiervon einfach durch die Betonung differenzirt wurden: so erklärt sich z. B. râján Regierung gegen rájan König.

II. Bei der secundären Nominalbildung ist eine dreifache Betonungsweise möglich:

1) Der Ton bleibt an der Stelle, an welcher er bei dem der Ableitung zu Grunde liegenden Nomen stand: so bei Ableitungen mit den Suffixen mant und vant; zum grossen Theil vor Suffix ya.

2) Das Suffix trägt den Ton: so bei Abstractbildungen auf tvá und tvaná, bei den Deminutiven auf -ka sowie bei einer Anzahl von Adjectiven auf mant vant und ya, die von Oxytonis abgeleitet sind.

3) Der Ton wechselt in der Weise, dass ein von einem Oxytonon abgeleitetes Wort auf der ersten Sylbe betont, dagegen eine Ableitung von einem Nomen, das den Ton auf der ersten Sylbe trägt, oxytonirt wird. Ableitungen von Worten, die den Ton auf einer der mittleren Sylben haben, können sowohl oxytonirt als auf der ersten Sylbe betont werden. Diese Betonung ist die Regel bei den Bildungen mit Vṛddhisteigerung der ersten Sylbe und findet sich überhaupt häufig bei abgeleiteten Adjectiven, welche die Herkunft von etwas bezeichnen.

Anm. Patronymica haben stets Steigerung der ersten Silbe.

Zwei Suffixe ziehen den Ton nicht auf sich, sondern

auf die ihnen vorangehende Sylbe, nämlich tâ und tâti (tât) beide Abstracta bildend.

---

§. 4. Bedeutung.

Sämmtliche primären Suffixe mit Ausnahme der Participialsuffixe haben, wie es scheint, ursprünglich eine sehr allgemeine Bedeutung gehabt, wodurch sie fähig wurden, alle Beziehungen, die in der Nominalbildung ihren Ausdruck finden können, auszudrücken, also sowohl die Handlung selbst als auch das Resultat, Ort, Mittel, Subject und Object der Handlung zu bezeichnen. Bei einigen der häufiger verwendeten Suffixe finden wir auch in der That alle diese Bedeutungen vereinigt, zum Theil, wie oben §. 3 gezeigt ist, durch die Betonung von einander unterschieden. Später ist hierin theilweise eine Scheidung eingetreten und sind gewisse Suffixe mit Vorliebe zum Ausdruck einer bestimmten Beziehung verwendet worden. So werden zur Bezeichnung der Handlung selbst oder des Resultates der Handlung hauptsächlich die Suffixe a as i man ti tu verwendet; und es waren durch diesen Gebrauch die 3 letzteren besonders geeignet, den Infinitiv zu vertreten; zur Bezeichnung von Ort oder Werkzeug der Handlung besonders ana und tra, daneben auch seltener die eben genannten Suffixe. Das Subject der Handlung bezeichnen die Suffixe a ana i u tar ra van, sowie die Participialsuffixe des Activ und Medium und eine ganze Reihe weniger gebrauchter Bildungen; das Object endlich a i sowie die Participialsuffixe des Passiv und die gewöhnlich als Part. fut. pass. bezeichneten Bildungen. Das Suffix ta, das vorwiegend passivisch gebraucht erscheint, konnte ursprünglich eben so gut Nomina agentis bilden, wie es ja im Zend vielfach in dieser Anwendung vorkommt und auch im Sanskrit selbst in einzelnen Worten.

In Bezug auf die Betonung stellen sich die Bildungen, welche Resultat, Ort oder Werkzeug der Handlung bezeichnen, zu den Verbalabstracten, dagegen die, welche das Object bezeichnen, zu den Nom. ag. — Es können nun je nach der verschiedenen Auffassung einzelne Gegenstände verschieden bezeichnet werden; man kann z. B. Glieder des

menschlichen Leibes oder Werkzeuge sowohl als Mittel zu der Thätigkeit, die der Mensch durch sie ausübt, auffassen, als auch selbst als Subjecte der Handlung, wie man z. B. in Norddeutschland den Ausdruck Gräber für Spaten braucht. So steht im Sanskrit neben einander daṃshṭrá m. Zahn (als beissender) und carítra n. Fuss (als Mittel zum Gehen).

In Bezug auf die Vertheilung der Bedeutungen auf die drei Genera kann man im Allgemeinen sagen, dass das Masculinum, abgesehen von seiner Verwendung zur Bildung von Adjectiven und Nom. ag., besonders gern gebraucht wird zur Bildung solcher Worte, welche die Handlung selbst oder das Resultat derselben bezeichnen; die Neutra zur Ableitung von Verbalabstracten und Worten, die Ort oder Werkzeug der Handlung ausdrücken, sowie zur Bildung von Abstracten zu Adjectiven. In letzterer Anwendung findet sich daneben, wiewohl seltener, das Femininum; dasselbe wird weiter verwendet zur Bildung von Verbalabstracten, dies z. B. durchgängig bei solchen, die von einem denominativen Verbalstamm auf y oder von einem Desiderativstamm abgeleitet sind, in welchen Fällen es beinahe wie ein Abstractum zu Adjectiven auf u erscheint.

Von Bedeutungsübergängen ist nur zu bemerken, dass einzelne Abstracta namentlich solche auf ti, in gewissen Verbindungen für unser Gefühl wenigstens die Bedeutung eines Concretums annehmen; sonst sind die Uebergänge immer sehr klar und einfach und ergeben sich überall leicht von selbst.

---

§. 5. Die Composita.

Wenn auch eine ausführlichere Behandlung der in der Wortcomposition geltenden Gesetze ausserhalb des Planes dieser Arbeit liegt, so ist es doch auch für meinen Zweck nothwendig, wenigstens kurz darzulegen, wie weit die Composita für die Bestimmung der Form oder Betonung ihrer einzelnen Bestandtheile zu verwerthen sind. Es konnten nun von den 6 Arten, welche die indische Grammatik kennt, drei ganz ausgeschlossen werden, nämlich Dvandva, Dvigu und Avyayîbhava, theils weil aus ihnen für Form oder Be-

tonung ihrer Theile nichts zu gewinnen ist, theils wegen ihres seltenen Auftretens im Veda. Es bleiben also noch übrig Bahuvrîhi, Tatpurusha und Karmadhâraya, und diese will ich jetzt in aller Kürze durchgehen.

Was zunächst die Form betrifft, so ist zu bemerken, dass in den Bahuvrîhi das erste Glied stets den reinen Stamm zeigt, wenn es ein Adjectiv oder Substantiv ist, nur die n-Stämme verlieren ihr n und diejenigen Stämme, welche in ihrer Flexion einen Unterschied haben zwischen starken und schwachen Casus, zeigen hier die Form der schwachen Casus. Das zweite Glied hat stets dieselbe Form, wie ausserhalb der Zusammensetzung, nur dass natürlich Feminina und Neutra die entsprechende Masculinform erhalten müssen. In den Tatpurusha hat das erste Element ebenfalls den reinen Stamm mit Ausnahme der n-Stämme; das zweite Glied stets dieselbe Gestalt wie ausserhalb der Composition; nur die sogenannten umgekehrten Tatpurusha haben in dem regierenden Gliede die Form der schwachen Casus. Endlich in den Karmadhâraya behält das zweite Glied stets seine ursprüngliche Gestalt, während das erste, wenn es ein Adjectiv ist, ebenfalls stets den reinen Stamm zeigt.

Ueber die Betonung der Composita kann man im Allgemeinen folgende Regeln aufstellen:

1) Für die Bahuvrîhi:

a) Ist das erste Glied der Zusammensetzung ein Adjectiv oder Substantiv, so hat es denselben Ton, den es ausserhalb derselben hat; ausgenommen sind nur diejenigen, deren erstes Glied urú purú pṛthú bahù ist oder çiti, bei diesen hat das zweite Element seinen gewöhnlichen Ton. Ferner wo akshá Auge im zweiten Gliede steht, hat es stets den Accent.

b) Wenn das erste Element ein Zahlwort ist, gilt meist dieselbe Regel, wie für die Adjectiva, nur die mit dvi und tri zusammengesetzten Worte (ausser tryàmbaka und tryàçir) haben den Ton auf dem zweiten Gliede.

c) Ist das erste Glied gebildet durch die Adverbien tuvi, dush oder su, so hat das zweite Element seinen gewöhnlichen Accent. Ausgenommen sind nur tuvíbrahman, tuvíçravas und dúrâçir.

d) Steht als erstes Glied das privative a, so sind die Composita mit äusserst wenig Ausnahmen oxytonirt.

Anm. Von der unter a) gegebenen Hauptregel giebt es einzelne Ausnahmen, besonders solche, in deren erstem Gliede ein Adjectiv auf u steht, z. B. âçu-hḗshas ṛju-krátu kṛdhu-kárṇa tṛshu-cyávas citra-dṛ́çika u. s. w., doch sind dieselben verhältnissmässig sehr selten.

2) Für die Tatpurusha:

a) Für diese Composita gilt als Hauptregel, dass dieselben im zweiten Gliede den Ton da haben, wo dieses ihn ausserhalb der Zusammensetzung hat.

b) Hiervon ausgenommen sind sämmtliche Tatpurusha, deren zweites Element ein Verbalabstractum mit Suffix a ist, diese sind oxytonirt.

c) Ferner sind davon ausgenommen alle diejenigen, in deren zweitem Gliede ein Substantiv auf Suffix ti steht, sowie die Mehrzahl derer, in denen páti das zweite Glied bildet erstere sämmtlich ausser carshaṇî-dhṛ́ti RV. VIII, 79, 5, wo Gr. carshaṇîdhṛ́tâ als Instr. zu °dhṛ́t fasst, während es im PW. als Loc. gefasst ist). In diesen Bildungen hat das erste Element seinen Ton. Zu erklären ist diese Ausnahme wohl daraus, dass sich hier am längsten die ursprüngliche doppelte Betonung der Composita erhalten hatte, und dann, während in den übrigen Tatpurusha das erste Glied seinen Ton verlor, hier das zweite unbetont wurde. Die doppelte Betonung liegt ja noch wirklich vor in den Zusammensetzungen, deren erstes Glied auch der Form nach ein Genitiv ist, z. B. bráhmaṇaspáti, sowie in einigen andern: çácîpáti, ráthaspáti sádaspáti.

d) Endlich haben noch den Ton auf dem ersten Element beinahe sämmtliche Composita, deren zweites Glied ein Particip auf ta ist. Bei diesen ist vielleicht anzunehmen, dass sie nicht hierher, sondern zu den Bahuvrîhi zu stellen sind, und müsste dann das zweite Element ursprünglich abstractes Neutrum sein.

e) Ist das regierende Element ein Part. präs. act., so steht dasselbe in der Form der schwachen Casus mit seinem gewöhnlichen Accent im ersten Gliede (sog. umgekehrte Tatpurusha).

3) Für die Karmadhâraya:

Hier ist es wegen der grossen Unregelmässigkeit der

Bildungen schwer, bestimmte Gesetze zu finden, im Allgemeinen kann man jedoch folgende Regeln aufstellen, von denen sich freilich verhältnissmässig zahlreiche Ausnahmen finden:

a) Ist das erste Glied ein Adjectiv oder Adverb, so ist meist das Compositum oxytonirt. Hiervon ausgenommen ist ein grosser Theil der Zusammensetzungen, deren erstes Glied das Adverb su bildet.

b) Das privative a hat als erstes Element der Composition fast ohne Ausnahme den Ton; nur wenn das zweite Glied ein Particip auf ya êya ênya ist, wird das Wort oxytonirt. Letztere Bildungen sind vielleicht besser als Bahuvrîhicomposita aufzufassen mit einem abstracten Neutrum im zweiten Gliede.

c) Bei Zusammensetzungen mit su oder einer Präposition im ersten Gliede findet ein Schwanken der Betonung statt, indem theils das erste Element betont ist, theils der Ton auf Ultima steht, theils das zweite Element seinen Accent, den es ausserhalb der Composition hat, behält.

Schwierig ist es zu entscheiden, ob man Nomina, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, zu den Karmadhâraya rechnen soll, oder vielmehr annehmen, dass sie direct aus den mit Präpositionen zusammengesetzten Wurzeln abgeleitet sind. Ich möchte mich wegen der grossen Verschiedenheit der Betonung für Letzteres entscheiden: es erhält nämlich bei Abstracten auf ti und sämmtlichen Participien die Präposition den Ton, bei Abstracten und Nom. ag. auf a das Suffix, bei Worten auf ana die Wurzelsylbe. Ebenso spricht in den meisten Fällen die Bedeutung für letztere Annahme.

Aus dem bisher Gesagten ergiebt sich von selbst, wie weit die Composita für die Bestimmung ihrer Bestandtheile zu verwenden sind: für die Bestimmung der Form fast stets, bis auf die oben angegebenen Ausnahmen; dagegen für die Bestimmung der Betonung sind brauchbar die ersten Glieder von Bahuvrîhi- sowie die zweiten von Tatpurushacompositen, ferner die zweiten Glieder der Bahuvrîhi und die ersten Glieder der Tatpurusha in den oben näher bezeichneten Fällen; die Karmadhârayacomposita mit wenigen Ausnahmen gar nicht.

II. Kapitel.

Primäre Nominalbildung.

---

§. 1. Suffixlose Bildung.

Sehr verbreitet ist in der vedischen Sprache eine Bildung, wonach die Verbalwurzel selbst ohne Antritt eines Nominalsuffixes als Nominalstamm verwendet wird; man kann wohl sagen, dass fast alle gebräuchlichen Wurzeln in dieser Verwendung vorkommen. Derartige Bildungen erscheinen ausserhalb der Composition theils als Nom. ag., theils als femininale Verbalabstracta, und sind ferner ebenfalls in der doppelten Anwendung besonders beliebt im 2. Gliede von Tatpurushacompositis, wo sie natürlich stets den Ton tragen müssen. Bei der grossen Menge derselben ist es nicht nöthig, sie sämmtlich aufzuführen, es genügt, nur die nichtcomponirten Nom. ag. sowie die im Ṛgvêda nicht vorkommenden uncomponirten Abstracta zusammenzustellen, endlich soll eine Reihe aufs Gerathewohl herausgegriffener Beispiele für die Regeln, welche die Behandlung der Wurzel betreffen, folgen.

1) Subst. masc. und Adjectiva:

íç Herr
krúñc Schnepfe
jā́ Nachkomme
tár stár Stern
dā́ Geber
dív Himmel
nár Mann
pád pā́d Fuss
mā́s Monat
mū́sh Maus
mṛ́dh Verächter
yúj Genosse
váh Schulterstück d. Joches
spáç Späher
sṛ́dh d. Irrende
jū́ behende
máh gross
víp begeistert
vṛ́dh froh
sthā́ stehend

2) Feminina, meist Verbalabstracta:

gám jám Erde
dyút Glanz
nṛ́t Geberde
bhā́ Licht
bhráj Steifheit
mṛ́ç Drohung
mṛ́d Erde
nás nā́s Nase
vṛ́t Begleitung
vríç Finger
stúbh jauchzender Ruf

3) Subst. neutr. nur:

mā́s mā́ṃs Fleisch   ván Holzgefäss   çám Heil

In Bezug auf die Behandlung der Verbalwurzel gelten bei diesen Bildungen folgende Regeln:

1) i und u im Innern der Wurzel werden nie gesteigert und daher auch ar zu ṛ verkürzt z. B.:

açvavíd Rosse verschaffend
âcít Achtsamkeit
ukhacchíd den Topf zerbrechend
abhraprúsh d. Sprühen d. Wolke
amâjúr daheim alternd
parishṭúbh d. Jauchzen
âvṛ́t d. Umwenden
upadṛ́ç Anblick
parispṛ́dh Nebenbuhler

2) Auslautendes i u ṛ erhält das Wurzeldeterminativ t:

upací-t Anschwellung
upamí-t Strebepfeiler
gôjí-t Rinder gewinnend
niyú-t Reihe
sômasú-t S. pressend
udaprú-t im Wasser schwimmend.
araṅkṛ́-t zurichtend
ishubhṛ́-t pfeiltragend
kilbishaspṛ́-t Vergehen entfernend

3) Auslautendes an der Wurzel erscheint in der dreifachen Gestalt an â a, z. B.:

adṛshṭahán
gôshán
tán
dhanasā́
parijā́
çatruhá
paçushá
tanûjá

4) Auslautendes â bleibt entweder, oder wird zu a verkürzt:

açvadā́
âyushpā́
ṛtasthā́
prâṇadá
açvapá
pṛthivishṭá

5) Inneres a wird in vielen Fällen gedehnt, z. B.:

ṛtasháh neben abhîshā́h
prayáj - avayā́j
pṛshṭiváh - indravā́h

6) Schliessendes ar wird entweder zu ṛ verkürzt und erhält dann t; oder es kann in uncomponirten Bildungen bleiben (nar star); oder es tritt endlich die Nebenform auf ir oder ur dafür ein, z. B.:

gír	abhipramúr
vishṭír	amâjúr
âçír	âjitúr

7) va im Innern der Wurzel kann durch Samprasâraṇa zu u werden, und es kann dann ferner Metathesis eintreten, z. B. varuṇadhrú-t (dhvar) abhihrút (hvar), neben letzterem steht parihvṛ́t. Dafür, dass ya auf dieselbe Weise zu i wird, habe ich nur ein Beispiel, nämlich ṛtvíj (nach dem PW. = ṛtu + yaj).

8) Schliessende Palatale bleiben stets unverändert, z. B.

abhiyúj	abhishā́c	avayā́j	ahardṛ́ç
abhúj	arúc	bhrā́j	âdíç
tanûtyáj	âsíc	rā́j	uparispṛ́ç

Von dem reduplicirten (resp. Intensiv-) Stamme sind gebildet:

asûsú (Bâh.)	âyurdád	sasrút
cikít	yavîyúdh	dáridra (drâ)
1. 2. juhū́	vánîvan	didyút
jôgū́	sasyád	praṇênī́

In Tatpurushacompositis kann vor diesen Bildungen im ersten Gliede das Casusverhältniss auch durch die Form ausgedrückt sein; besonders häufig ist dies der Fall, wenn das zweite Element °sthā́ (°sthá) ist. Es gehören hierher folgende Composita:

apsukshí-t	divikshí-t	purôhán	rathêshṭā́
— jā́	— jā́	bharêshujā́	vandhurê —
— jí-t	— yáj	vanêjā́	harmyê —
— vā́h	— çrí-t	aṅgêshthā́	apâkêshṭhá
— shád	— spṛ́ç	adhvarê —	prastârê —
ṛtêjā́	divôrúc	narê —	âkharê —
kṛchrêçrít	— dúh	pathê —	gahvarê —
gôshuyúdh	pravâtêjá	bhuvanê —	
dhiyandhā́	pataṅgá	parvatê —	
dhiyâjúr	pṛtsutúr	maṃhanê —	

Anm. Der Dativ der suffixlosen Bildungen wird häufig als Infinitiv verwendet, s. Delbrück Altind. Verbum §. 200.

§. 2. Suffix a.

I. Das Suffix a ist eines der häufigsten in allen indogermanischen Sprachen, es sind damit gebildet theils Verbalabstracta sowie Worte, die Ort oder Werkzeug bezeichnen, letzteres seltener; ferner adjectivische und substantivische Nomina agentis. Daneben haben offenbar dieses Suffix eine Anzahl von Appellativen, die sich auf keine bestimmte Wurzel zurückführen lassen und deren Grundbedeutung daher nicht zu ermitteln ist. Dem Geschlechte nach sind diese Bildungen zum grössten Theil Masculina, verhältnissmässig selten sind Feminina und Neutra.

II. In Bezug auf die Behandlung der Wurzel vor dem Suffix a gelten folgende Regeln:

1) Inneres i und u werden meist gesteigert und zwar fast durchgängig bei den auf der Stammsylbe betonten Worten; in Oxytonis kann die Steigerung auch unterbleiben (s. Kap. I, §. 2).

2) Auslautendes i î u û wird stets gesteigert und dann natürlich vor dem vocalischen Suffix zu ay und av.

3) Inneres a der Wurzel, auf welches r oder ein Nasal folgt, kann vor dem Suffix ausfallen; dies geschieht besonders im zweiten Gliede von Compositis.

4) Schliessende Palatale können in den Guttural zurückverwandelt werden, oder unverändert bleiben (s. Kap. I, §. 2, V).

III. Die Bildungen mit Suffix a folgen fast ausnahmslos dem Betonungsgesetze, welches ich als erstes hingestellt habe (Kap. I, §. 3). Die verhältnissmässig seltenen Ausnahmen lassen sich fast alle auf das zweite Gesetz zurückführen. Ich will gleich hier diejenigen Fälle anführen, in denen neben einem Verbalabstract ein Adjectiv oder Nomen agentis gleicher Bildung und Herkunft, aber durch die Betonung unterschieden, steht:

árdha Seite	ardhá halb
ḗsha d. Hineilen	êshá hineilend
kā́ma Wunsch	kâmá begehrend
bhâra d. Tragen	bhârá Last (d. Getragene)
vára Wahl	vará Freier
várdha d. Fördern	vṛdhá erfreuend

çā́ka Hilfe	çâká hilfreich
çā́sa Gebot	çâsá Gebieter
çṓka Gluth	çôká glühend

Auf dieselbe Weise entsprechen sich griech. πλόος Fahrt und Skr. plavás Boot.

Ich will nun sämmtliche hierher gehörige Worte aufführen, nach ihrer Betonung (resp. Bedeutung) geordnet:

A. Masculina.

1) Nomina actionis oder Verbalabstracta.

áṃça Theil
áma Andrang
áya Gang
árgha Werth
ṓha Andacht (?)
kálpa Satzung
kḗta Verlangen
kránda d. Wiehern
kráma Schritt
krṓdha Zorn
krṓça Schrei
ksháya Wohnung
kshávа d. Niesen
gáya Haus
gárbha Mutterleib
gṓha Versteck
grábha d. Ergreifen
gláha Würfelspiel
ghṓsha Lärm
cṓda Stachel
jámbha Gebiss
jára Aufreibung
jṓsha Zufriedenheit
tána Nachkommenschaft
tára d. Uebersetzen
dábha Täuschung
dṓgha dṓha d. Melken.
náṃça Erlangung
nánda Lust
pā́da Fuss
pā́ça Fessel
pṓsha Gedeihen
prḗsha Antrieb*)
bā́dha Drang
bhága Wohlstand
bhā́ga Antheil
bhṓga Genuss
máda Lust
mḗdha Kraft
mṓda Lust
yáma Zügel
yṓga d. Anschirren
ráṇa Behagen
ráva Gebrüll
rṓga Gebrechen
rṓda Klageton
rṓha Erhebung
vára d. Hemmen; Umkreis
várdha d. Gedeihenmachen
váça Wille
váha Schulterstück d. Joches
vā́ja
vā́ra Schatz
vḗga Ruck
vḗda d. Wissen
çáṃsa Spruch
çā́pa Flossholz
çṓsha Hauch
çráma Ermüdung
sárga Schuss, Strahl
sā́dha Ausführung
sḗka Guss
stáva Loblied
svḗda d. Schwitzen
háva Ruf
hása d. Lachen
hḗḍa Zorn

Dazu kommt noch eine Anzahl von Appellativen, in denen die Zurückführung auf eine Wurzel nicht möglich oder die Bedeutungsentwicklung nicht klar ist:

*) Hier ist prêsh = pra-ish als Wurzel anzusehen, wie in pr̥çninipréshita, wo die sonst nicht vorkommende Stellung der Präpositionen ni-pra darauf hinweist. Regelrecht aus pra + ish ist gebildet prâishá, das auch vorkommt.

ā́sa Asche
iṭa Schilf
kā́ṇa Korn
kúmba ein Kopfputz
kū́ṭa Stirnbein
kū́pa Grube
kḗça Haar
krúñca eine Art Schnepfe
kshúmpa Staude
khála Tenne
chā́ga Bock
túsha Hülse
nā́ka Firmament
píṇḍa Klumpen
púcha Schwanz
phḗna Schaum
máya Ross
múñja Schilfgras
yáva Getreide
rása Saft
çábda Ton
çā́da Gras
stána Brust

Von Ausnahmen habe ich folgende verzeichnet:

aṅká Biegung
krayá Kauf (kriṇā́ti)
gandhá Geruch
gṛbhá Griff (gṛbhnā́ti)
jayā́ Sieg (jinā́ti)
javá Schnelligkeit (junā́ti)
tuñjá Ruck (tuñjáti)
dâvá Brand dunṓti)
dâçá Verehrung
nâdá lauter Ton
nâvá Jubelruf
bâdhá Widerstand
bôdhá d. Wachen (budhâná)
bhakshá Genuss (bhakshâyati)
bhṛmá Verirrung
bhôgá Windung (bhujáti)
vâsá d. Uebernachten
savá sâvá Kelterung (sunṓti)
savá Antrieb (suváti)
sâdá d. Sitzen, Reiten
smará Erinnerung
svaná Ton
svará Ton

Nomina actionis, die von einem mit Präposition zusammengesetzten Verbum abgeleitet sind, sind fast durchweg oxytonirt, Ausnahmen sind sehr selten; ich will nur die anführen, denen kein von der einfachen Wurzel abgeleitetes Wort zur Seite steht:

ud-âná Aushauch
upa-ârá Verfehlung
sam-ûhá Anhäufung
anu-kará Beistand
pra-kâçá Helle
pra-krîḍá Spiel
vi-kshará Abfluss
vi-khâdá d. Verzehren
san-gamá Vereinigung
abhi-gará Loblied
abhi-câra Bezauberung
apa-cyavá das Fortstossen
pra-tôdá Stachelstock
pra-trâsá d. Beben
san-daṃçá Klammer
pra-dará Spalte
â-dârá Anlockung
abhi-drôhá Beleidigung
vi-dvêshá Hass
â-dhârá Rückhalt
apa-dhvaṃsá Verborgenheit
upa-nâhá Bündel
pra-paṇá Handel
vî-barhá d. Zerstreuen*)
pra-mârá d. Sterben
ni-mêshá d. Schliessen d. Auges
vi-môká d. Ausspannen
ni-yavá geschlossene Reihe
â-yâsá Anstrengung
vi-rapçá Fülle
ni-rêká Besitz
â-rôká Durchschein
â-lâpá Rede
pari-vargá d. Ausweichen
pari-vâdá Nachrede
adhî-vâsá Ueberwurf

---

*) Mit Dehnung des i wegen der ursprünglichen Form -varhá. Dehnung vor v findet sich auch sonst vielfach, cf. adhî-vâsá.

apa-vâsá d. Verlöschen
vi-vâhá Hochzeit
pari-vêshá Zurüstung
saṃ-çará d. Zusammenbrechen
pari-çâsá Ausschnitt
pratyâ-çrâvá Antwortruf
antaḥ-çlêshá Verschlingung
uc-chvâsá Hauch
vi-sârá d. Zerfliessen
â-skandá Angriff
apa-skambhá Befestigung
abhi-shṭaná d. Tosen
vi-shṭambá Stütze
pra-stará Streu
saṃ-sparçá Berührung
saṃ-sravá Neige
â-srâvá ein Gebrechen
nî-hârá Nebel
â-hâvá Eimer
upa-hvará Wölbung

Von den in Compositen vorkommenden hierher gehörigen Bildungen führe ich ebenfalls nur die an, die ausserhalb der Composition in den Saṃhitâs nicht zu belegen sind. Der Accent ist unverändert im 1. Gliede von Bahuvrîhicompositen, sowie im 2. Gliede derselben, wenn das erste Element su dush oder ein Adjectiv auf u ist:

Mit unverändertem Accent:

kára d. Machen (dush⁰)
búdha d. Wachen (su⁰)
mársha d. Vergessen (dur⁰)
rấma Ergötzung (su⁰)
jráya Raum (pṛthu⁰)
várpa List (⁰nîti)
sáda Sitz (su⁰)
sána d. Gewinnen (su⁰)
pḗça Schmuck (puru⁰)
sáha d. Ueberwinden (su⁰)
hâna d. Tödten (su⁰)

Mit verschobenem Accent:

avá Hülfe (nir⁰)
gadá Krankheit (a⁰)
grâhá d. Erlangen (nâma⁰)
tṛpá*) Freude (a⁰)
rapá Schaden (a⁰)

Ohne Accent:

ksaya Wohnung (rátha⁰)
ninda Tadel (á⁰)
bhaya Furcht (á⁰)
vichêda d. Spalten (á⁰)

2) Nomina agentis.

Mit Steigerung oder Dehnung des a:

arká Strahl
arcá strahlend
âmá roh
êhá verlangend
kartá Grube
khâdá Futter
grâbhá Ergreifer
nâyá Führer
lôhá röthlich

---

*) Hier hat die Verschiebung des Accents auf die Gestalt der Wurzelsylbe eingewirkt, ausserhalb der Zusammensetzung musste das Wort tárpa lauten.

ghâsá Futter
côdá anfeuernd
jârá Buhle
târá durchdringend
tôdá Stachler
tôçá träufelnd
tvêshá heftig
darçá sichtbar
dêvá Gott
dêçá Gegend
dravá laufend
pravá flatternd
plavá Boot
bhêshajá heilend
bhôjá freigebig
bhrâjá schimmernd
mêghá Wolke
mrôká N. e. Agni
yôdhá Kämpfer
rêbhá knisternd
rôká Licht*)
rôcá leuchtend*)
vâká Spruch
vâhá Zugthier
vêná verlangend
vêshá wirkend
çrâyá versehen mit
çvêtá weiss
sarṇá Schlange
sâhá gewaltig
spârhá begehrenswerth
svâná schallend
hvârá Schlange

Ohne Steigerung resp. mit kurzem a:

aghá schlimm
ajá Treiber
andhá blind
ará Radspeiche
iná tüchtig
ubhá beide
ushá leuchtend
kará thuend; andächtig
kṛçá abgemagert
krîḍá spielend
kshamá geduldig
khaná wühlend
gṛhá Diener; Haus
ghaná Zermalmer
chandá gefällig
jîvá lebendig
turá rasch
tradá Eröffner
dakshá tüchtig
dîrghá lang
nadá Brüller
piçá Dammhirsch
priyá lieb
baṇḍá verstümmelt
bandhá Band
bhaṅgá Beiw. d. Soma
bhashá bellend
bhramá wirbelnde Flamme
makhá munter
manthá Rührtrank
mahá gross
yamá Zwilling
rambhá Stütze
ruçá licht
vadhá Tödter
vapá Sämann
vrá Schaar
vrajá Zaun
çará Rohr
çucá leuchtend
çivá günstig
çûshá gellend
samá eben
sará flüssig, Bach
sahá gewaltig
siṃhá Löwe (√sah)
skambhá Stütze
svajá Viper
hinvá Treiber
hîḍá Zupfer

Hierzu kommt eine Reihe ihrer Herkunft nach dunkler Worte, zum Theil Pflanzen- oder Thiernamen:

ukhá Kochtopf
ulá ein wildes Thier
kaṅká Reiher
kîtá Wurm
kumbhá Topf
krôḍá Brust
klîbá entmannt
khilá Oede
gaṇá Schaar
dâsá Dämon
dhavá ein Strauch
dhvajá Standarte
nakhá Nagel
naḍá Schilf
nîḍá Nest
pakshá Flügel
piká Kuckuk
bajá ein Kraut
lajá geröstetes Korn
labá Wachtel
lôgá Erdscholle
vaṃçá Rohr
valá Höhle
vâṇá Musik
vṛkshá Baum
vêdá Grasbüschel
çaṅkhá Muschel

---

*) Adjectivum und Substantivum sind hier wie in arká-arcá durch die verschiedene Behandlung des Palatals unterschieden.

jashá ein Wasserthier
tardá ein Vogel
tilá Sesampflanze
daṇḍá Stock
darbhá Grasbüschel
baṭá Schwächling
bundá Pfeil
mṛgá Wild
mêshá Schaf
çaphá Huf
hradá Teich
skandhá Schulter
stambá Büschel

Anm. Es ist natürlich möglich, dass einzelne dieser Worte, sowie auch der unter den Nom. act. aufgezählten, mit einem andern Suffixe gebildet sind, doch lässt sich bei der Unsicherheit der Herkunft derselben nichts darüber bestimmen.

Als Ausnahmen von der Hauptregel habe ich folgende Worte verzeichnet, die sich zum Theil nach der zweiten Accentregel erklären lassen:

árbha klein
áva verlangend (ávati)
úsha begierig (váshṭi)
ṛ́ksha Verderber
chánda lieblich (chándati)
jána Mensch (jánati)
jā́ra alternd (járati)
pára jenseitig
mṓgha eitel
yáva abwehrend (yávati)
vísha Diener
vṛ́ka Wolf
çárdha frech (çárdhati)
çḗva günstig
çráva tönend
sána alt
háya Ross (háyant)
híṃsa verletzend (híṃsati)

Bei einigen dieser Worte kann man wohl daraus, dass die erste Sylbe ungesteigert erscheint, auf Unursprünglichkeit der Betonung schliessen.

Von dem reduplicirten (resp. Intensiv-) Stamme sind folgende Worte, sämmtlich Oxytona, abgeleitet:

kanikradá wiehernd
ghanâghaná streitlustig
carâcará beweglich
calâcalá wackelnd
câkshmá geduldig
tûtumá ausgiebig
dadhṛshá tapfer
dṛdhrá festhaltend
panishpadá zuckend
marimṛçá betastend
malimlucá Räuber
mahâmahá gross
rêrihá leckend
vavrá sich versteckend
vêvijá auffahrend
çaçayá unversieglich (?)
çiçayá freigebig
sanishyadá fliessend
sanisrasá brechend
sarîsṛpá schleichend
sasrá fliessend

Diejenigen Adjectiva und Nom. ag., die von zusammengesetzten Verbis abgeleitet sind, haben mit wenigen Ausnahmen ebenfalls den Ton auf dem Suffix. Es sind hier folgende, ohne Präposition nicht zu belegende Bildungen zu verzeichnen:

ud-ârá erregend
pra-îṅkhá schaukelnd
vi-kṛntá Zerschneider
â-krayá Krämer
pra-khâdá kauend
apa-galbhá fehlschlagend
vi-gâhá sich eintauchend
saṅ-girá verschlingend
pari-cará umher streifend
sañ-jayá siegreich
â-tapá Weh verursachend
ut-tâná ausgestreckt
ut-tudá Aufstachler
â-dhavá Erreger
ni-dhârayá*) einsetzend.
vi-nayá entfernend
â-prá thätig
vi-bôdhá wachsam
abhi-bhavá übermächtig
pra-mṛçá antastend
ati-yâjá überaus fromm
adhi-râjá Oberhaupt
anu-râdhá Gedeihen schaffend
â-rujá zerbrechend
abhî-vartá siegreich angreifend
ud-vahá hinaufführend
ni-vâçá brüllend
ni-çṛmbhá sicher auftretend
upa-çvasá dröhnend
pari-shkandá Diener

Dazu kommt noch ein vom Intensivstamme gebildetes Adjectiv abhi-rôrudá Thränen erregend.

Es ist nun noch übrig, die in Zusammensetzungen erscheinenden Bildungen dieser Art, soweit sie uncomponirt nicht vorkommen, zu verzeichnen. Sehr beliebt sind dieselben im zweiten Gliede von Tatpurushacompositen, wo sie natürlich ihren Accent behalten. Es sind dies folgende:

adá essend (anna⁰)
ishá begehrend (gav⁰)
îṅkhayá*) schaukelnd (samudram⁰)
êdhá anzündend (agny⁰)
kârá machend (ishu⁰)
gamá gehend (dûraṅ⁰)

*) Ich nehme an, dass diese Worte von dem Stamme abgeleitet sind, und nicht durch Suffix-aya von der Wurzel.

gará verschlingend (aja^0)
gilá verschlingend (asaṃsûkta^0)
ghâtá schlageud (âḍambara^0)
ghná tödtend (gô^0)
cayá rächend (ṛṇañ^0)
cyavá erregend (bhuvana^0)
jvará Schmerz verursachend (aṅga^0)
tará überwindend (druhan^0)
tâpá glühend (ayas^0)
darçá sehend (avasâna^0)
dâbhá schädigend (nakshad^0)
dughá melkend (bhâga^0)
dṛṃhá stützend (bhûmi^0)
nâdhá befestigend (vayô^0)
pinvá schwellend (dânu^0)
pṛṇá schenkend (sadâ^0)
prá erfüllend (âkûti^0)
vadá sprechend (êvâ^0)
vandá preisend (dêva^0)
vaçá wollend (tad^0)
vâdá singend (vîṇâ^0)
vâyá führend (pada^0)
vraská behauend (yûpa^0)
sarjá lösend (rajju^0)
savá spendend (ap^0)
sraṃsá zerbrechend (asthi^0)
hârá holend (uda^0)

Anm. Zuweilen haben die Bildungen mit Suffix a noch verbale Kraft und können den Accusativ regieren, z. B. ṚV. VIII, 33, 5: yá âkaráḥ sahásrâ „der Tausende herbeischafft“. Dieselbe Gebrauchsweise liegt zu Grunde in den Compositis, bei denen im ersten Gliede das Casusverhältniss auch durch die Form ausgedrückt ist; es sind dies folgende:

agnim-indhá
abhayaṅ-kará
ubhayaṅ-kará
kiṅ-kará
cakram-âsajá
janaṃ-sahá
dûraṅ-gamá
druhan-tará
dhanañ-jayá
dhiyañ-jinvá
puran-dará
pushṭim-bhará
yudhiṇ-gamá
rathan-tará
valaṃ-rujá
vâcam-îṅkhayá
vâjam-bhará
viçvam-invá
viçvam-bhará
vṛtañ-cayá
çakam-bhará
samudram-îṅkhayá
sutam-bhará
talpê-çayá
divi-cará
divi-shṭambá
dûrê-vadhá
prôshṭhê-çayá
vahyê-çayá

Es kommen endlich noch ein paar Beispiele dieser Bildung hinzu, die sich in Karmadhârayacompositen im zweiten Gliede finden; ohne Accent natürlich, wenn das erste Element das privative a ist, sonst oxytonirt:

ghushá tönend (araṅ^0)
grá verschlingend (tuvi^0)
mrakshá verderblich (tuvi^0)
nannamá sich beugend (ku^0)

unbetont in:

kava karg (á^0)
hraya verschämt (á^0)

B) Feminina s. Anhang I.

C) Neutra:

1) Auf der Wurzelsylbe betont:

áksha Auge	phála Frucht	mū́la Wurzel
áṅga Glied	bála Kraft	múkha Mund
jā́na Entstehung	bíla Höhle	vána Baum
jā́la Netz	bī́ja Same	çáka Mist
púra Burg	mála Schmutz	sína Vorrath

2) Auf dem Suffix betont:

âṇḍá Ei	padá Schritt	yugá Joch
gâdhá Untiefe	pârá Ende	rûpá Gestalt
gêhá Haus	busá Abfall, Spreu	varshá Regen
tôká Nachkommenschaft	bhayá Gefahr	vishá Gift
damá Gebiet	maghá Gabe	sâyá Einkehr
nâthá Zuflucht	mâṃsá Fleisch	
	yakshá Gespenst	

3) Mit dem Ton auf der Präposition:

ā́yudha Waffe.

---

§. 3. Suffix aj.

Mit dem Suffix aj sind abgeleitet Adjectiva und Nom. ag. sämmtlich oxytonirt:

tṛshṇáj durstig dhṛsháj kühn sanáj alt

Dazu kommt noch von einer nicht zu belegenden Wurzel bhisháj Arzt, dessen Herleitung von abhi-sañj (Pictet in Kuhn's Zeitschr. V, 25, Benfey unter Suffix aj) mehr als zweifelhaft ist, da abhi-sañj die dafür angenommene Bedeutung „beschwören“ wenigstens nach dem PW. gar nicht hat. Ferner gehört hierher bhuráj, das aus dem Denominativ bhurájanta (sprudeln) zu erschliessen ist.

---

§. 4. Suffix at.

In den oxytonirten femininalen Nom. act. saçcát Stockung und sravát Fluss. at ist identisch mit dem in den schwachen Casus des Part. präs. act. erscheinenden Stamme.

---

§. 5. Suffix ata.

Das Suffix ata bildet oxytonirte Adjectiva mit der Bedeutung eines Part. fut. pass. oder Gerundivums. Da es sich sonach in der Anwendung unterscheidet von dem einfachen ta, ist es hier als besonderes Suffix aufgeführt. Im Gegensatz zu den Bildungen mit ta ist auch die Wurzelsylbe gesteigert:

darçatá sichtbar (gegen dṛshṭá)
pacatá gekocht
bharatá zu pflegen
yajatá zu verehren
haryatá begehrenswerth

§. 6. Suffix ad.

Erscheint in den oxytonirten Femininis:

dṛshád d. untere Mühlstein
bhasád After
vanád Verlangen*)
çarád Herbst

§. 7. Suffix an.

Mit diesem Suffix sind gebildet Masculina und Neutra, theils Nom. ag., theils Appellativa ohne nachweisbare Grundbedeutung, sowie einige neutrale Verbalabstracta. Die Wurzel wird dabei mit einer Ausnahme nie gesteigert; der Ton ruht entweder auf dem Suffix, oder auf der Wurzelsylbe, ersteres stets bei den Verbalabstracten (gegen die Regel):

1) Den Ton auf der Wurzelsylbe haben:

a) Die Masculina:

áçan Schleuderstein
tákshan Zimmermann (tákshati)
prati-dī́van Gegenspieler
rā́jan König (rā́jati)
vṛ́shan Mann (várshati)

Hierzu noch das von einem Intensivstamme gebildete Adjectiv yavayā́van abwehrend (so nach dem PW., doch ist die Bildung unklar und schon durch das lange â verdächtig).

---

*) So nach dem PW.; nach Gr. = van + ád holzessend.

b) Die Neutra:

ásan Blut	ū́dhan Euter	cákshan Auge
áhan Tag	gámbhan Tiefe	

2) Oxytonirt sind:

a) Die Masculina:

ukshán Stier	plîhán Milz	mûrdhán Kopf
Pûshán	majján Mark	vi-bhván tüchtig

b) Die Neutra:

akshán Auge	maṃhán Bereitwilligkeit
âsán Mund	
udán Wasser	mahán Grösse
dadhhán saure Milch	râján Regierung
dôshán Arm	

Anm. Oxytonirte Stämme auf an wechseln in einigen Fällen mit barytonirten auf i, und zwar sind sie in der Weise mit denselben verbunden, dass die Casus obliqui von dem Thema auf an gebildet werden, der Nominativ auf i lautet:

akshán-ákshi   dadhán-dádhi

Stämme auf an und auf ar stehen neben einander bei den Neutris áhan-áhar, ū́dhan-ū́dhar*).

Zu yakṛ́t Leber werden die Casus obliqui ebenfalls von einem Stamme yakán gebildet, sowie zu çakṛ́t Koth vom Stamme çakán*).

---

§. 8. Suffix ana.

I. Das Suffix ana ist im Veda sehr häufig, doch findet es sich verhältnissmässig selten in nichtzusammengesetzten Worten. Sehr beliebt ist es in Ableitungen von Verbis, die mit Präpositionen verbunden sind, sowie im zweiten

*) Mit ū́dhan- yakán lässt sich wohl direct griech. οὖθατ-ος ἥπατ-ος vergleichen, und es würde dann im Griech. ein τ-Stamm einem n-Stamme des Skr. gegenüberstehen, wie beim Suffix ματ = Skr. man. Man hat dann auch nicht nöthig, im Griechischen Ausfall des ρ anzunehmen.

Gliede von Tatpurushacompositis. Der Bedeutung nach sind die damit gebildeten Worte entweder neutrale Verbalabstracta resp. Bezeichnungen von Ort oder Werkzeug der Handlung, und dann ist fast ausnahmslos die Wurzelsylbe betont; oder es sind Nomina agentis und Activa (selten in passiver Bedeutung). In letzterem Falle ist eine doppelte Betonung möglich: entweder die Bildungen haben nach der Hauptregel den Accent auf dem Suffix; das ist der seltnere Fall; oder die Wurzelsylbe ist betont, wenn das Verbum, von dem sie abgeleitet sind, im Präsens diese Betonung hat, so ohne Ausnahme im zweiten Gliede von Compositis und bei der Zusammensetzung mit Präpositionen. Das Suffix kann den Ton entweder auf der ersten oder auf der zweiten Sylbe tragen, ersteres ist selten. Die Neutra und Feminina, die auf dem Suffix betont sind, hat man als Abstracta zu Adjectiven aufzufassen, wie auch wenigstens in 2 Fällen das Adjectiv und das dazu gehörige abstracte Femininum neben einander erhalten sind (jaraṇá-jaraṇấ, bhandánabhandánâ).

Anm. Möglicherweise hat man wegen der verschiedenen Betonung ein doppeltes Suffix ana anzusetzen; ána könnte auf ein durch a weitergebildetes -án zurückgehen, wie áni auf án + i.

II. Für die Behandlung der Wurzel gelten folgende Regeln:

1) i und u werden, ausser vor Doppelconsonanz, stets gesteigert, daher auch ar mit wenigen Ausnahmen nie zu ṛ verkürzt.

2) Kurzes a im Innern der Wurzel bleibt meist unverändert; selten wird es gedehnt.

3) Auslautendes â verschmilzt mit dem a des Suffixes zu â.

4) Schliessende Palatale werden nie verwandelt.

III. Es folgt nun die Aufzählung der Beispiele nach Bedeutung und Betonung geordnet:

1) Masculine Nomina agentis und Adjectiva:

a) Oxytonirte:

aṃhûraṇá eng	karaṇá kunstfertig	krôçaná schreiend
artaná schmähend	kravaṇá furchtbar	kshayaṇá wohnlich

jaraṇá hinfällig
jâgaraṇá wach
tvaraṇá eilend
pibdaná fest, derb
bhuraṇa rührig*)
rêshaṇá versehrend
rôcaná hellleuchtend
rôpaṇá Leibschneiden verursachend
vacaná redefertig
vâraṇá scheu
çaraṇá schützend
çvasaná schnaufend
sacaná dienstbereit
spandaná ausschlagend
syandaná rasch laufend
svapaná schläfrig
hâyaná Jahr

b) Auf dem ersten a des Suffixes betont:

kiráṇa Staub**)
turáṇa eilig**)
dôhána melkend
bhandána jauchzend
mandána lustig
sakshá̤ṇa überwältigend

c) Auf der Wurzelsylbe betont:

áraṇa fremd
káraṇa Helfer (kárati)
kshṓbhana aufregend (kshṓbhatê)
cḗtana sichtbar (cḗtati)
cṓdana treibend (cṓdati)
cyávana bewegend (cyávati)
jánana Erzeuger (jánati)
jámbhana zermalmend (jámbhatê)
jávana treibend (jávati)
tápana plagend (tápati)
tárhaṇa zerschmetternd
dū́shaṇa verderbend (dúshyati)
dyṓtana glänzend (dyṓtatê)
dhárana tragend
nā́çana zerstörend (náçati)
pḗçana verzierend
bándhana bindend (cf. bándhu)
mánana bedächtig (mánatê)
mā́dana ergötzend (mádati)
yámana bändigend (yámati)
vákshaṇa stärkend (vákshati Dh.)
várdhana fördernd
vṛ́shaṇa du. Hoden (várshati)
çnáthana durchbohrend (çnáthati)
sā́dhana richtig leitend (sā́dhati)
sū́dana richtig führend
snā́pana zum Baden dienend
spáraṇa rettend
sváraṇa klingend (svárati)
svā́dana Koch (svádati)

Hierzu kommen die Adjectiva, die von einem mit Präposition zusammengesetzten Verbum abgeleitet sind; dieselben sind mit einer einzigen Ausnahme (vi-cakshaṇá sichtbar) sämmtlich auf der Wurzelsylbe betont:

sam-áñjana schmückend
pra-áyaṇa gehend (ḗti)
pra-árpaṇa erregend
saṅ-krándana brüllend (krándati)
â-krámaṇa herankommend (krámatê)
saṅ-gámana Versammler (gámati)
saṅ-gráhaṇa ergreifend
sañ-cáraṇa gangbar (cárati)
pra-jánana zeugend (jánati)
ut-táraṇa überschreitend (tárati)
ni-tṓçana träufelnd (tṓçatê)

---

*) bhuraṇa kommt nur im Voc. vor, ist aber wohl wegen bhuráti hierher zu stellen. Das ungesteigerte u weist auf ursprüngliches a hin.

**) Die Lautverbindung ki sowie das Fehlen der Steigerung wegen des ursprünglichen a. Ist die Ableitung des Suffixes an + a richtig, brauchte freilich der Vocal nicht gedehnt zu werden; dôhána wäre dann der Analogie der mit Suffix ana gebildeten Worte gefolgt.

vi-tvákshaṇa rüstig (tvā́kshati Dh.)
sam-pā́raṇa dauernd
vi-bṓdhana Erwecker (bṓdhati)
vi-bhī́shaṇa schreckend
vi-mā́na durchmessend (cf. 'mā́tar)
vi-mṓcana lösend
vi-vákshaṇa spritzend
saṃ-vánana gewinnend (vánatê)
ni-vártana umkehren machend (vártatê)
ud-vā́cana aufschreiend
pra-vā́haṇa wegschaffend (váhati)
ni-vē̆çana sich niederlegend
pra-çṓcana fortbrenneud (çṓcati)
vi-shṭámbhana stützend
prati-spā́çana spähend (spáçati Dh.)

Endlich gehört noch hierher eine Anzahl in Zusammensetzungen vorliegender Bildungen, meist im zweiten Gliede von Tatpurushacompositen erhalten:

ájana treibend (gô⁰)
ḗshana begehrend (gav⁰)
kárçana mindernd (sapatna⁰)
kráyaṇa kaufend (sôma⁰)
ksháyaṇa bewältigend (arâya⁰)
cā́tana abwehrend (abhiçasti⁰)
dámbhana beschädigend (amitra⁰)
dā́na gebend (vasu⁰)
dṛ́mhaṇa befestigend (kêça⁰)
dyṓtana brechend (hṛd⁰)
dhā́na verleihend (vasu⁰)
nám̥çana vertreibend (svapna⁰)
pácana kochend (mâṃs⁰)
pā́na schützend (tanû⁰)
bárhaṇa ausreissend (mûla⁰)
yájana verehrend (dêva⁰)
yā́vana abwehrend (çapatha⁰)
yṓpana hemmend (jana⁰)
rḗshaṇa verletzend (purusha⁰)
vḗdana verschaffend (pati⁰)
çámana sänftigend (manyu⁰)
sphā́na gedeihen machend (gaya⁰)
hárshaṇa steifmachend (çêpa⁰)

Hierzu sind folgende Präsensformen zu belegen: ájati, cátati, dábhati, dā́ti, dṛ́ṃhati, dhā́ti, náçati, pácati, pā́ti, yájati, rḗshati, hárshatê.

Bei den Karmadhâraya lässt sich natürlich nicht entscheiden, ob das zweite Element ursprünglich auf der Wurzelsylbe, oder auf dem Suffix betont war; es sind folgende Bildungen zu verzeichnen:

su-upavañcaná zu dem man gern hinwankt
su-upasarpaṇá zu dem man sich gern begiebt
su-shaṇaná leicht zu gewinnen

Anm. Eine grosse Anzahl der auf der Wurzelsylbe betonten Adjectiva und Nom. ag. haben causative Bedeutung, richten sich aber in der Betonung nach dem Präsens; vielleicht ist auch die Analogie der übrigen zahlreichen Bildungen dabei wirksam gewesen.

2) Neutrale Verbalabstracta u. s. w.

a) Auf der Stammsylbe betont:

ádana Futter
áyana Gang
árpaṇa d. Einstossen
áçana Speise
ásana Schleuder
káraṇa That
kṛ́çana Perle
gṓpana Schutz
gláhana d. Würfeln
cákshaṇa Erscheinung
cáyana d. Schichten
cḗtana Erscheinung
tḗjana Rohr
dárçana d. Sehen
dā́na d. Geben
dṛ́ṃhaṇa d. Befestigen
dḗvana Spiel
náhana Riegel
pátana Sturz
pávana Seihe
pā́na d. Trinken
pṛ́çana d. Anschmiegen (?)
bándhana Band
bhákshana Trinkgeschirr
bháraṇa Tracht
bhúvana Welt
bhṓjana d. Geniessen
mā́na Bau
mā́na Maass
mḗhana penis
yā́na Fuhrwerk
yṓjana Gespann
rákshaṇa Schutz
rṓdhana d. Einschliessen
rṓhaṇa Mittel zum Ersteigen
vákshaṇa Stärkung
vándana Preis
várdhana Stärkung
vásana Gewand
vṛ́jana Dorf
vḗdana Habe
vḗshaṇa Dienst
vrájana Bahn
çápana Fluch
çásana Schlachtung
çā́sana Befehl
çḗshaṇa ein Spielausdruck
sádana Sitz
sámana Zusammenkunft
sávana Somafest
sávana Antrieb
skámbhana Stütze
sthā́na Standort
háraṇa d. Rauben
hávana Anrufung

Dazu kommen die von zusammengesetzten Verben abgeleiteten Bildungen:

ny-áñcana Vertiefung
vy-áñjana Schmuck
pra-áṇana d. Athmen
â-áraṇa Tiefe
vy-úndana d. Benetzen
abhivi-kártana d. Abschneiden
â-krámaṇa d. Beschreiten
saṅ-gámana Vereinigung
â-cáraṇa Ankunft
pra-jánana Zeugung
â-jā́na Geburtsort*)
sañ-jñápana d. Einmüthigmachen
pra-jñā́na Erkenntniss
â-dáhana Brandstätte
â-dā́na d. Binden
abhi-dḗvana Spielbret
ni-dhā́na Behälter
prati-nándana Gruss
ava-nḗjana Waschwasser
upa-párcana Beimischuug
pari-pā́ṇa Schutz
ava-pā́na d. Trinken
ut-pā́raṇa d. Uebersetzen
upa-bárhaṇa Decke
sa-mádana Kampf
â-mántraṇa d. Befragen
adhi-mánthana d. Reiben
ava-mā́rjana d. Abgeriebene
vi-mṓcana d. Ausspannen
ava-yájana Sühnung
â-rámbhana Handhabe
vi-rā́dhana d. Misslingen
pra-rḗcana Ueberschuss
â-rḗhaṇa d. Lecken

*) Von der Wurzelgestalt jâ, die in der suffixlosen Bildung erscheint. Möglicherweise aber ist das Wort unter Suffix a zu stellen, doch ist ersteres wahrscheinlicher.

anu-rṓdhana Anlockung
pra-lấyaṇa Lagerstatt
ni-vấcana Ausspruch
saṃ-vấraṇa Umhegung
â-vârtana d. Umwenden
saṃ-vấsana Wohnort
pra-vā́cana Verkündigung
upa-vā́sana Anzug
ni-vḗçana d. Hineingehen
abhi-çṓcana Qual
vi-sârjana d. Aufhören
pra-sấrpaṇa Unterkommen
ava-sā́na Einkehr
â-sḗcana Behälter
ut-tấmbhana Stützbalken
â-stấraṇa Decke
â-snā́na Waschwasser
pra-srấvaṇa Ausfluss
â-hânana d. Schlagen

Ferner ist noch anzuführen ein Wort, das im zweiten Gliede eines Tatpurushacompositums steht, nämlich çṓbhana Schmuck (karṇa⁰)

b) auf der ersten Sylbe des Suffixes betont:

daṃsấna Wunderthat
vṛjấna Umhegung
kṛpấna Jammer

c) auf der letzten Sylbe betont nur ein Wort, nämlich rôcanấ Helle, als Abstractum zu dem gleichlautenden Adjectiv.

Als zweites Element von Bahuvrîhi-compositen finden sich folgende Worte:

jîvana Lebensmittel (ấ⁰)*)
âyatana Ruheplatz (an⁰)
çramaṇa Ermüdung (a⁰)
vyadhana Waffe (kṛtấ⁰)
pragâna Zugang (pṛthú⁰)

3) Feminina auf der ersten oder zweiten Sylbe des Suffixes betont, meist Abstracta zu Adjectiven:

a) auf der ersten Sylbe des Suffixes betont:

kanyấnâ Mädchen
jarấṇâ d. Rauschen
daṃsấnâ Wunderthat
barhấṇâ Macht
bhandấnâ d. Jauchzen
vakshấṇâ Bauch
vadhhấnâ tödtliche Waffe
vanấnâ Wunsch

b) auf der letzten Sylbe betont:

kapanā́ Raupe
jaraṇā́ Alter
raçanā́ Strick
vṛjanā́ Tücke
çvêtanā́ d. Hellwerden

---

*) Betont gegen die oben gegebene Regel.

§. 9. Suffix áni.

Unter dieses Suffix stelle ich nur die Adjectiva und Nomina agentis, welche den Ton auf dem a des Suffixes haben; dagegen rechne ich die feminalen Paroxytona und Oxytona auf ani nicht hierher, sondern zu Suffix ni, wohin sie ihrer Bedeutung nach gehören. áni ist wohl zurückzuführen auf an + i, wie váni auf van + i. Mit diesem Suffix sind folgende Worte gebildet:

cakshâṇi Erheller
carâṇi beweglich
tarâṇi d. Bahn durchlaufend
dhvasâni sprühend
vakshâṇi stärkend

Vom Desiderativstamm sind abgeleitet:

rurukshâṇi zerbrechen wollend
â-çuçukshâṇi hervorblinkend

---

§. 10. Suffix ant.

Das Suffix ant bildet Participia zum Präsens- und Futurstamm sowie zum Stamme der Causativa, Intensiva, Desiderativa und der denominativen Verba.*) Die Betonung richtet sich nach der der Stämme, von denen die Participia abgeleitet sind, daher Ableitungen vom Futurstamm, oder von denominativen Verben stets oxytonirt, vom Desiderativ- und Intensivstamm stets auf der Reduplicationssylbe betont sind. In den schwachen Casus und in den vom reduplicirten oder Intensivstamme abgeleiteten Bildungen ist die Gestalt des Stammes at. Um die Beispiele nicht zu sehr zu häufen, will ich im Folgenden nur die Participia aus dem Ṛgvêda aufführen, die sich bei Delbrück (Altind. Verb. §. 224) nicht verzeichnet finden, und mich dabei ganz an dessen Eintheilung anschliessen. (Für die übrigen Saṃhitâs fehlen mir für diese Bildung, wie überhaupt für die Participia, die Sammlungen.):

---

*) Ob die Bildung des Causativstammes und der denominativen Verba ursprünglich identisch war, oder nicht, kann hier natürlich nicht erörtert werden; nur soviel will ich bemerken, dass sich dieselben ausser durch die Betonung noch dadurch unterscheiden, dass in jenen das ya nur an a-Stämme tritt, bei diesen dagegen an jeden beliebigen Nominalstamm angefügt werden kann.

1) Von der reinen Wurzel:

kránt (kar)	yā́nt (yâ)	vyánt (vî)	snā́nt (snâ)

2) Wurzel mit a:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

átant	tákshant	pṛ́shant	çā́sant
ínvant	dáçant	bhā́sant	sánant
ṛ́jant	dā́sant	yákshant	sápant
ḗshant	dhā́vant	yā́cant	sárpant
jájhjhant	dhū́rvant	yḗshant	sā́dhant
jáñjant	nákshant	vátant	sī́dant (sad)
jínvant	pínvant	vásant	hárshant
jū́rvant			

b) Auf dem Suffix betont*):

añjánt	tudánt	mishánt	çucánt
anánt	tṛpánt	riçant	çvasánt çu-shánt
uçánt	dhṛshánt	rudánt	
ṛdhánt	nudánt	rudhánt	saçcánt
kṛntánt	nuvánt	ruvánt	sasánt
kṛshánt	bruvánt	vidhánt	suvánt
kshipánt	bhañjánt	viçánt	sṛjánt
guhánt	bhujánt	vṛdhánt	stuvánt
citánt	mithánt	vṛçcánt	sphuránt
juránt			huvánt

3) Gesteigerte Wurzel mit a:

ṓdant	jáyant	çṓcant	srḗdhant
krṓçant	drávant	çváyant	háyant
ghṓshant	návant	sḗdhant	hḗshant
cḗtant	mrṓcant	stṓbhant	

Dazu kommen die Adjectiva: pṛ́shant gesprenkelt und rúçant weiss; ferner ṛhánt schwach, bṛhánt und mahánt gross.

4) Wurzel mit nâ, nu oder Nasal:

açnánt	mushṇánt	ûrṇuvánt	yuñjánt
minánt	riṇant	kṛntánt	viñcánt
mṛṇánt	ûrṇvánt	piṃshánt	çumbhánt

*) Ich habe alle oxytonirten Participia von consonantischen Wurzeln hierher gestellt, obgleich einige unter 1 gehören mögen. Entscheiden lässt sich das nicht, da eben so gut eine Ableitung von einem der 6. Klasse angehörigen Präsensstamme vorliegen kann.

5) Wurzel mit ya:

kshúdhyant	nṛ́tyant	rā́yant	sī́vyant
gā́yant	pī́yant	vyáyant	háryant
dī́yant			

Dazu die in Compositis vorliegenden Participia:

ádṛpyant gesammelt und ánavaglâyant nicht erschlaffend

6) Wurzel mit cha:

yáchant und im Compositum áprayucchant

7) Von Denominativen und Causativen:

adhvayánt	pṛtanyánt	îṅkháyant	marjáyant
adhvaryánt	prushâyánt	îráyant	mṛḍáyant
avishyánt	brahmaṇyánt	ûrjáyant	yâtáyant
ishudhyánt	bhandanâyánt	kalpáyant	yâváyant
ukshaṇyánt	makhasyánt	kṛpáyant	yôpáyant
ṛjûyánt	mathâyánt	gṛbháyant	raṃháyant
kanûkayánt	manâyánt	ghôsháyant	rôcáyant
kavîyánt	mânavasyánt	citáyant	rôháyant
kulâlayánt	raghuyánt	cêtáyant	lôbháyant
kṛpayánt	rayîyánt	jambháyant	vâjáyant
kshêmayánt	vadharyánt	tujáyant	vâtáyant
gavyánt	vanushyánt	tusháyant	vâsáyant
gâtuyánt	vapushyánt	tarpáyant	vêdáyant
janîyánt	varivasyánt	damáyant	vêpáyant
tarushyánt	vasûyánt	dambháyant	vêçáyant
turaṇyánt	vṛshaṇyánt	daráyant	vartáyant
tvâyánt	çravasyánt	dhâráyant	varsháyant
damâyánt	çrudhîyánt	dhâváyant	çâtáyant
durhaṇâyánt	satvanâyánt	dhvasáyant	çucáyant
duvasyánt	sanâyánt	namáyant	çubháyant
dêvayánt	samaryánt	nartáyant	çnatháyant
dhiyâyánt	saraṇyánt	nâçáyant	çratháyant
dhishaṇyánt	stabhûyánt	patáyant	çraváyant
pitûyánt		pâráyant	sâdáyant
		bôdháyant	sâdháyant
		bhrâçáyant	stanáyant
		mâdáyant	srêváyant
		mandáyant	

Hierzu das Compositum ádvayant nicht falsch.

8) Von Desiderativen:

íyakshant	pípîshant	yúyûshant	sī́kshant

jíjyâsant	búbhûshant	rírikshant	sísṛpsant
dítsant	mímikshant	rúrukshant	jíghâṃsant
dídâsant	yúyutsant	vívṛtsant	

9) Vom Futurum:

asishyánt	sanishyánt*)	sarishyánt	hanishyánt
vayishyánt			

In Compositis ánâgamishyant der nicht herbeikommen wird, und ávyeshyant nicht verschwindend.

II. Gestalt des Stammes -at bei reduplicirter Wurzel:

cárkṛshat	nánnamat	yṓyuvat (2 yu)	çṓçucat
jā́grat	nṓnuvat	rā́rajat	cániçcadat
jígat	pánipnat (pan)	rḗrihat	çā́çvasat
cḗkitat	pánîphanat	rṓruvat (1 ru)	sḗshidhat
járbhurat	pḗpiçat	rṓruvat (2 ru)	sísrat
dárdrat	pṓpruthat	várîvṛjat	sánishyadat
dī́dyat (2 dî)	bápsat (bhas)	várvṛtat	jáṅghanat
dī́dyat (3 dî)	bháribhrat	vā́vadat	ghánighnat
dī́dhyat	mármṛjat	vā́vaçat (vâç)	jáhat
dṓdhuvat	mḗmyat	vḗvidat	júhvat (hu)
dávidhvat		vḗvishat	jṓhuvat (hû)

Anm. câkán RV. X, 29, 1. welches Grassmann als Particip der reduplicirten Wurzel kâ (Delbrück von kan) erklärt, ist wohl als 3. sg. aor. zu fassen; ich übersetze nach Roth: Wie der in der Kufe (der Soma) ist für euch bereit — möge er euch gefallen — der schöne Lobgesang, ihr rührigen, möge er euch erwecken. Gegen die Erklärung als Particip spricht die Betonung.

---

§. 11. Suffix anta.

Weiterbildung vom Vorigen durch secundäres a. Das Suffix liegt vor in den oxytonirten Masculinis vasantá Frühling taraṇtá N. pr. und auf der Wurzelsylbe betont in pā́nta Trunk, ebenfalls Masc.

---

*) Bei sanishyánt lässt sich nicht entscheiden, ob es hierher gehört, oder unter die Denominativa; Grassmann rechnet es zu letzteren wegen des Adjectivs sanishyú; doch kann es eben so gut Part. fut. von san sein.

§. 12. Suffix anti.

Ebenfalls Weiterbildung von ant durch i; zu belegen nur in den Nom. pr. Dhvasánti und Çucantí.

---

§. 13. Suffix abha.

Mit abha sind gebildet die Thiernamen:

ṛshabhá Hengst
gardabhá Esel
rā́sabha Esel
vṛshabhá Hengst
çarabhá ein reissendes Thier

Auch die Worte dieser Bildung, die Benfey in seiner Grammatik aus der späteren Sprache anführt, sind mit einer Ausnahme (vállabha) gleichfalls Thiernamen.

---

§. 14. Suffix aya.

Das Suffix ist wohl entstanden aus i + a; es sind damit Adjectiva und Nom. ag. gebildet und ein Neutrum:

mṛ́gaya wildes Thier
kúpaya sich bewegend
tánaya fortdauernd
bṛ́saya ein Dämon
sánaya alt

Neben sánaya existirt auch die Form sanáya. Auf der letzten Sylbe ist çaçayá unversieglich betont (cf. çáçvant). Neutrum ist hṛ́daya Herz.

---

§. 15. Suffix ar.

In den Verwandtschaftsnamen dêvár des Mannes Bruder, nánândar des Mannes Schwester und svásar Schwester, sowie in svàr Sonne ($\sqrt{}$su). Ueber den Wechsel neutraler Stämme auf ar mit solchen auf an in áhan-áhar, ū́dhan-ū́dhar s. Suffix an.

---

§. 16. Suffix as.

Das Suffix as leitet ab oxytonirte Adjectiva und Nom. ag. sowie eine grosse Anzahl auf der Stammsylbe betonter Neutra, die meist Verbalabstracta sind.

i und u werden stets gesteigert, kurzes a bleibt meist unverändert; selten wird es gedehnt. Die Palatale bleiben in der Regel unverwandelt, in einigen Fällen treten die Gutturale dafür ein.

Ich will nun zunächst die Fälle anführen, in denen ein oxytonirtes Masculinum und ein auf der Wurzelsylbe betontes Neutrum von derselben Wurzel abgeleitet neben einander stehen:

ápas Werk	apás thätig
tyájas Verlassenheit	tyajás Nachkomme
táras d. Vordringen	tarás rasch
dúvas Verehrung	duvás hinausstrebend
yáças Schönheit	yaçás schön
rákshas Beschädigung	rakshás Beschädiger

Ferner die übrigen Beispiele und zwar:

1) Oxytonirte Masculina:

âhanás strotzend	Nôdhás N. pr.	stavás kräftig (nach Roth)
tavás kräftig	mṛgayás Wild (mṛgay)	
tôçás träufelnd	vêdhhás fromm	
dhvarás Dämon	vêçás Nachbar	

Dazu kommen die in Karmadhârayacompositis enthaltenen Adjectiva:

dvayas doppelzüngig (á°)	mêdhás verständig (su°)
pracêtas verständig (á°)	svanás rauschend (tuvi°)
pîvás feist (su°)	

2) Das oxytonirte Femininum ushás Morgenröthe.

3) Auf der Wurzelsylbe betonte Neutra:

árças Hämorrhoiden	ṓkas Behagen	kshṓdas Wasserschwall
ávas Befriedigung	ṓjas Kraft	
ā́gas Vergehen	ṓhas Geltung	cákshas Auge
úras Brust	káras That	cḗtas Erscheinung
ḗdhas Brennholz	krándas Schlachtgeschrei	chándas Lied
ḗnas Frevel		jáṃhas Schwinge

jánas Geschlecht
járas Alter
jávas Schnelligkeit
júvas Raschheit
jráyas Raum
tánas Nachkommenschaft
tápas Wärme
támas Finsterniss
tḗjas Glanz
tvákshas Wirksamkeit
dáṃsas Wunderthat
dṓhas Melkung
dvḗshas Hass
dhā́yas d. Saugen
dhrájas d. Streichen
nábhas Gewölk
námas Verneigung
nā́dhas Hülfe
pákshas Seitentheil
páyas Saft, Kraft
pásas penis
pā́jas Helle
pā́thas Ort
pī́vas Fett
pḗças Gestalt
práthas Breite
práyas Genuss
psáras Schmaus
bháṃsas ein Körpertheil
bháras d. Tragen
bhárgas Glanz
bhā́sas Schein
bhrā́jas d. Schimmern
mánas Sinn
máyas Labung
máhas Lust
mṛ́dhas Geringschätzung
mḗdas Fett
rájas Luftkreis
rápas Gebrechen
rábhas Ungestüm
rā́dhas Wohlthat
rḗpas Schmutz, Fleck
rṓkas Lichterscheinung
rṓdhas Wall
rṓhas Erhebung
vákshas Brust
vácas Rede
vádhas Geschoss
vánas Verlangen
váyas Geflügel
váyas Speise
váras Weite
várcas Lebenskraft
várpas Bild, List
vā́sas Gewand
vā́has Darbringung
vḗdas Erkenntniss
vḗdas Besitz
vḗpas d. Beben
vyácas Umfang
vráyas Uebermacht
çáras Rahm
çárdhas Schaar
çávas Stärke
círas Kopf
cḗpas penis
çḗshas Nachkommenschaft
çrávas Ruhm
çrávas Strom
sádas Sitz
sáras Teich
sáhas Macht
sâdhas Richtigstellung
háras Griff
hḗḍas Aerger
hḗshas Wunde
skándhas Baumkrone
hváras Bügel

Hierzu die in Compositis vorliegenden Nomina:
a) mit erhaltenem Accent:

áñcas Beweglichkeit (su⁰)
cyávas Bewegung (tṛshu⁰)
jṓshas Befriedigung (sa⁰)
bā́dhas Bedrängniss (sa⁰)
bhṓjas Genuss (puru⁰)
rávas Geschrei (purû⁰)
çḗvas Huld (su⁰)

b) mit verschobenem Accent oder unbetont:

canas d. Gefallen (svàr⁰)
côdás Anspannung (a⁰)
tavas Kraft (prá⁰)*)
tvacas Fell (sū́rya⁰)
dakshas Gesinnung (pûtá⁰)
nyôghas ? (gṓ⁰)
pôshas Gedeihen (viçvā́yu⁰)
barhas Höhe (ádri⁰)

*) Die mit Präpositionen zusammengesetzten Worte lassen sich allenfalls auch als Ableitungen aus dem zusammengesetzten Verbum auffassen, und würden dann unter Nr. 1 gehören. Doch habe ich wegen der Betonung von âhanás es vorgezogen, sie als Bahuvrîhi anzusetzen.

makhas Feier (sádma⁰)
mradas Weichheit (ū́rṇa⁰)
raṃhas Schnelligkeit (vā́ta⁰)
çôkas Flamme (sahásra⁰)
spardhas Wetteifer (ví⁰)
svanas d. Sausen (vā́ta⁰)
svaras d. Rauschen (gharmá⁰)
svâdas Lieblichkeit (prá⁰)
hâyas Rüstigkeit (ví⁰)

Anm. 1. Wenn die Infinitive auf -asê und -ásê (Delbrück §. 202), wie man gewöhnlich annimmt, zu unsern Bildungen gehören, so ist die Betonung ganz unregelmässig; und ich habe keinen Grund für die Abweichung finden können. Es steht z. B. der Infinitiv dôhā́sê neben dṓhas Melkung.

Anm. 2. Neben as finden sich in gleicher Bedeutung Suffixe mit anlautenden Consonanten, nämlich tas, nas und sas cf. griech. ἔσθος, ἔρνος, ἄψος.

Anm. 3. Stämme auf as wechseln mit solchen auf ar und an in áhas-áhar-áhan und ū́dhas-ū́dhar-ū́dhan; mit ar in vádhas-vádhar Waffe.

---

§. 17. Suffix asâna.

Nach Delbrück A. V. §. 228 Participia eines aus dem Präsensstamme durch s gebildeten Aorists; cf. Aufrecht in Kuhn's Ztschr. II, 150, wo sich eine vollständige Zusammenstellung aller hierher gehörigen Bildungen findet.

---

§. 18. Suffix asi.

Weiterbildung aus as durch i; es sind damit gebildet die Masculina: atasí Bettler, dharṇasí kräftig, dhâsí Milchtrank und sânasí siegreich; endlich das Femininum dhâsí Stätte, Sitz.

---

§. 19. Suffix asti.

In gábhasti Hand (von gabh = jabh) pulastí schlichtes Haupthaar tragend und in den Eigennamen Agásti und Palasti (nach Sây. palasti = palitá).

---

§. 20. Suffix âku.

Nur in mṛḍayâku gnädig. Da die Bildung sonst nicht vorkommt, lässt sich natürlich über den Ursprung des Suffixes nichts bestimmen.

---

§. 21. Suffix âna.

Das Suffix âna bildet mediale Participien, sowohl präsentische, als auch vom Perfect-, Intensiv- und Desiderativstamm. Die präsentischen Participia sind meist aus der reinen Wurzel gebildet, doch finden sich auch einige, die vom Präsensstamm auf a abgeleitet sind. Delbrück (A. V. §. 227) nimmt an, dass auch den letzteren die reine Wurzel zu Grunde liegt, doch lassen sich wohl die Formen mit Steigerung nur auf einen Stamm auf a zurückführen, und ebenso lässt sich nur so die Verschiedenheit der Betonung erklären (dúhâna neben duhâná). Die meisten der zum Präsens gehörigen Participia sind oxytonirt, ebenso die des Perfects; dagegen haben die vom reduplicirten oder vom Intensivstamm gebildeten den Ton auf der Reduplicationssylbe. Ich schliesse mich im Folgenden wieder Delbrück's Eintheilung an.

1) Einfache Wurzel:

añjâná
adâná
arâṇá
âsâná
îḍâná
urâṇá (var)
uçâná
ushâṇá
ushâṇá
krâṇá
jânâná
tvakshâṇá
dihâná
dyutâná
nijâná
nidâná
pinvâná
piçâná
pṛçâná
prathâná
budhâná
bruvâṇá
bhiyâná
manâná
mandâná
mṛjâná
yatâná
yuvâná
rihâṇá
rucâná
vipâná
vṛdhâná
vyâná
vrâṇá
çubhâná
çushâṇá
çvitâná
sacâná
suvâná
stuvâná
spṛdhâná
svâná
svâná
hiyâná
huvâná

Mit dem Ton auf der Wurzelsylbe*):

cákshâṇa	níṃsâna	yā́na	sā́na
cítâna	píyâna	rúhâṇa	híṃsâna
dyútâna	yátâna		

Dazu kommt noch á-sridhâna nicht schadend.

Mit Steigerung der Wurzelsylbe: cyávâna á-cêtâna á-hrayâṇa.

2) Reduplicirte Wurzel:

a) Präsensstämme:

dádâna	dī́dyâna	pī́pyâna	rárâṇa
dádhâna	dī́dyâna		

b) Perfectstämme:

âkshâṇá	tasthâná	babṛhâṇá	vâvṛshâṇá
ânajâná	tâtṛpâná	babhrâṇá	vivyâná
ârâṇá	tâtṛshâṇá	bubudhâná	çaçamâná
âpâná	titvishâṇá	mâmahâná	çaçayâná
îjâná	tistirâṇá	yuyujâná	çaçramâṇá
ûcâná	tushṭuvâná	rarâṇá	çiçriyâṇá
cakâná	dadâná	ârakshâṇá	çuçucâná
caskabhâná	dadrâṇá	râraháṇá	sasrâṇá
cikitâná	dâdṛhâṇá	riricâná	sasvajâná
jâhṛshâṇá	didyutâná	rurucâná	sâsahâná
jihîḍâná	duduhâná	vâvaçâná (vaç)	sishvidâná
jujushâṇá	paprathâná	vâvaçâná (vâç)	sismiyâná
juhurâṇá	paspaçâná	vâvasâná (2 vas)	sushupâná
jûjuvâná	paspṛdhâná	vâvasâná (3 vas)	sushvâṇá
tatṛḍâná	pipriyâná	vâvasâná (4 vas)	sêhâná (sah)
tastabhâná	pîpyâná	vâvṛdhâná	

c) Intensivstämme:

járhṛshâṇa	dándaçâna	rṓrucâna	çū́çujâna
júhvâna	dḗdiçâna	várvṛtâna	çū́çuvâna
jṓhuvâna	bā́badhâna (bâdh)	vḗvijâna	sársrâṇa
tū́tujâna	mármṛjâna	vḗvishâṇa	námnamâna
dádṛçâna	yṓyuvâna		

*) Bei der Annahme, dass diese Worte von einem Präsensstamme auf a abgeleitet sind, macht freilich die Kürze der Wurzelsylbe Schwierigkeit. Vielleicht ist aber die Kürze erst secundär nach Analogie der grossen Mehrzahl dieser Participien eingetreten.

3) Mit Nasal:

drûṇâná bhindâná riṇâná hṛṇâná

§. 22. Suffix âyya.

Mit âyya sind abgeleitet Adjectiva in der Bedeutung eines Part. necessitatis und neutrale Verbalabstracta (cf. Delbrück A. V. §. 233). Ausser den bei Delbrück angeführten Adjectiven ist nur panayā́yya bewundernswerth anzuführen, sowie die Neutra pûrvapā́yya Vortritt im Trinken mahayā́yya Lustigkeit und das aus dem Compositum ahnavâyyá (nicht zu leugnen) zu erschliessende hnavā́yya Leugnung. Unklar ist die Bildung von atasā́yya (zu erbetteln), dem ein Denominativ zu Grunde liegen muss.

§. 23. Suffix i.

I. Mit dem Suffix i sind meist Masculina und Feminina gebildet, sowie einige Neutra. Die Masculina sind fast sämmtlich Adjectiva und Nomina agentis und folgen zum grössten Theil dem Hauptgesetze der Betonung. Im zweiten Gliede von Tatpurushacompositen ist auch hier, wie bei den mit Suffix ana gebildeten Worten, die Betonung auf der Stammsylbe durchgängig vorgezogen. Adjectiva, die von der reduplicirten Wurzel abgeleitet sind, haben meist den Ton auf der Reduplicationssylbe, selten auf dem Suffix. Die Feminina sind Verbalabstracta, einige auch Nomina agentis etc., der Ton ruht theils der Regel gemäss auf der Wurzelsylbe, theils ist im Anschluss an den Accent des Verbums das Suffix betont.

II. Für die Behandlung der Wurzel gelten folgende Regeln:

1) Wurzeln mit innerem a behalten dasselbe meist unverändert, seltener dehnen sie es zu â. In einigen Fällen erscheint ê statt a, und es ist dies ebenso wie das im Perfect auftretende ê zu erklären.

2) Wurzeln auf an am und ar verlieren bei der Ab-

leitung von der reduplicirten Wurzel ihr a vor dem Suffix; ar erscheint öfter in der geschwächten Form ur.

3) Schliessendes â geht vor dem Suffix verloren.

4) i und u werden fast nie gesteigert; ar im Innern der Wurzel wird stets zu ṛ geschwächt.

5) Schliessende Palatale der Wurzel bleiben stets unverändert (über die einzige Ausnahme cf. Kap. 1 §. 2 V).

III. Es folgen nun die einzelnen Beispiele:

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

arí verlangend	girí Berg	paví Radschiene
arcí Strahl	granthí Knoten	pâṇí Hand
así Schwert	ghasí u. ghâsí Futter	balí Darbringung
âpí Freund	daṃsí = karman	maṇí Perle
kapí Affe	draví Schmelzer	mêḍí d. Knistern
kaví Weiser	drâpí Mantel	rají ein Dämon
kâçí Faust	dvarí hemmend	rayí Habe
kîrí Lobsänger	dhvaní Schall	râçí Haufe
krîḍí spielend	nadí Rufer	vrîhí Reis
khaní wühlend	nîḍí Hansgenosse (?)	svarí lärmend
khâdí Armspange	paṇí Geizhals	

Von der reduplicirten Wurzel:

dadí gebend	babhrí tragend	vavrí Versteck
papí trinkend	yayí laufend	sâsahí siegreich

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

âghâṭí Cymbel	nidhí Aufstellung	vyânaçí durchdringend
âcakrí zurückführend	parâdadí hingebend	santaní Musik
âtují treffend	pratishṭí Widerstand	abhidrôhí Beleidigung
âyají verschaffend	vishâsahí überwältigend	
nijaghní niederschlagend		

In Compositis: tuvi-grí mächtig verschlingend und sahasra-ghní 1000 tödtend.

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

ávi Schaf (ávati)	kḗpi zitternd	dhúni rauschend (dhvánati)
áhi Schlange (áhati)	gṛ́bhi in sich fassend	pâti Herr
ṛ́shi Sänger (árshati)	Túji N. pr.	pâdi laufendes Thier
kā́ri jubelnd	tū́rvi überlegen (tū́rvati)	
kṛ́mi u. krími Wurm		

plúshi ein Insect (plṓshati)
bhṛ́mi flink (bhrámati)
máhi gross (máhati)
múni Drang
çúci strahlend (çṓcati)
sákhi Freund
sádhi Ziel
hári falb
hā́rdi Herz

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

âtáni durchdringend âmúri Verderber

Im zweiten Gliede von Tatpurushacompositen:

dū́shi vertreibend (kṛtyâ)
bhári tragend (sahô⁰)-bhárati
máthi abreissend (vastra⁰)-mánthati
rákshi hütend (paçu⁰) rákshati
váni verlangend (vasu⁰)-vánatê
sáni gewinnend (gô⁰) sánati

c) Auf der Reduplicationssylbe betont:

cákri machend
cíkiti verständig
jágmi gehend
jághni treffend
jághri ausschüttend
táturi überwindend
tū́tuji behende
dádhi verleihend
dā́dhṛshi herzhaft
dī́divi scheinend
pápuri freigebig
pápri rettend; spendend
yúyudhi streitbar
yū́yuvi beseitigend
vā́vahi trefflich führend
sásni gewinnend
sásri gleitend
súshvi kelternd

Die Betonung ist nicht zu erkennen in den Karmadhâraya á-prajajñi unerfahren, á-mamri unsterblich, á-vicâcali nicht schwankend.

2) Feminina:

a) auf der Wurzelsylbe betont:

grā́hi e. Unholdin
jáni Weib
jálpi d. Murren
tvíshi Ungestüm
dū́shi giftiger Stoff
dhrā́ji d. Streichen, Zug
nā́bhi Mitte
rámhi Eile
ráji Richtung
rándhi Unterwerfung
rúci Licht
rṓpi reissender Schmerz
vī́ci Trug

b) Auf dem Suffix betont:

âjí Wettlauf
âtí ein Wasservogel
kṛshí d. Pflügen (kṛshánt)
cití Verständniss (citánt)
tují d. Zeugen (tujánt)
dṛçí d. Sehen
nṛtí Tanz (nṛtámâna)
nêmí Radfelge
bhují Gewährung von Genuss
bhṛmí Flinkheit*)
mahí Freude (mahánt)
yudhí d. Kämpfen
vaní d. Heischen*) (vanáti)
çôcí Gluth (çucánt)
saní Gewinn*) (sanáti)
sêdí Entkräftung

*) Hier tritt der merkwürdige Fall ein, dass durch das zweite Be-

Das ursprüngliche Geschlecht und die Betonung sind nicht erkennbar bei folgenden im zweiten Gliede von Bahuvrîhi stehenden Substantiven:

vyathí d. Schwanken (a⁰) râji Streifen (tíraçci⁰)
râdhi Erfolg (kṛshṭá⁰) gandhi Geruch (dhûmá⁰)

3) Neutra:

hṛdí Herz áksh i Auge çámi Bemühung
dádhi saure Milch hā́rdi Herz

Anm. 1. Nom. ag. auf i können noch verbal construirt werden, z. B. RV. II, 22, 3 sâsahír mṛ́dhas.

Anm. 2. Oxytonirte*) Verbalabstracta werden im Dativ als Infinitive verwendet s. Delbrück A. V. §. 207.

---

§. 24. Suffix ij.

Verwandt, sowie gleicher Bedeutung und Betonung mit Suffix aj:

uçíj verlangend vaṇij Kaufmann bhuríj du. d. Arme

---

§. 25. Suffix it.

Bildet oxytonirte Adjectiva und Nom. ag., letztere theils masculin, theils femininal:

taḍít nahe rôhít rothe Stute harít falb
yôshit Mädchen sarít Bach

Hierzu nach Sây. bôdhít in bodhín-manas aufmerksamen Sinn habend (zu RV. VIII, 82, 18: âuṇâdika itipratyayaḥ).

---

tonungsgesetz das erste in der Weise aufgehoben wird, dass bei zwei von derselben Wurzel abgeleiteten Worten das Nom. ag. auf der Wurzelsylbe, das Verbalabstractum auf dem Suffix betont ist. Von van und san kommt sowohl das Präsens vánati sánati, als auch vanáti sanáti vor.

*) Es scheint überhaupt in der vedischen Sprache die Neigung zu herrschen, den Dativ oxytonirter Formen als Infinitiv zu gebrauchen, cf. ásê táyê vánê.

Aufrecht (Kuhn's Ztschr. II, 150) rechnet noch hierher divít himmlisch, welches aber im PW. wohl richtiger erklärt wird als div + ít zum Himmel gehend.

---

§. 26. Suffix in.

Gewöhnlich setzt man nach dem Vorgang der indischen Grammatiker ein primäres Suffix in an, und es lässt sich von vornherein gegen ein solches Suffix nichts einwenden. Die Sache wird aber schon zweifelhaft durch die durchgängige Steigerung von i und u der Wurzel bei durchgängiger Oxytonirung, obgleich dieselbe natürlich kein sicherer Beweis dagegen sein kann. Mit Sicherheit kann man nur bei zwei Worten behaupten, dass sie nicht durch primäres in gebildet sein können, nämlich bei prabhangín zerbrechend und virôkín leuchtend, deren Guttural vor i auf secundäre Bildung hinweist. Da nun aber die übrigen Adjectiva, die man gewöhnlich hierher rechnet, mit diesen beiden gleicher Bildung und Bedeutung sind, so hat man das Recht, sie alle zu secundärem Suffix in zu stellen, namentlich da auch der Bedeutung nach die Ableitung von einem Verbalabstractum auf a oder i in allen Fällen sehr gut passt. Dass man später in als primäres Suffix fühlte und verwandte, macht natürlich dabei keinen Unterschied.

---

§. 27. Suffix ina.

Nach Bedeutung und Betonung verwandt mit ana; die damit gebildeten Worte sind meist Adjectiva und Nom. ag.:

1) Auf dem Suffix betont:

aminá ungestüm   vṛjiná krumm   hariṇá Gazelle
âçiná betagt

2) Auf der Wurzelsylbe betont:

dákshiṇa recht

Hierzu das Neutrum íriṇa Rinnsal, und das Femininum çíriṇâ Kammer, Verschlag.

§. 28. Suffix is.

Mit Suffix is werden eine Anzahl oxytonirter Neutra gebil det, nämlich:

arcís Strahl	barhís Opferstreu	çôcís Gluth
kravís rohes Fleisch	rôcís Licht	sarpís Schmalz
chadís Decke	vartís Umlauf	havís Opfergabe
chardís Schutzwehr*)		

Auf der Stammsylbe betont ist nur das Neutrum jyótis Licht und das Masc. ámis rohes Fleisch.

---

§. 29. Suffix î.

I. Feminina s. Anhang I.

II. Masculina:

1) Oxytonirt: ahī́ Name eines Dämons, upâvī́ ermunternd, prâvī́ fördernd, vielleicht auch â-pathī́ Wanderer.

2) Auf der Wurzelsylbe betont: die Eigennamen Nấmî und Pṛ́thî. — Hierzu stellt Roth jetzt wohl mit Recht die im PW. noch auf einen Stamm írin und sárin bezogenen Nominative írî gewaltig und sárî Bach.

Anm. In Bezug auf die femininale Form masculiner Adjectiva sind zu vergleichen die griechischen und lateinischen masculinen Stämme auf ā.

---

§. 30. Suffix u.

I. Das Suffix u bildet meist Masculina, welche sämmtlich Adjectiva und Nom. ag. sind und zum grössten Theile den Ton auf dem Suffix haben. Daneben stehen einige Feminina auf u oder û auslautend, theils Nom. ag., theils

---

*) Nach Grassmann wäre chardís überall chadís zu lesen; im PW. ist es mit unorganischem r aus $\sqrt{}$chad abgeleitet. Beides ist wohl nicht richtig, wie goth. skildus unser „Schild“ zeigt, womit Anfrecht (in Kuhn's Ztschr. I, 360) mit Recht unser Wort vergleicht.

Verbalabstracta, sowie wenige Neutra, letztere meist auf der Wurzelsylbe betont.

II. Für die Behandlung der Wurzel gelten folgende Regeln:

1) a im Innern der Wurzel vor einfacher Consonanz wird vielfach gedehnt; ebenso das a in dem aus schliessendem i entstandenen ay. In einigen Fällen, besonders vor r, wird a zu ê. Die Dehnung des a scheint theils ursprünglich zu sein, wie die Vergleichung von svâdú mit griech. ἡδύς zeigt, theils secundär eingetreten; letzteres sicher in ây für ay, wo natürlich an Vṛiddhirung des Wurzelvocals nicht zu denken ist.

2) Auslautendes â fällt vor dem Suffix aus.

3) i und u im Innern der Wurzel werden nicht gesteigert, daher auch ar zu ṛ verkürzt.

4) Schliessende Palatale werden stets in die Gutturale verwandelt.

III. Beispiele.

1) Auf dem Suffix betont:

a) Masculina:

aṃçú Stengel	dhanú Bogen	mâyú blökend
aṃhú eng	dhâyú durstig	mṛḍú weich
âçú schnell	nṛtú Tänzer	raghú leicht
urú weit	paçú Vieh	râhú Ergreifer
ṛjú gerade (zd. erezu)	pâdú Bahn	ripú Betrüger
ṛbhú geschickt	pâyú Hüter	rêkú leer, öde
ṛshú viell. Feuerbrand	pîyú höhnisch	rêṇú Staub (ran)
kaçú N. pr.	purú viel	vaṅkú sich tummelnd
kṛdhú verkürzt	pûrú Mensch	valgú zierlich
krîḍú spielend	pṛthú breit	vâyú matt
gurú schwer	pêrú rettend	vâyú verlangend
gṛhú Bettler	bahú viel	vidhú einsam
carú Kessel	bâhú Arm	vîḍú fest
câyú ehrfurchtsvoll	bindú Tropfen	çaṅkú Holznagel
jâyú siegreich	Bṛbú N. pr.	çayú liegend
tâyú u. stâyú Dieb	bhindú spaltend	çikshú hülfreich
tṛshú gierig	manú Mensch (3 mal)	sâdhú richtig
dârú zerbrechend	mandú fröhlich	svâdú süss

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

â-khú Maus (√khâ = khan)	ni-cêrú gleitend
upâyú herankommend	pra-mayú untergehend

In Compositis:

vindú findend (gô⁰) sthú stehend (sú⁰)

Von der reduplicirten Wurzel:

cikitú kundig
jigyú siegreich
sishṇu zu geben bereit
pari-tatnú umspannend

Vom Desiderativstamm:

iyakshú sich sehnend
cikitsú klug
jigîshú zu erreichen strebend
jighatsú gefrässig
titikshú geduldig
ditsú zu geben bereit
didṛkshú zu sehen begierig
didhishú erstrebend
dipsú schaden wollend
ninitsú zu lästern begierig
bîbhatsú Ekel empfindend
mimikshú sich mengend
mumukshú nach Erlösung trachtend
ririkshú versehren wollend
vivakshú laut rufend
sishâsú zu geben bereít

Hierzu kommt eine grosse Anzahl von denominativen Verben abgeleiteter Nom. agentis in der Bedeutung: nach etwas strebend, etwas thun wollend u. dergl. Da dieselben sich in Form, Bedeutung und Betonung nicht von den mit secundärem Suffix yú gebildeten Adjectiven unterscheiden, so kann man zweifelhaft sein, ob wir es überhaupt mit zwei verschiedenen Bildungen zu thun haben; und ob nicht vielmehr diese Worte sämmtlich entweder hierher, oder zu Suffix yu zu stellen sind. Das Vorkommen oder Nichtvorkommen des zu Grunde liegenden denominativen Verbums kann dabei natürlich auch keine Entscheidung abgeben, da es sehr wohl denkbar ist, dass nach Analogie einer grösseren Anzahl derartiger Bildungen andere direct gebildet wurden, ohne dass immer der Verbalstamm im Gebrauch zu sein brauchte: eine Erscheinung, die ja auch sonst in der Sprache nicht selten ist. Möglich wäre es auch, bei allen diesen Worten an Ableitung aus dem Nomen durch Suffix yu zu denken; doch dagegen spricht die völlig gleiche Bedeutung der Participia der denominativen Verba und der Adjectiva auf yú (cf. tvâyánt mit tvâyú, tavishîyánt mit tavishîyú u. s. w.) Eine Verschiedenheit der Form zeigt sich nur bei den Worten, denen ein Nominalstamm auf as zu Grunde liegt: in den meisten Fällen bleibt nämlich as unverändert vor dem

y, wie bei den abgeleiteten Verben, während bei zwei Worten dafür ô erscheint. Es ist nun möglich, dass dieser Unterschied auf eine verschiedene Ableitung hinweist, und ich will daher diese beiden Worte zu Suffix yú stellen, alle übrigen Adjectiva auf yu dagegen hier mit aufführen:

*aghâyú	*apasyú	*arâtîyú	asmayú
*adhvaryú	*amitrayú	*avasyú	ahaṃyú
indrayú	duróṇayú	mandrayú	*vâjayú
irajyú	*durhaṇâyú	*mahîyú	vîrayú
*ishayú	durhṛṇâyú	mitrâyú	vṛkâyú
*ishudhyú	*duvasyú	mṛgaṇyú	*vṛshayú
îrshyú	*dêvayú	mṛgayú	çamyú
*ukshaṇyú	draviṇasyú	mêdhayú	çubhaṃyú
*udanyú	dhârayú	makshûyú	çramayú
urushyú	*dhiyâyú	madhyâyú	*çravasyú
ûrṇâyú	*namasyú	yavayú	*sanâyú
ṛjûyú	panasyú	yaçasyú	*sanishyú
*ṛtayú	*pṛtanâyú	yuvanyú	*saparyú
kiṃyú	*pṛtanyú	yuvâyú	*saraṇyú
gavyayú	pṛçanâyú	rathayú	*sumnayú
*gavyú	bhâjayú	rishaṇyú	suyavasyú
girvaṇasyú	bhâvayú	ruvaṇyú	sôbharîyú
caraṇyú	bhîmayú	1. vacasyú	stanasyú
jaraṇyú	*bhuraṇyú	2. vacasyú	syûmanyú
tandrayú	maṃhayú	vadhûyú	svayú
*tavishîyú	*makhasyú	varâhayú	svaryú
*turaṇyú	manasyú	varêyú	svaçvayú
*tvâyú	*manâyú	*vasûyú	hiraṇyayú *)
durasyú	mandayú		

b) Feminina:

camū́ Schüssel
cikitú Einsicht
tanū́ Körper
druhú Beschädigung
panú Bewunderung
vadhū́ Braut, Weib

c) Das Neutrum kshú Speise (ghas).

2) Wurzelsylbe betont:

a) Masculina:

áṇu fein
ánu Mensch (ániti)
ásu Lebenshauch
índu Tropfen
íshu Pfeil
ghṛ́shu munter (hárshatê)
cákshu Auge (cákshatê)
cḗru begehend (cárati)

---

*) Zu den mit dem Stern bezeichneten Worten ist das zu Grunde liegende denominative Verbum in den Saṃhitâ's zu belegen.

chándu lieblich (chándati)
táku eilend (tákati)
tápu glühend (tápati)
táru durchlaufend (tárati)
tsáru schleichendes Thier (tsárati)
dáṃsu wunderkräftig
dā́ru Holzscheit (u. n.)
dhā́yu freigebig
bándhu Verbindung
Bhṛgu N. pr.
mánu Mensch (mánati)
Yákshu N. pr.
Yádu N. pr.
vásu gut
síndhu Fluss
sváru Pfahl
syḗdu Schleim (syándatê)

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

abhī́çu Zügel (ī́çê)
viçíkshu mittheilsam

In Compositis:

kṛka-vā́ku Hahn
duḥ-çā́su böswillig

b) Feminina:

íshu Pfeil (und m.)
jásu Erschöpfung
dhánu Sandbank
párçu Rippe
çáru Geschoss
síndhu Fluss (und m.)
hánu Kinnbacken

c) Neutra:

ā́yu Leben
jā́nu Knie
tā́lu Gaumen
trápu Zinn
dā́ru Holzscheit (u. m.)
yā́çu Samenergiessung
sā́nu Rücken

Anm. jā́nu dā́ru und sā́nu erscheinen in der Composition in der Gestalt jñu dru und snu. Hier haben wir also den Beweis für die Unursprünglichkeit der Dehnung des a.

---

§. 31. Suffix ut.

Nur in dem Götternamen Marút (von einer Wurzel *mar glänzen, griech. *μαρμαίρω*.).

---

§. 32. Suffix una.

Bildet Nom. agentis; die Betonung ist wie bei Suffix ana eine dreifache:

1) Auf dem a des Suffixes betont:

aruṇá roth — mithuná gepaart — çakuná Vogel

2) Auf dem u des Suffixes betont:

dharúṇa tragend — yatúna sich anschliessend — çalúna ein Insect — pracêtúna Ausblick gewährend

Dazu das Neutrum vayúna Merkzeichen.

3) Auf der Wurzelsylbe betont:

árjuna weiss (rájati) — píçuna Verräther — Váruṇa (váratê)

---

§. 33. Suffix uni.

In den beiden auf dem u des Suffixes betonten Worten çakúni Vogel und hrâdúni Hagel.

---

§. 34. Suffix unta.

Nur çakúnta Vogel; vielleicht galuntá AV. VI, 83, 3.

---

§. 35. Suffix unti.

In çakúnti Vogel cf. die 3 vorhergehenden §§.

---

§. 36. Suffix ushi.

Entstanden aus us + i, erhalten nur in tápushi glühend.

---

§. 37. Suffix ushti.

Entstanden aus us + ti (cf. asti); mit reduplicirter Wurzelsylbe gebildet tatanúshṭi sich breit machend.

---

§. 38. Suffix us.

Das Suffix us bildet Neutra und masculine Nom. ag. und Adjectiva; erstere sind mit einer Ausnahme sämmtlich auf der Wurzelsylbe betont, letztere theils auf der Wurzelsylbe, theils auf dem Suffix.

1) Neutra:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

árus Wunde	tárus Kampf	yájus Verehrung
ā́yus Leben	dhánus Bogen	vápus Wunder
cákshus Helle	párus Knoten	çā́sus Gebot
tápus Gluth		

b) Auf dem Suffix betont:

janús Geburt

2) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

jayús siegreich	vanús verlangend	vidús aufmerksam

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

árus wund	tápus glühend	mánus Mensch
cákshus sehend	náhus Mensch	vápus wunderbar

Vier von diesen Worten stehen neben gleichbetonten Neutris, und dies mag der Grund ihrer abweichenden Betonung sein.

---

§. 39. Suffix û.

Femininum zu u s. Anhang I.

---

§. 40. Suffix ûkha.

Wohl aus ûka entstanden; erhalten nur in mayū́kha m. hölzerner Pflock.

---

§. 41. Suffix ṛj.

In ásṛj n. Blut (cf. ásan Blut, sowie die Suffixe aj und ij).

§. 42. Suffix ṛt.

In den Neutris yakṛ́t Leber und çákṛt Koth, aber nur im Nominativ, während in den übrigen Casus ein Thema auf -án eintritt (cf. Suffix an.).

§. 43. Suffix ênya.

Bildet Adjectiva in der Bedeutung etwa des lateinischen Gerundivums; der Ton ruht stets auf dem ê des Suffixes. Ausser den bei Delbrück (A. V. §. 232) angeführten Beispielen habe ich folgende bemerkt:

îkshḗṇya sehenswerth
uçḗnya wünschenswerth
kîrtḗnya rühmenswerth
abhyâ-yaṃsênya herbeizuziehen

Anm. Die Negation dieser Adjectiva, wie der auf ya und ēya wird nicht durch ein Karmadhârayacompositum ausgedrückt, sondern durch ein Bahuvrîhi, dessen zweitem Gliede das abstracte Neutrum dieser Bildungen zu Grunde liegt. So erklärt sich die Betonung advishêṇyá u. s. w.

§. 44. Suffix êya.

Gleicher Bedeutung und Betonung mit dem vorigen; das Suffix wird meist an Wurzeln angefügt, die auf â auslauten:

didṛkshḗya was man gern ansieht, dḗya zu geben

Das Neutrum dazu bildet Abstracta und kommt hauptsächlich vor im zweiten Gliede von Tatpurushacompositis:

stḗya Diebstahl
jyḗya Vergewaltigung (brahma⁰)
dḗya d. Geben (vasu⁰)
dhḗya d. Verleihen (bhâga⁰)
pḗya d. Trinken (pûrva⁰)
sḗya d. Gewinnen (çata⁰)

Dazu das Bahuvrîhicompositum a-saṇkhyêyá (unzählbar) n. unzählbare Menge.

---

§. 45. Suffix êyya.

Gleichbedeutend mit ênya und êya; cf. Delbrück A. V. §. 233. Ausser dem dort angeführten stushéyya ist mir kein Beispiel bekannt.

---

§. 46. Suffix ka.

Das Suffix ka tritt an vocalisch auslautende Wurzeln meist unmittelbar an, nur i und u können durch Guṇa zu ay und av werden und dann noch ein Vocal zwischen Wurzel und Suffix treten; an consonantisch schliessende Wurzeln theils unmittelbar, theils, und dies geschieht in den meisten Fällen, in Verbindung mit andern, vocalischen Suffixen in der Kap. I §. 1 angegebenen Weise. Der Bedeutung nach sind die mit ka gebildeten Worte meist masculine Nom. ag. und Adjectiva, der Ton ruht theils auf der Wurzelsylbe, theils auf dem Suffix ka, bei Ableitungen vom Intensivstamm auf dem vor ka erscheinenden Suffixe:

1) ka tritt unmittelbar an die Wurzel an:

a) Auf dem Suffix betont:

stôká Tropfen

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

átka Gewand çúshka ausgetrocknet çlṓka Ruf, Schall

sowie das Femininum stúkâ Zotte, Flocke.

2) ka mit andern Suffixen verbunden:

a) a-ka in:

pâvaká hell abhikrṓçaka Ausrufer píyaka Schmäher

Das Neutrum udaká Wasser ist wohl durch secundäres ka aus udan abgeleitet.

b) i-ka in:

vṛ́çcika Skorpion

c) î-ka durch Dehnung aus dem vorigen entstanden:

ánîka n. Angesicht dṛ́bhîka ein Dämon vṛdhîká Förderer
ā́çarîka m. d. Reissen mṛḍîká Gnade

Vom Intensivstamme: parpharī́ka Zerreisser.
In Compositis erhalten:

dṛ́çîka Ansehen (citra⁰) ṛjîka Strahl (bhā́⁰)

d) u-ka in:

kânuká Beiw. von sáras Pêruká N. pr. vikásuka berstend

In der Zusammensetzung erhalten:

pramâyuka plötzlich sterbend (á⁰)

e) û-ka aus dem vorigen gedehnt in den beiden vom Intensivstamm gebildeten Adjectiven:

jâgarū́ka wachsam dandaçū́ka bissig

---

§. 47. Suffix kara.

Der Betonung wegen ist kara besser als Suffixgruppe ka + ra zu fassen, und nicht als Nominalform, woran man sonst wohl denken könnte. Es gehören hierher folgende Worte:

táskara Räuber (taṃs) púshkara Kopf des Opferlöffels çárkarâ Kies

Ebenfalls der Betonung wegen ist hierher zu rechnen sū́kara Schwein ($\sqrt{}$sû s. Curtius Grundz. no. 579).

---

§. 48. Suffix ci.

In den Femininis márîci Lichtatom und sûcí Nadel (siv). Durch dies Suffix ist vielleicht auch der Dämonenname námuci zu erklären, sodass also der von Indra besiegte Dämon spöttisch bezeichnet wurde als einer der sich beugen muss.

ci scheint aus ki entstanden zu sein, müsste also danach eine alte Bildung sein.

---

§. 49. Suffix ta.

Das Suffix ta, welches im Sanskrit fast ausschliesslich zur Bildung des Part. praet. pass. verwendet wird, hat von Hause aus eine allgemeinere Bedeutung gehabt, wie man im Sanskrit selbst aus den vereinzelt vorkommenden damit gebildeten Nom. ag. sehen kann, besonders aber im Zend, wo diese Verwendung noch in grossem Umfange sich zeigt. Der Ton ruht bei den Part. praet. pass. stets auf dem Suffix oder auf der Präposition bei Ableitung von zusammengesetzten Verben. Participia, die von Causativstämmen oder denominativen Verben gebildet sind, haben ita als Suffix, von da hat sich diese Form vereinzelt auch weiter verbreitet. Die lautlichen Veränderungen, die beim Zusammentreffen des t mit dem auslautenden Consonanten der Wurzel nothwendig werden, sind bekannt und brauchen hier nicht erörtert zu werden; ich will nur noch einmal hinweisen auf die verschiedene Behandlung des j, je nachdem es zurückgeht auf g oder ǵ. Das Neutrum dieser Bildungen wird häufig in abstracter Bedeutung verwendet.

Zu bemerken ist noch, dass der Wurzelvocal niemals gesteigert wird, daher auch ar zu ṛ verkürzt wird, ya und va durch Samprasâraṇa zu i und u werden können.

1) Das Suffix in der Gestalt ta:

a) Participia:

ashṭá	jagdhá	pushṭá	vîtá
âptá	jâtá	pûtá	vṛddhá
ishṭá (ish)	jûtá	prâtá	çishṭá
ishṭá (yaj)	taktá	bâḍhá	çuddhá
uktá (vac)	tashṭá	bhaktá	çûrtá
ûḍhá (vah)	tṛḍhá	mitá	çrâtá
ṛshṭá	tṛptá	mṛtá	çrântá
krîtá	dṛḍhá	yatá	çvântá
kshiptá	dhmâtá	yuddhá	sitá
khâtá	dhîtá	raddhá	sutá
gîtá	dhûtá	rishṭá	sthitá
gûrtá	dhṛtá	rutá	svâttá
gûḍhá	niktá	vittá	jahitá (hâ)
cattá	nîtá	vishṭá (vish)	hutá
citá	pishṭá		

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

vy-ùta
ny-ùpta
ví-cyuta
âva-naddha
prá-pîta
ví-pṛkta
ví-pruta
pári-mita (mâ)
ví-mṛshṭa
ápa-mlukta
pári-yatta
prá-yasta
áva-ruddha
ấ-labdha
prá-vikta
prá-vishta (viç)
abhí-vṛshṭa
abhí-shâta
prá-sûta
ví-hruta

In Compositis:

sú-sam-ṛddha
sú-kshata
á-jîta
á-tûrta
á-dabdha
á-dṛpta
á-dṛshṭa
á-dhṛshṭa
sú-san-nata
sú-saṃ-rabdha
á-pari-hvṛta

b) Neutra und masculine Adjectiva und Substantiva:
Die Neutra:

ṛtá Recht
ghṛtá Fett
dyûtá Würfelspiel
pûrtá Lohn
vratá Wille

mit verändertem Accent: ásta Heimath.
Die Masculina:

kîstá Lobsänger
tṛshṭá rauh
dûtá Bote
pṛshtá haftend (sparç)
bastá Bock
çîtá kalt
çyêtá weiss

mit verändertem Accent: ếta schillernd und vấta Wind.
2) Das Suffix in der Gestalt ita:
a) Participia:

ukshitá
uditá (vad)
gupitá
gushpitá
grathitá
grasitá
côditá
tṛshitá
tvishitá
dîkshitá
dṛṃhitá
dhamitá
dhṛshitá
nâthitá
nâdhitá
panitá
bâdhitá
bhâmitá
mathitá
mushitá
rakshitá
raphitá
vîḍitá
çnathitá
skabhitá
stabhitá
svaditá
hîḍitá
hṛshitá

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

ấçita
úd-îshita
prá-kupita
ánu-dhûpita
ún-madita
prá-svanita

In Compositis:

sú-khâdita
á-dṛpita

b) Neutra und Adjectiva:

Die Neutra:

caritá Gang	piçitá zugerichtetes Fleisch	vyathitá Schaden
jîvitá Leben		

Die Adjectiva:

tigitá scharf	palitá grau

---

§. 50. Suffix tan.

In dem Neutrum naktán Nacht.

---

§. 51. Suffix tar.

Das im Sanskrit wie in den übrigen indogermanischen Sprachen weit verbreitete Suffix tar bildet Nom. ag., und zwar werden dieselben ausschliesslich als Beiwörter zu Personen oder persönlich gedachten Gegenständen gebraucht. Nie wird dasselbe verwendet, um Bezeichnungen von Gegenständen zu bilden, und auch Thiernamen kenne ich im Veda nur zwei mit diesem Suffix, nämlich ushṭár Pflugstier und krôshṭár Schakal. Eine Bildung, die dem griechischen μυκτήρ Nase u. a. entspräche, habe ich nicht gefunden. Die Worte auf tar haben theils der Regel gemäss den Ton auf dem Suffix, theils auf der Wurzelsylbe. Gewöhnlich nimmt man an, dass letztere Betonungsweise dann eintritt, wenn die Worte noch verbale Kraft haben, d. h. wie Participia gebraucht werden; dagegen der Ton auf dem Suffix ruht, wenn dieselben reine Nomina sind. In vielen Fällen trifft dies zu, doch nicht durchweg, cf. ástar Schütze, hốtar Priester, táshṭar Werkmeister. Ich glaube vielmehr, dass die Verschiedenheit, wie bei den übrigen Nom. ag., darauf beruht, dass eine Anzahl dieser Bildungen sich der Betonung des Verbums angeschlossen hat. Es wurde dann dieser rein formale Unterschied allerdings vielfach verwendet zum Ausdruck eines functionellen Unterschieds. Bei Zusammensetzung mit Präpositionen haben die den barytonirten ent-

sprechenden Bildungen den Ton auf der Präposition, die übrigen auf dem Suffix. Das Suffix tar tritt meist an die Wurzel unmittelbar an, seltener in Verbindung mit den Suffixen i*) und u (resp. î und û); i tritt in der Regel ein, wenn die Wurzel oder der Stamm auf eine Doppelconsonanz endigen (Ausnahme nur daṃshṭár Beisser). Inneres oder auslautendes i und u der Wurzel wird ausser vor Doppelconsonanz stets gesteigert, daher bleibt ar unverkürzt; dagegen wird kurzes a nie gedehnt.

1) Auf dem Suffix betont:

a) tar tritt unmittelbar an die Wurzel:

attár Esser	dâtár Geber	yashṭár Opferer
ushṭár**) Pflugstier	drashṭár sehend	yâtár Rächer
kartár Thäter	dhartár Träger	yôktár Anschirrer
krôshṭár Schakal	dhâtár Schöpfer	vaktár Sprecher
kshattár Vorleger	nêtár Führer	vantár Besitzer
gôptár Hüter	paktár Koch	vaptár Scheerer
cêtár Rächer	partár Retter	çaptár Flucher
cêttár Wächter	pâtár Schützer	sêtár Fesseler
jôshṭár liebend	prêtár Wohlthäter	sôtár Kelterer
jñâtár Bekannter	bhartár Träger	stôtár Lobsänger
trâtár Beschirmer	bhêttár Spalter	hantár Mörder
daṃshṭár Beisser	yantár Lenker	hêtár Treiber
dartár Zerbrecher		

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

pary-êtár sich bemächtigend	ud-gâtár Sänger d. Sâman	ni-dhâtár Aufbewahrer
pura-êtár Führer	â-jñâtár Bestimmer	vi-dhâtár Ordner
sam-êddhár Anzünder	pra-jñâtár Wegweiser	â-nêtár Bringer
ish-kartár Zurichter	ni-dâtár Anbinder	un-nêtár Ausschöpfer
anu-kshattár	pra-dâtár Geber	pra-ṇêtár Führer
abhi-kshattár Mörder	upa-drashṭár Augenzeuge	vi-bhaktár Vertheiler
upa-kshêtár Anhänger	prati-dhartár Hemmer	anu-bhartár sich nachschwingend
abhi-khyâtár Beschauer	vi-dhartár Vertheiler	apa-bhartár Wegnehmer

*) Bei i-tar könnte man auch, wie bei i-ta, an Analogie nach den von Causativen und denominativen Verben abgeleiteten Bildungen denken.

**) u hier nicht gesteigert, weil es durch Samprasâraṇa aus va entstanden ist.

vi-môktár der ausspannt
â-yantár Befestiger
pra-yantár Geber
ava-yâtár Abwender
pra-yôtár Abtrenner
vi-yôtár trennend
adhi-vaktár Fürsprecher
apa-vaktár Abwehrer
upa-vaktár Zusprecher
pra-çastár Anordner
vi-çastár Schlächter
upa-çrôtár Lauscher
upa-sattár Verehrer
abhi-sartár Angreifer
ava-sâtár Befreier
abhi-shêktár Besprenger
upa-sêktár Zugiesser
adhi-sthâtár der über etwas steht
â-sthâtár der auf etwas steht
ut-thâtár aufstehend
puraḥ-sthâtár der an der Spitze steht
ava-spartár Erretter
abhi-svartár Sänger
pra-hantár der niederschlägt
vi-hantár Zerstörer
pra-hêtár Treiber

b) tar mit anderen Suffixen verbunden:

Mit i:

avitár Gönner
khanitár Gräber
daditár Besitzer (√dad)
damitár Bändiger
dṛṃhitár Befestiger
dravitár Läufer (n. Sây.)
ninditár Lästerer
côdayitár }
côditár } Antreiber
panitár preisend
pavitár Läuterer
bôdhayitár Wecker
marḍitár }
mṛḍitár } Erbarmer
janitár Erzeuger
jaritár Sänger
rakshitár Hüter
vanditár Lober
vardhitár Mehrer
çamitár Zerleger
savitár Antreiber

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

anv-artitár Einlader
pra-avitár Gönner
pra-açitár Esser
pra-karitár der bestreut
pra-savitár Erreger

Mit î:

prati-grahîtár Empfänger
saṇ-grahîtár Rossebändiger
pra-tarîtár Förderer
â-marîtár Verderber

Mit u:

tarutár Ueberwinder

Mit û:

varûtár Abwehrer

2) Auf der Wurzelsylbe betont:

a) tar tritt unmittelbar an die Wurzel:

ástar Schütze
gántar der geht (gámati)
cē̆ttar Wächter (cē̆tati)
jē̆tar Sieger (jáyati)
jō̆shṭar liebend (jō̆shati)

táshṭar Werkmeister (tákshati)
tváshṭar Werkmeister
dágdhar Verbrenner (dáhati)
dártar Zerbrecher
dā́tar Geber
dhā́tar Verleiher
dhmā́tar Bläser (dhámati)
nḗtar Führer (náyati)
nḗshṭar ein Priester
pā́tar Trinker (pā́ti)
pṓtar Läuterer (pávatê)
bhártar Erhalter (bhárati)
bhrā́tar Bruder

mā́tar Messer (mā́ti)
mḗtar der aufrichtet
yántar Lenker (yámati)
yáshṭar Verehrer (yájati)
yā́tar Wagenfahrer (yā́ti)
rántar der gern bleibt (rámatê)
vártar der zurückhält (váratê)*)
vṓḍhar fahrend (váhati)
çáṃstar Recitirer (çáṃsati)
çástar Schlächter (çásati)
çrṓtar Hörer

sáttar d. Sitzende (sádati)
sā́ḍhar Ueberwinder (sáhati)
sḗktar d. Ausgiessende (sḗcatê)
sṓtar Kelterer
sthā́tar Lenker (sthā́nt)
syánttar Fahrer (syándatê)
hḗtar Treiber (háyati)
hṓtar Priester

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

ní-cêtar Beobachter
sán-dhâtar Zusammenfüger
ví-bhaktar Vertheiler
prá-bhartar Herbeibringer
úd-yantar erhebend

b) tar mit anderen Suffixen verbunden:

Mit i:

mánthitar Schüttler (mánthati)
ránitar sich ergötzend
vánitar Besitzer (vánatê)
vḗditar Kenner (vḗtti)
çnáthitar Durchbohrer (çnáthati)
sánitar gewinnend (sánati)
sváritar rauschend svárati)

Mit î:

grábhîtar Ergreifer

Mit u:

tárutar Ueberwinder (tárati)
dhánutar rennend
sánutar gewinnend

---

*) Nach Grassmann's Wörterbuch hat gerade der Stamm vára- die Bedeutung: hemmen, zurückhalten.

§. 52. Suffix tas.

Gleichbedeutend mit as; enthalten in rĕtas Samen (ri) und srŏtas Strom (sru).

---

§. 53. Suffix ti.

Wir haben vielleicht zwei verschiedene Suffixe ti zu unterscheiden: das eine, welches Verbalabstracta u. s. w. bildet, und welches im Griechischen, ausser nach einem aus dentaler Muta entstandenen σ, zu σι geworden ist; und ein zweites, welches Nom. ag. bildet und im Griechischen sich als τι erhalten hat (z. B. in *μάντις, μάρπτις*). Möglich ist übrigens auch, dass sich im Griechischen in Folge der functionellen Verschiedenheit die verschiedene lautliche Gestalt entwickelt hat.

In der vedischen Sprache tritt das Suffix in der Regel unmittelbar an die Wurzel an, seltener in Verbindung mit a oder i (und î: dies nur in zwei Nom. ag.). Die Wurzelsylbe wird nie gesteigert. Hieraus kann man schliessen, dass die ursprüngliche Betonung die im Veda auch noch häufig vertretene auf dem Suffix gewesen ist, und es müsste dann im Griechischen durchweg und zum Theil auch in der vedischen Sprache der Ton secundär auf die Wurzelsylbe gerückt sein, in letzterer Sprache vielleicht nach Analogie der gleichbedeutenden Nomina auf tu. Bemerkenswerth ist, dass zwei Worte im Ṛgvêda oxytonirt sind, die in den übrigen Texten den Ton auf der Wurzelsylbe haben, nämlich bhûti Tüchtigkeit und vṛshṭi Regen. Bei Ableitungen von Verben, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, trägt übereinstimmend im Sanskrit und Griechischen die Präposition den Ton.

1) Feminina, meist Verbalabstracta u. s. w.:

a) Auf dem Suffix betont:

ití Gang	kîrtí Erwähnung	carkṛtí Ruhm
ishṭí Antrieb	kshâtí Gluth	cítí d. Sammeln
ûtí Förderung	kshití Wohnsitz	jûtí Behendigkeit
ṛtí Angriff	gûrtí Beifall	dhîtí Gedanke
ṛshṭí Speer	gṛshṭí Färse	dhûrtí Beschädigung

dhâutí Quelle (f. dhâvti)
paktí gekochtes Gericht
pîtí Trunk
pushṭí Gedeihen
pûrtí Gewährung
pṛshṭí Rippe
bhaktí Austheilung
bhṛtí Unterhalt
bhṛshṭí Zacke
matí Andacht
mití Aufrichtung
rîtí Strom
vastí Blase
çaktí Hülfe
çastí Lob
çrushṭí Willfährigkeit
sâtí Erwerb
siktí d. Giessen
sṛtí Weg
stutí Lob
sphâtí Mastung
sraktí Zacke
srutí Weg
hêtí Schuss

ti mit a verbunden in:

aṃhatí Bedrängniss
dṛçatí Ansehen
vasatí Nest

Mit dem Ton auf dem a der Suffixgruppe:

ramáti Ort angenehmen Aufenthalts
vratáti Ranke (vart)

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

áshṭi Erreichung
íshṭi Opfer
ṛ́ddhi Gelingen
kḷ́pti d. Zustandekommen
kshíti Verderben
gáti Gang
gúpti Schutz
cítti d. Denken
jíti Gewinn
júshṭi Befriedigung
tánti Reihe
tṛ́pti Sättigung
díti Besitz*)
dúshṭi Verderben
dṛ́ti Lederschlauch
dhṛ́ti Festigkeit
dhrúti Verführung
ráti Rast
ránti d. Gernverweilen
rā́ddhi Gelingen
vítti d. Finden
vṛ́ddhi Gedeihen
çákti d. Vermögen
çā́nti Ruhe
çrúti Laut
sṛ́shṭi Schöpfung

ti mit i verbunden:

úditi Rede
sâniti Erwerb
snī́hiti Rotte

c) Auf der Reduplicationssylbe betont:

dī́dhiti Andacht

d) Auf der Präposition betont:

áty-âpti Erreichung
vy-ùshṭi d. Aufleuchten
ā́-kûti Absicht
apā́-kṛti Fernhaltung
út-krânti d. Hinaufschreiten
ápa-citi Verehrung
ní-tikti Hast
prá-tûrti stürmische Bewegung
prá-dṛpti Uebermuth

---

*) In drei Compositis ist diti zusammengezogen in -tti, nämlich in vásutti bhágatti maghátti.

sán-dṛshṭi Anblick
ấ-nati Verneigung
prá-nîti Führung
ví-bhrâshṭi d. Aufflammen
úpa-mâti d. Angehen
ấ-yati Ausstreckung
prá-yukti Antrieb
prá-yuti Unbesonnenheit
ví-vikti Sonderung
pâri-vishṭi Dienstleistung
âpâ-vṛti Verschluss
ní-çiti Aufregung
ní-shatti Unthätigkeit
prá-siti Zug, Andrang
pâri-shûti Bedrängniss
abhí-shṭi Beistand
prâti-shṭhiti das Standhalten
ấ-huti Opferspende
abhí-hruti Fall
pâri-hvṛti Beschädigung

Auf dem Suffix betont sind nur â-saktí Nachstellung und â-sutí Belebung.

Nur in Zusammensetzungen zu belegen sind folgende Worte:

asti d. Sein (sv⁰)
ukti d. Aussprechen (náma⁰)
ṛktí Lob (su-v⁰)
cyuti Bewegung (hásta⁰)
dâti Gabe (havyâ⁰)
dishṭi Anweisung (smád⁰)
dîtí Glanz (su⁰)
dī́diti Glanz (su⁰)
dhiti d. Thun (nêmá⁰)
dhîti Gesinnung (ṛtá⁰)
dhrajati Zug (citrá⁰)
pîti Schutz (nṛ́⁰)
bhitti d. Splittern (á⁰)
ráti Gabe (ánarça⁰)
rishṭi Versehrtheit (á⁰)
vîti Gefallen (rátha⁰)
çishṭi Hülfe (sú⁰)
suti Kelterung (sṓma⁰)
hati u. hanti d. Versehren (á⁰)
hiti Ordnung (dêvá⁰)
hûti Anrufung (rudrá⁰)

2) Masculine Adjectiva und Nomina agentis:

a) Auf dem Suffix betont:

jñâtí Verwandter
pattí Fussgänger
arati Diener
khalatí kahlköpfig

Mit dem Ton auf dem a der Suffixgruppe:

vṛkáti Mörder

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

dhū́ti Erschütterer
dhṛ́shṭi kühn
pū́ti faul
múshṭi Faust
ránti Kämpfer
rā́ti bereitwillig
váshṭi begehrend
sápti Ross

ti mit andern Suffixen verbunden:

ámati arm
rámati gern bleibend
ṛ́jîti glühend
dâbhîti Beschädiger

c) Auf der Reduplicationssylbe betont:

jígarti Verschlinger

d) Auf der Präposition betont:

abhí-mâti nachstellend

Hierzu das in der Zusammensetzung erhaltene kâti heischend (kāma⁰)

Anm. Der Dativ der oxytonirten Feminina auf ti wird als Infinitiv verwendet; s. Delbrück A. V. §. 205.

---

§. 54. Suffix tu.

Mit dem Suffix tu sind gebildet masculine Verbalabstracta, wenige Feminina oder Neutra, sowie einige Nom. ag. Der Ton ruht meist auf der Wurzelsylbe, so stets bei den Fem. und Neutris, seltener auf dem Suffix. i und u der Wurzel werden stets gesteigert, ar bleibt. Das Suffix tritt in der Regel direct an die Wurzel an, in einigen Fällen in Verbindung mit a â î. In Zusammensetzungen, deren erstes Element dush oder su ist, haben die Bildungen auf tu häufig die Bedeutung eines Gerundiums wie im Lateinischen, doch lassen sich diese Composita auch als Bahuvrîhi erklären.

1) Masculina:

a) Nomina actionis etc.:

Auf der Wurzelsylbe betont:

ṓtu Einschlag d. Gewebes
gántu Weg, Lauf
tántu Faden
dhā́tu Bestandtheil
mántu Rathschlag
vā́stu Stätte, Haus
sáktu Grütze
sā́tu Behälter
sṓtu Kelterung

Auf dem Sufffx betont:

aktú Salbe
ṛtú bestimmte Zeit
gâtú Gang, Gesang
jantú Wesen
pitú Trank
yâtú Spuk

tu mit a verbunden:

êdhatú Gedeihen
tanyatú Donner
vahatú Brautzug

In der Zusammensetzung svá-êtu eigenen Gang habend.

b) Nomina agentis etc.:

Auf dem Suffix betont:

tapyatú glühend sishâsátu zu gewinnen begierig

Auf der Wurzelsylbe betont:

mântu Rathgeber sētu bindend

Hierzu kommen die Zusammensetzungen, bei denen es aber nicht zu entscheiden ist, ob das zweite Glied ein Nom. act. oder ag. enthält:

dush-tárîtu unüberwindlich
dur-dhárîtu unentrinnbar
dur-dhártu id.
su-yántu wohl lenkend
dur-vártu schwer abzuwehren
su-çrṓtu gern erhörend
su-hântu leicht zu tödten
á-cishṭu n. Mâh. beweglich

Unklar ist die Herkunft und Bildung von turphárîtu nach Nir. XIII, 5 = hantar.

2) Feminina:

vástu Morgen sū́tu Schwangerschaft jîvā́tu Leben

3) Neutra:

dā́tu Theil, Aufgabe vā́stu Stätte sētu Band, Brücke

Der Dativ, Ablativ und Accusativ der Worte auf tu wird als Infinitiv verwendet, und zwar ruht bei dieser Anwendung der Ton stets auf der Wurzelsylbe; s. Delbrück A. V. §§. 203. 216. 217.

---

§. 55. Suffix tur.

Gleichbedeutend mit tar erhalten nur in yantúr Lenker und dem Neutrum sthâtúr das Stehende, Unbewegliche. Cf. griech. *μάρτυρ*.

---

§. 56. Suffix tna.

Nur in cyâutná anregend n. Erschütterung und rátna n. Gabe (von $\sqrt{}$râ oder nach Benfey von $\sqrt{}$ram).

---

§. 57. Suffix tnu.

Das Suffix tnu bildet oxytonirte Adjectiva und Nomina agentis. Dasselbe tritt theils unmittelbar an die Wurzel an, theils in Verbindung mit den Suffixen a und i; mit letzterem stets bei Ableitungen vom Causativstamm.

1) tnu tritt unmittelbar an die Wurzel an:

kṛtnú thatkräftig	jighatnú zu verletzen bestrebt	dartnú Zerbrecher
jigatnú eilend		hatnú tödtlich*)

2) a-tnu:

kavatnú eigennützig	pîyatnú höhnisch	â-rujatnú zerbrechend

3) i-tnu:

dravitnú laufend	pôshayitnú Wachsthum fördernd	sûdayitnú quellend
tanayitnú rauschend	mâdayitnú berauschend	stanayitnú Donner
drâvayitnú laufen machend		

Hierzu das Compositum an-âmayitnú nicht krank machend mit unregelmässigem Accent.

---

§. 58. Suffix tra.

Die Worte auf tra sind ursprünglich durch secundäres a von Nom. ag. auf tar abgeleitet, so erklärt sich einfach die Verschiedenheit der Betonung sowie die zweite Steigerung in jâítra (siegreich). Sehr bald aber verlor sich das Gefühl für diesen Ursprung und tra selbst wurde als primäres Suffix gefühlt und verwendet; dass dies der Fall war, beweist die Betonung der Worte, in denen tra mit Suffix i verbunden erscheint wie khanítra, ferner die Verbindung von tra mit Suffix a die bei tar nicht vorkommt. Der Bedeutung nach sind die Worte anf tra theils Neutra, welche Ort oder Werkzeug der Handlung bezeichnen, theils masculine Nom. ag., selten sind die Feminina. Die Neutra

*) Hier wäre auch eine Ableitung durch Suffix nu von einer durch Wurzeldeterminativ t erweiterten Wurzel möglich.

sind theils auf dem Suffix, theils auf der Wurzelsylbe betont und zwar ersteres, wenn das zu Grunde liegende Wort auf tar den Ton auf der Wurzelsylbe hat, letzteres, wenn dasselbe auf dem Suffix betont war. Natürlich lässt sich dies nicht in jedem Falle nachweisen, tritt aber namentlich deutlich hervor bei einzelnen Ableitungen, wie ástar-astrá, dā́tar-dâtrá, sáttar-sattrá, sthā́tar-sthâtrá, hṓtar-hôtrá; dagegen attár-átra, yôktár-yṓktra u. s. w. Wenn tra in Verbindung mit Suffix i erscheint, trägt stets letzteres den Ton.

Mit Suffix tra werden einige Bezeichnungen menschlicher Glieder gebildet, und es ist dabei zu bemerken, dass dieselben verschieden aufgefasst werden können, nämlich sowohl als Mittel der Handlung, die der Mensch durch sie vollbringt, als auch selbst als Subjecte der Handlung. So erklärt sich der Unterschied zwischen dáṃshṭras Zahn und çrṓtram Ohr etc.

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

atrá Fresser
mitrá Freund (?)*)
vṛtrá Feind*)
putrá Sohn (?)
çvâtrá schmackhaft (f. çvât-tra)

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

úshṭra Büffel
jâítra siegreich
ámatra ungestüm
yájatra verehrungswürdig
jôhū́tra laut rufend
dáṃshṭra Spitzzahn
mántra Spruch
tárutra rettend

2) Neutra:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

ā́tra Nahrungsstoff
kártra Zaubermittel
kshḗtra Feld
kshṇṓtra Schleifstein
gā́tra Glied
jñā́tra Einsicht
tántra Zettel, Aufzug
dâtra Gabe
dā́tra Messer
dhártra Stütze
páttra Flügel
pā́tra Trinkgefäss
pḗshṭra Knochen
mū́tra Harn
mḗḍhra penis
yántra Stütze
yṓktra Strick
vártra Deich
vástra Gewand
çrṓtra Ohr
sū́tra Garn (siv)

---

*) In mitrá und vṛtrá weist wohl die ungesteigerte Wurzelsylbe auf eine Bildung durch Suffix - ra hin und es wäre demnach vṛtrá nicht, wie man gewöhnlich annimmt, von var, sondern von vart abzuleiten.

tra mit Suffix a verbunden:

nákshatra Gestirn	pátatra Flügel	vâḍhatra Mordwaffe

b) Auf dem Suffix betont:

astrá Wurfwaffe	râshṭrá Herrschaft	sattrá Somafeier
kshatrá Herrschaft	vṛtrá Feind*) (s. vor. Note)	stôtrá Lobgesang
dâtrá Antheil, Loos		sthâtrá Standort
dêshṭrá Anweisung	çastrá Anrufung	hôtrá Opfer
nêtrá Leitung	çâstrá Vorschrift	

tra mit andern Suffixen verbunden, wobei in der Regel das erste Suffix den Ton trägt:

kṛntátra Abfall	janítra Geburtsstätte	bhavítra viell. Erde
khanítra Schaufel	pavítra Seihe	sanítra Spende
caṛítra Fuss	bharítra Arm	

3) Feminina:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

áshṭrâ Ochsenstachel	mā́trâ Mass	hṓtrâ Anrufung

b) Auf dem Suffix betont:

nâshṭrā́ Gefahr	varatrā́ Riemen

---

§. 59. Suffix tri.

Nur in átri (für at-tri) verzehrend und dem N. pr. Çatri (für Çat-tri); mit Suffix a verbunden in arcátri tönend.

---

§. 60. Suffix tru.

In çátru (für çat-tru) siegreicher Feind, cf. açatrú Bw. d. Indra.

---

§. 61. Suffix tva.

Durch tva sind Adjectiva in der Bedeutung eines Gerundiums abgeleitet, s. Delbrück A. V. §. 231. Das Suffix

tritt theils direct an die Wurzel an, theils in Verbindung mit i oder î. Der Ton ruht stets auf der Wurzelsylbe. Ausser den bei Delbrück angeführten Beispielen sind folgende zu verzeichnen:

jḗtva zu gewinnen — sṓtva zu keltern — hḗtva anzutreiben
jánitva was entstehen soll — sánitva zu gewinnen — bhávîtva zukünftig

---

§. 62. Suffix tha.

Das Suffix tha bildet meist masculine oder neutrale Verbalabstracta, selten Nom. ag. oder Feminina. Dasselbe tritt entweder unmittelbar an die Wurzel an, oder in Verbindung mit andern Suffixen, meist a. In letzterem Falle trägt immer das a der Suffixgruppe den Ton, während bei directem Antreten in der Regel das Suffix tha betont ist. Bei Ableitungen von Verben, die mit einer Präposition zusammengesetzt sind, ist ebenfalls stets tha betont.

1) Der Ton ruht auf dem Suffix tha:

a) Masculina:

gâthá Sang — pakthá N. pr. — bhṛthá Darbringung

Mit Präpositionen:

sam-ithá Zusammenstoss — saṅ-gathá Vereinigung — pra-bhṛthá Darbringung
nir-ṛthá Verderben — ud-gîthá d. Singen d. Sâman — â-vasathá Wohnplatz

In Zusammensetzungen:

kṛthá Erzeugung (putra^0) — pîthá Schutz (gô^0) — pîthá Trunk (gô^0)
yâthá Weg (dîrgha^0)

b) Neutra:

ukthá Spruch — nîthá Weise, Lied — rikthá Nachlass, Erbe
tîrthá Furt — yûthá Heerde

2) Der Ton ruht auf dem a der Suffixgruppe:

a) Masculina:

caráthа Beweglichkeit — tvêsháthа Ungestüm — prôtháthа d. Schnauben
prâṇáthа d. Athmen*)

---

*) Gegen die oben gegebene Regel betont, weil prâṇ als einfaches Verbum gefühlt und behandelt wurde, wie prêsh s. S. 30 Note.

yajâtha Verehrung
ravâtha Laut, Ton
vakshâtha Wachsthum
çapâtha Fluch
çayâtha Lager
çvasâtha d. Zischen
sacâtha Nachfolge
stanâtha Gebrüll
stavâtha Lob
sravâtha d. Fliessen

b) Neutra:

ucâtha Spruch, Preis
vidâtha Weisung
ayâtha Bein

3) Wurzelsylbe betont:
a) Masculina:

hâtha Schlag
járûtha ein Dämon
râtha Wagen

b) Neutra:

vārûtha Schutz

c) Feminina:

kấshṭhâ Rennbahn
gấthâ Gesang
nī́thâ Weg, Schlich

Anm. Bei den Worten auf atha haben wir einen deutlichen Beweis dafür, dass wirklich Verbindung zweier Suffixe vorliegt, in der Behandlung der Wurzel; denn während sonst vor dem Sufffx tha die Wurzel nicht gesteigert wird, kann es hier geschehen, cf. tvêshâthâ gegen rikthá.

---

§. 63. Suffix thi.

Theils unmittelbar an die Wurzel antretend, theils in Verbindung mit andern Suffixen.

1) Masculina:

âtithi Gast
ud-ârathí dampfend
mêthí Pfosten

2) Neutra:

ásthi Knochen
sâkthi Schenkel.

---

§. 64. Suffix thu.

Nur in Verbindung mit Suffix a erhalten und gleichbedeutend sowie gleichbetont mit den Masculinen auf átha:

êjâthu d. Beben d. Erde
vêpâthu d. Zittern
stanâthu Gebrüll

§. 65. Suffix na.

I. Substantiva und Adjectiva.

Mit dem Suffix na sind gebildet theils masculine Adjectiva und Nom. agentis, bei denen der Ton in der Regel auf dem Suffix ruht, theils masculine und neutrale Verbalabstracta etc., von denen die Neutra fast sämmtlich auf der Wurzelsylbe betont sind. Feminina kommen nur auf der Wurzelsylbe betont vor. Inneres i und u der Wurzel wird nie gesteigert, auslautendes dagegen fast stets; ebenso wird ar im Inlaut zu ṛ, im Auslaut bleibt es unverkürzt.

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

ushṇá heiss	budhná Grund	çuná glücklich
ûná woran etwas fehlt	bradhná röthlich	çyêná Adler
ṛṇá schuldig	bhrûṇá Embryo	çrôṇá u. çlôṇá lahm
kṛshṇá schwarz	yajñá Opfer	çlakshṇá schlüpfrig
kshôṇá Haufen	vasná Kaufpreis	stêná Dieb
ghṛṇá Hitze	çiçná penis (?)	syôná weich
nagná nackt		

Mit Präposition:

sampraçná Frage

In Zusammensetzungen:

pṛṇá schenkend (sadâ⁰) âmṛṇá verletzlich (an⁰) rûkshṇa rauh (á⁰)

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

âçna Stein	vârṇa Decke, Farbe	çvítna weiss
âçna gefrässig	çúshṇa ein Dämon	svápna Schlaf
kárṇa Ohr	çṓna hochroth	

2) Neutra:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

tṛ́ṇa Gras	çū́na Leere, Mangel	sína Vorrath
dhána Kampfpreis		

b) Auf dem Suffix betont:

parṇá Flügel

3) Feminina:

tṛ́shṇâ Durst   sḗnâ Geschoss   sthū́nâ Pfosten
dhḗnâ Milchkuh

Nicht zu erkennen ist die ursprüngliche Gestalt des zweiten Elements in dem Bahuvrîhicompositum su-çrúṇa gute Erhörung findend.

II. Participia:

Das Participialsuffix na, welches wohl von dem eben besprochenen ursprünglich nicht verschieden war und welches gleicher Bedeutung ist mit ta, tritt an an Wurzeln, die auf dentale, auf r, auf j oder c, oder vocalisch auslauten. Dasselbe ist nicht häufig, ich habe ausser den bei Delbrück (§. 229) angeführten folgende Beispiele verzeichnet:

gîrṇá (2 gir)   diná (2 dâ mähen)   mûrṇá (mur)
jûrṇá (jur)

In Zusammensetzungen sind zu belegen:

panna (pad) in ápannagṛha   pṛgna in ánavapṛgna

Wie die Participia auf ta, so können auch die auf na im Neutrum substantivisch gebraucht werden, daher mit verändertem Accent ánna Speise. Adjectivisch gebraucht findet sich dîná spärlich, gering.

---

§. 66. Suffix nas.

Gleichbedeutend mit as und tas.

ápnas Erwerb   bharṇas Darbringung   rḗknas Reichthum
árṇas Woge

nas mit Suffix i (î) verbunden in:

dráviṇas bewegliche Habe   párîṇas Fülle

---

§. 67. Suffix ni.

Mit dem Suffix ni sind Masculina und Feminina gebildet, erstere meist Nom. ag. und Adjectiva. In der Betonung folgen dieselben theils der Hauptregel, theils und zwar ist dies der häufigere Fall, dem zweiten Gesetze, indem sie mit der Betonung des Verbums übereinstimmen. Das Suffix tritt entweder unmittelbar an die Wurzel an, oder in Verbindung mit dem Suffix a, letzteres nur in Femininis, da die Masculina auf áni, wie oben bemerkt, wohl als Weiterbildung von an durch i zu erklären sind.

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

Agní	prêṇí Wohlthäter	vr̥shṇí Mann

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

ghŕ̥ṇi Hitze	dhárṇi kräftig	yṓni Schoss
jū́rṇi anrufend (járatê)	pŕ̥çni bunt	váhni Zugthier (váhati)
tū́rṇi eilig (táratê)	bhū́rṇi aufgeregt	

Die ursprüngliche Betonung des zweiten Elements ist nicht zu erkennen in dem Compositum:

su-jûrṇí glühend

2) Feminina, in denen ni unmittelbar an die Wurzel antritt:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

çrḗṇi Reihe	çrṓṇi Hinterbacke

b) Auf dem Suffix betont:

jûrṇí Gluth	mênî Angriffswaffe	sr̥ṇí Sichel

Die ursprüngliche Betonung des zweiten Gliedes ist nicht zu bestimmen in dem Karmadhârayacompositum:

sarva-jyânî gänzlicher Ruin

3) Feminina, in denen ni mit Suffix a verbunden ist:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

ájani Treibstock

b) Auf dem a der Suffixgruppe betont:

arâṇi Reibholz
aváni Bahn, Strom
açáni Geschoss
ishâṇi d. Antreiben
dhamáni Rohr
çarâṇi Widerspänstigkeit

c) Auf dem Suffix ni betont:

kshipaní Schlag
dyôtaní Helle
vartaní Radspur

---

§. 68. Suffix nu.

Bildet meist masculine Verbalabstracta und Nom. ag., daneben wenige Feminina und Neutra. Bei den Masculinis und Femininis ruht der Ton stets auf dem Suffix ausser in Eigennamen. Das Suffix tritt theils unmittelbar an die Wurzel an, theils in Verbindung mit a:

1) Masculina:

gṛdhnú hastig, rasch
bhânú Licht
vi-bhânú scheinend
dhṛshṇú kühn
vagnú Ton, Ruf
sûnú Sohn
sûnú Kelterer
sthâṇú Stock, Stumpf

nu mit a verbunden:

krandanú d. Brüllen
nadanú Getöse
nabhanú Quell
vi-bhañjanú zerbrechend

Abweichende Betonung haben dā́nu Dämon und Víshṇu.

2) Neutra:

dā́nu Tropfen, Thau

3) Feminina:

dhênú Milchkuh
nabhanú Quell

Anm. kṛtnú etc. s. §. 57 Note.

---

§. 69. Suffix pa.

Die Bildungen auf pa gehören mit zu den schwierigsten, da sie meist ihrer Etymologie nach dunkel sind, und somit nicht mit Sicherheit zu bestimmen ist, was als Suffix anzu-

setzen ist. Doch ist in einigen Fällen unzweifelhaft ein Suffix pa vorhanden und wir sind daher berechtigt, dasselbe auch anderswo zu suchen. Ich ziehe folgende Worte hierher: tálpa m. Lager, Bett (mit dem PW. von tal = tar = star abzuleiten) çū́rpa m. geflochtener Korb zum Schwingen des Getreides (cf. çûrtá nach Sây. = kshiprá), stū́pa m. Haarschopf (von 3 stu) çâshpa n. Graskeim, púshpa n. Blume, endlich çilpá bunt und çílpa n. Buntheit, Schmuck (von çil = çir = 2 çrî), dessen Ableitung von $\sqrt{}$kalp (Schweitzer b. Kuhn IV, 298) wegen des ç unmöglich ist. Möglicherweise gehört noch hierher yū́pa m. Opferpfosten (von 2 yu entweder als der festgemachte oder als der Ort, an dem das Opferthier festgebunden wurde), welches man gewöhnlich von $\sqrt{}$yup glätten ableitet. Ob apûpá Kuchen, úlapa m. Staude und kúṇapa m. n. Leichnam hierher gehört und somit pa auch in Verbindung mit andern Suffixen erscheint, lässt sich nicht entscheiden.

---

§. 70. Suffix ma.

Das Suffix ma bildet masculine Verbalabstracta und Nom. agentis, daneben nur ein Neutrum und ein Femininum. Dasselbe tritt stets unmittelbar an die Wurzel an. Anlautendes oder inlautendes i und u werden nie gesteigert, auslautendes i und u da, wo der Ton auf der Wurzelsylbe ruht; dagegen bleibt ar stets unverkürzt. Der Ton ruht in der Regel bei den Nom. ag. auf dem Suffix, bei den Verbalabstracten auf der Wurzelsylbe, doch finden sich Ausnahmen hiervon.

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

ajmá Lauf, Bahn	darmá Zerbrecher	vâmá lieblich, schön
idhmá Brennholz	dasmá wunderkräftig	çagmá hülfreich
îrmá Arm	dhûmá Rauch	çyâmá schwarz
grîshmá Sommer	narmá Scherz	sidhmá geradeaus gehend
gharmá Gluth	bhîmá furchtbar	
jâlmá Schurke	yudhmá Kämpfer	stîmá träg
jihmá schräg	râmá schwarz (cf. rā́trî)	srâmá lahm
tigmá scharf	rukmá Schmuck	himá Kälte

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

ū́ma Freund (ávati)
ḗma Gang
kshḗma Aufenthalt
dhárma Satzung
bhā́ma Schein
yákshma Krankheit
çúshma zischend, d. Zischen
sárma d. Fliessen
sṓma
stṓma Lobgesang
srā́ma Siechthum
hṓma Opfer

Hierzu kommen die in Zusammensetzungen erhaltenen Worte:

yâma Gang, Bahn (kṛshṇá⁰)
karma d. Thun (viçvá⁰)
sū́ma d. Gebären (su⁰)

2) Neutrum:

bílma Span

3) Femininum:

hímâ Winter

---

§. 71. Suffix man.

Das Suffix man wird verwendet zur Bildung von masculinen und neutralen Verbalabstracten etc. und von Nom. agentis; letztere sind nicht häufig. Bei den Abstracten gilt ausnahmslos die Regel, dass die Masculina auf dem Suffix, die Neutra auf der Wurzelsylbe betont sind. Die Nom. ag. sind meist der Regel gemäss oxytonirt. Das Suffix tritt gewöhnlich direct an die Wurzel an, sonst in Verbindung mit i (î) und zwar dies meist nach Wurzeln auf n, r oder durch Guṇirung entstandenes v. Bei den Nom. ag. tritt es stets direct an die Wurzelsylbe an. i und u der Wurzel werden stets gesteigert, wenn der Ton auf der Wurzelsylbe ruht, meist auch in den oxytonirten Worten, ar bleibt durchweg unverkürzt erhalten. Der Dativ sowohl der masculinen, als auch der neutralen Nom. act. auf man wird als Infinitiv verwendet, s. Delbrück A. V. §. 210.

1) Neutra:

a) man tritt direct an die Wurzel an:

ádman Speise
ā́tman Seele
ḗman Gang
ṓdman d. Wogen
kárman That
kā́rshman Ziel des Wettlaufs

kshádman Vorlegemesser
cárman Fell
jánman Geburt
tárdman Loch
trā́man Schutz
dā́man d. Geben
dā́man Band
dhárman Satzung
dhā́man Wohnstätte
nā́man Name
pákshman Augenwimper
pátman Flug
bráhman Andacht

bhárman Erhaltung
bhā́rman Bringung
bhū́man Welt
mánman Gedanke
márman verwundbare Stelle
yā́man Gang
rṓman lṓman Haar
lákshman Merkmal
vákman Anrufung
vártman Bahn
várman Schutzrüstung
várshman Höhe
vásman Decke
vḗçman Haus

çákman Vermögen
çárman Schutz
çásman Lob
çā́kman Hülfe
sádman Sitz
sā́man Erwerb
sā́man Gesang
sthā́man Standort
syū́man Riemen
svā́dman Wohlgeschmack
hánman Schlag
hṓman Opfer
hṓman d. Rufen

Dazu aus Zusammensetzungen:

tárman d. Uebersetzen (su^0)
dyṓtman Glanz (su^0)

váhman das Fahren (su^0)

hḗman Lauf*) (âçu^0)

b) man mit i (resp. î) verbunden:
i-man

jániman Geburt

váriman Umfang

î-man:

dárîman Zerstörung
dhárîman Satzung
párîman Fülle
bharîman d. Tragen

várîman Umfang
sárîman d. Dahinfahren

sávîman Geheiss
hávîman Anrufung

In der Zusammensetzung erhalten:

stárîman Streu (su^0)

Ganz singulär ist párêman Fülle, dessen ê ich nicht zu erklären vermag.

In Ableitungen von zusammengesetzten Verben erhält die Präposition den Ton:

ví-gâman Schritt

prá-bharman d. Herbeibringen

prá-yâman Ausfahrt

*) Ich fasse diese Composita als Bahuvrîhi auf; möglich ist es aber auch, sie als Karmadhâraya zu erklären, und würden dann die oben angeführten Worte Nom. agentis sein.

2) Masculine Verbalabstracta etc.:

a) man tritt direct an die Wurzel an:

ûshmán Hitze	dhvasmán Beflekung	varshmán Höhe
ôjmán Kraft	pâpmán Unheil	vidmán Aufmerksamkeit
ômán Gunst	prêmán Liebe	sîmán Scheitel
jêmán Ueberlegenheit	bhûmán Fülle	stâmán Weg
takmán e. Krankheit	raçmán Riemen	svâdmán Süssigkeit
drâghmán Länge	rêshmán Wirbelwind	hêmán Antrieb

b) man mit i verbunden:

jarimán Alter	mahimán Grösse	varshimán Höhe
prathimán Breite	varimán Umfang	harimán gelbe Farbe

3) Nom. agentis und Adjectiva:

a) Oxytonirt:

dar̥mán Zerbrecher	brahmán Beter	sadmán dasitzend
dâmán Geber	bhujmán fruchtbar	sômán Kelterer
dharmán Träger	vadmán redend	

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

áçman Esser	ṓman Freund (ávati)	bhásman kauend (bhásati)
áçman Schleuderstein	jḗman überlegen (jáyati)	

In der Zusammensetzung erhalten:

kshádman vorlegend (kshádatê; in svâdu°)

In Ableitungen von zusammengesetzten Verben erhält theils die Präposition den Ton, theils das Suffix:

ví-dharman Erhalter	ánu-vartman nachfolgend	vi-sarmán zerfliessend
ví-patman durchfliegend		

In 3 Compositis lässt es sich nicht entscheiden, ob das zweite Element ursprünglich ein neutrales oder masculines Verbalabstractum ist:

daṃçman Biss (tr̥shṭá°) çrêshmán Band (a°) srêmán Gebrechen (a°)

Anm. Im Griechischen entsprechen den Nom. agentis Worte auf *μην* und *μων*, die masculinen Verbalabstracta fehlen und den Neutris entsprechen Stämme auf *ματ*, bei denen ebenfalls stets die Wurzelsylbe den Ton trägt.

---

§. 72. Suffix mâna.

Participia präs. fut. aor. med. und praes. pass. s. Delbrück A. V. §. 226. Ich führe wieder die Beispiele an in derselben Ordnung wie bei Delbrück mit Auslassung der dort verzeichneten Formen. Zu Nr. 2, 4, 7, 10, 11 und 12 habe ich kein weiteres Beispiel gefunden. Das Suffix tritt fast durchweg an Tempusstämme auf a an und der Accent ruht entweder auf der Wurzelsylbe oder auf dem thematischen Vocal. Eine Ausnahme in Bezug auf Form und Betonung ist sasṛmâṇá von sar.

1) Wurzel mit a:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

kṛ́pamâṇa	nā́dhamâna	yátamâna	váhamâna
kshámamâṇa	pínvamâna	yā́damâna	vyáthamâna
gā́hamâna	píbdamâna	ráṃhamâṇa	çíkshamâṇa
gū́hamâna	bā́dhamâna	rákshamâṇa	çváñcamâna
jánamâna	bhíkshamâṇa	rábhamâna	sácamâna
1. járamâṇa	bháramâṇa	rámbamâna	sáhamâna
2. járamâṇa	bhrā́jamâna	rḗjamâna	spárdhamâna
jḗhamâna	máṃhamâna	vándamâna	syándamâna
dásamâna	mándamâna	vártamâna	hárshamâṇa
dhā́vamâna	yájamâna	várdhamâna	hā́samâna
námamâna			

b) Auf dem thematischen Vocal betont:

guhámâna	nakshámâṇa	yuvámâna	ushámâṇa
jushámâṇa	nṛtámâna	uçámâna	çucámâna
dhṛshámâṇa			

2) Gesteigerte Wurzel mit a:

krṓçamâna	pávamâna	rṓcamâna	stávamâna
cáyamâna	bháyamâna	çṓbhamâna	smáyamâna
tḗjamâna	mṓdamâna	çráyamâṇa	hávamâna
dyṓtamâna			

3) Wurzel mit ya:

cā́yamâna	pū́ryamâṇa	mányamâna	páçyamâna
trā́yamâṇa	pyā́yamâna	yúdhyamâna	háryamâna
pátyamâna			

4) Passivum:

gîyámâna	yamyámâna	çasyámâna	stûyámâna
tapyámâna	vacyámâna	sicyámâna	hiṃsyámâna
dadyámâna	uhyámâna	sṛjyámâna	hûyámâna
pṛchyámâna			

Dazu in der Zusammensetzung:

á-kshîyamâṇa

5) Denominativa:

ûrjáyamâna	tavishyámâṇa	vṛshâyámâṇa	sumanasyámâna
tavishîyámâṇa	mahîyámâna	sacasyámâna	

6) Intensiva:

ī́yamâna jíghnamâna

Anm. Die Länge des â im Sanskrit beruht auf secundärer Dehnung, cf. zend. mana mna griech. *μενο* lat. mno.

---

§. 73. Suffix mi.

1) Masculina, oxytonirt:

ûrmí Woge jâmí verschwistert raçmí Riemen

In der Zusammensetzung:

tuvi-kûrmí mächtig im Thun

2) Feminina:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

bhū́mi und bhū́mî Erde

b) Oxytonirt:

lakshmī́ Zeichen sûrmī́ Röhre.

---

§. 74. Suffix min.

Es lässt sich schwer entscheiden, ob wir ein primäres Suffix min anzusetzen haben, oder sämmtliche Worte auf min als durch secundäres in aus Substantiven auf ma und mi abgeleitet erklären müssen. Nach Bedeutung und Betonung ist Beides möglich und auch die Gestalt der Wurzelsylbe giebt uns hier keinen Entscheidungsgrund an die Hand. In einigen Fällen ist sicher secundäre Ableitung anzunehmen, wie in dhûmín, ûrmín, und es ist wahrscheinlich, dass die übrigen ebenso entstanden sind. Doch will ich dieselben hier zusammenstellen, da es mit völliger Sicherheit nicht zu entscheiden ist:

ishmín treibend bhâmín glänzend çushmín brausend
krudhmín zornig

§. 75. Suffix mu.

Nur in stâmú brüllend, donnernd (von stâ = stan; nach Grassmann Nom. act.).

§. 76. Suffix ya.

Es ist hier wieder sehr schwer zu entscheiden, ob im einzelnen Fall primäre oder secundäre Bildung anzunehmen ist. In den meisten Fällen giebt weder die Form, noch die Bedeutung ein sicheres Merkmal ab. Die Behandlung der Wurzel ist bei den Worten, bei denen man der Bedeutung nach Ableitung durch primäres Suffix ya annehmen kann, sehr verschieden, während der Ton bei allen ohne Unterschied auf der Wurzelsylbe ruht. Man pflegt diese Bildungen mit als Participia zu behandeln, da die meisten derselben die Bedeutung eines Gerundivums haben, doch finden sich daneben einzelne Nom. agentis. Das Neutrum derselben hat überall die Bedeutung eines Verbalabstractums. In Bezug auf die Behandlung der Wurzel ist Folgendes zu bemerken:

1) Wurzeln mit innerem a, deren schliessender Consonant nicht r oder n ist, behalten dasselbe meist unverändert, oder sie dehnen es.

2) i und u im Innern der Wurzel wird theils gesteigert, theils bleibt es, ebenso bleibt ar theils unverkürzt, theils wird es zu ṛ.

3) Wurzeln mit schliessendem ar erscheinen in vierfacher Gestalt vor dem Suffix:

a) ar bleibt einfach erhalten.

b) a wird gedehnt.

c) ar wird zu ṛ verkürzt und die Wurzel erhält das Determinativ t.

d) ar wird zu ur verdumpft und das u gedehnt zu û.

4) Schliessendes i und u der Wurzel erhalten ebenfalls das Determinativ t.

5) han verliert sein n und erhält t vor dem Suffix. Bedeutung und Betonung sind in allen diesen Fällen durchaus gleich, doch ergiebt sich wohl aus der eben gegebenen Zusammenstellung von selbst, dass die Entstehung der Bildungen nicht überall dieselbe sein kann, sondern dass wir in einigen derselben ursprüngliche Ableitungen durch secundäres Suffix ya zu erkennen haben, die aber wohl, wie die Einheit der Bedeutung und Betonung zeigt, später ebenfalls als primäre Bildungen empfunden wurden.

I. Ich möchte nun primäres ya annehmen in allen Fällen wo der Wurzelvocal gesteigert ist oder ar unverkürzt erhalten ist, sowie da, wo a oder â im Innern der Wurzel steht, wenigstens nöthigt uns hier nichts, an eine ursprünglich secundäre Bildung zu denken. Hierher gehören folgende Worte*):

1) Mit kurzem a im Innern der Wurzel:

tákshya	gádhya	pánya	vádhya
nákshya	dábhya		

In Zusammensetzungen:

ádya n. (havir°)	gandhya (vája°)	a-paçyá	a-vyathyá
a-sahyá			

*) Ausgelassen sind diejenigen, die Delbrück (A. V. §. 230) verzeichnet hat.

2) a im Innern der Wurzel gedehnt:

bhrā́çya sā́cya

3) Wurzeln mit innerem â:

çā́sya

In Zusammensetzungen:

rā́jya n. (yama⁰) an-âdyá an-âpyá

4) Wurzeln mit innerem i und u:

cḗtya dvḗshya yṓdhya vḗdya
jṓshya

In Zusammensetzungen:

á-gôhya á-nêdya

Dagegen muss bhṓgya (zu geniessen) wegen des g vor y secundär von einem a-Stamme abgeleitet sein, ebenso a-môkyá.

5) Wurzeln mit innerem ar:

dárçya márjya

Ferner gehören hierher wohl die Worte, in denen schliessendes ar der Wurzel zu ur, dann gedehnt zu ûr wird:

jū́rya alternd tū́rya n. Ueberwindung (çatru⁰) vū́rya n. Wahl (hôtṛ⁰)

Endlich bhávya (gegenwärtig) von bhû. Nicht zu entscheiden ist es bei níndya, da hier wegen der Doppelconsonanz die Steigerung auf keinen Fall eintreten konnte.

II. Diesen Worten stehen gegenüber die Bildungen mit nicht gesteigertem Vocal der Wurzelsylbe und mit zu ṛ verkürztem ar, die wie ich glaube auf secundärer Ableitung beruhen:

1) i, u und ṛ im Innern der Wurzel:

Hier ergeben sich zwei Möglichkeiten der Erklärung, indem diese Bildungen entweder von Nom. agentis auf a oder von Stämmen auf i abgeleitet sein können. Es sind folgende Worte:

tújya dṛ́çya pṛ́chya mṛ́shya yújya

In Zusammensetzungen:

bhídya n. Spaltung (çîrsha^0)
vídya n. d. Finden (pati^0)
budhya Auszeichnung (áçva^0)
an-âdhṛshyá

2) i, u und ṛ am Schluss der Wurzel mit t:
Wiederum zwei Möglichkeiten der Ableitung, nämlich entweder von Participien auf ta oder von Verbalabstracten auf ti:

cítya (ci) çrútya stútya

In Zusammensetzungen:

kṛ́tya n. That (vâja^0)
sṛ́tya d. Fliessen (sindhu^0)
bhṛ́tya n. Aufrechthaltung (râshṭra^0)

Endlich gehören wohl noch hierher:

bhū́ya n. d. Werden (vasyô^0)
hū́ya n. Anrufung (dêva^0)

Wenn meine Auffassung dieser Bildungen richtig ist, so muss der ganze Vorgang in sehr alte Zeit zurückversetzt werden, da wenigstens die unter II, 1 genannten Stämme wohl kaum zu trennen sind von den Präsensstämmen auf ya, die ebenfalls stets in der Wurzelsylbe ungesteigerten Vocal resp. ṛ zeigen.

In zwei Worten ist va im Innern der Wurzel vor r durch Samprasâraṇa zu û geworden, nämlich in sū́rya Sonne (svar) und hū́rya (hvar).

---

§. 77. Suffix yu.

Ein primäres Suffix yu ist enthalten in einigen Nom. agentis und masculinen Verbalabstracten:

1) Nomina agentis etc.

a) Oxytonirt:

bhujyú biegsam

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

dásyu Feind
dhā́yu freigebig
yâjyu fromm
çímyu Feind
sáhyu stark

2) Verbalabstracta, auf dem Suffix betont:

manyú Zorn
mṛtyú Tod

---

§. 78. Suffix ra.

Mit dem Suffix ra werden Nom. agentis und Adjectiva gebildet, die zum grössten Theil der Hauptregel gemäss oxytonirt sind, einzelne auch auf der Wurzelsylbe betont. Daneben Neutra ebenfalls mit verschiedener Betonung und wenige Feminina. Das Suffix tritt entweder direct an die Wurzel an, oder in Verbindung mit anderen Suffixen, nämlich mit a i (î) und u. Die Wurzelsylbe wird nie gesteigert.

1) Masculina: ra tritt direct an die Wurzel an:

a) Auf dem Suffix betont:

akrá rasch
âdhrá dürftig
ârdrá feucht
ugrá gewaltig
usrá Stier
usrá morgendlich
ṛjrá röthlich
kshiprá schnellend
kshudrá klein
kshurá Scheermesser
gṛdhrá gierig
candrá schimmernd
citrá hell
chidrá zersplittert
tamrá verdunkelnd
tâmrá dunkelroth
tîvrá scharf
turá kräftig
tṛprá hastig

dabhrá wenig
dasrá wunderthätig
dudhrá ungestüm
dûrá fern (?)
dhvasrá spritzend
namrá unterwürfig
pajrá feist
bhadrá erfreulich
mandrá lieblich
miçrá gemischt
mudrá lustig
mûrá dumm
mṛdhrá Verächter
radhrá rechtschaffen
Rudrá
rûrá hitzig
vakrá krumm
vamrá Ameise
vâçrá brüllend

vîrá Mann (?)
çakrá vermögend
çibhrá geil
çîrá scharf
çukrá klar
çubhrá schön
çûdrá
çvitrá weiss
sidhrá d. Ziele zueilend
sṛprá schlüpfrig
sthirá hart
sthûrá dicht
sphirá feist
syandrá eilend
hasrá lachend
hiṃsrá verletzend

Mit Präpositionen:

â-khará Grube
ni-cirá aufmerkend
sam-udrá Meer

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

ájra Feld
Indra
túmra strotzend

dhī́ra klug
vájra Donnerkeil
várdhra Gurt

vípra begeistert (vépati)
çū́ra Held

Mit Präposition:

ní-mṛgra sich duckend

Nicht zu erkennen ist die ursprüngliche Betonung des zweiten Elements in den Compositis:

á-khidra unermüdlich
á-jasra ununterbrochen
á-tandra unermüdlich
á-saṅkra nicht stockend
á-smêra nicht schmollend

ra mit andern Suffixen verbunden:

a) Auf dem Suffix betont:

a-ra:

dravará rasch laufend
patará fliegend
bhârvará verzehrend
vâsará morgendlich
ny-ôcará passend

i-ra:

ajirá rasch
ishirá kräftig
khadirá e. Baum
dhvasirá besprengt
badhirá taub
madirá erfreuend
rudhirá roth
çithirá schlaff

î-ra:

gabhîrá tief

u-ra:

aṃhurá eng
vithurá schwankend

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

i-ra:

Áṅgira
ásira Pfeil
sthávira fest

î-ra:

çávîra mächtig

u-ra:

ásura lebendig
bákura e. Blasinstrument
yā̂dura umarmend
çváçura Schwäher

2) Neutra: ra tritt direct an die Wurzel an:

a) Auf dem Suffix betont:

abhrá Wolke
kṛcchrá Widerwärtigkeit
krûrá Wunde
kshîrá Milch
khidrá Presse
cakrá Rad (?)
riprá Schmutz
sîrá Pflug

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

ágra Spitze
rándhra Oeffnung
çvábhra Erdspalte

ra mit andern Suffixen verbunden:
a-ra:

gambhará Tiefe
kḗsara Haar
tásara Weberschiff
sánara Gewinn

i-ra:

sarirá Woge

î-ra:

çárîra Körper.

3) Feminina:

hirā́ Ader
dhā́râ Strom
súrâ geistiges Getränk

Die ursprüngliche Gestalt und Betonung des zweiten Elements lässt sich nicht bestimmen in den Bahuvrîhicompositis:

a-vadhrá unschädlich
an-udrá wasserlos
a-bandhrá bandlos
an-ṛkshará dornenlos

---

§. 79. Suffix ri.

Durch das Suffix ri sind abgeleitet masculine Nom. agentis und Adjectiva, und Feminina, erstere mit verschiedener Betonung, letztere auf der Stammsylbe betont. Das Suffix tritt entweder direct an die Wurzel an, oder in Verbindung mit a (resp. â) und u.

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

jîrí fliessendes Wasser sûrí Herr des Opfers kavârí eigennützig
çubhrí schmuck atharí Lanzenspitze (?)

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

áṅghri Fuss bhū́ri reichlich vádhri entmannt
úsri Stier dā́çuri fromm sâhuri gewaltsam
jásuri erschöpft

c) Mit Ton auf der Reduplicationssylbe:

jáguri gehend (von gâ; nach Grassmann von *gva -*gu)

Zweifelhaft sind die Bildungen turphári (n. Nir. XIII, 5 = hantar nach Sây. von tarph) und bhêkúri (Çat. Br. IX, 4, 1, 9 von bhâ und kar abgeleitet: bhâṃ hi nakshatrâṇi kurvanti).

2) Feminina:

âbhri Haue tândrî Mattigkeit váṅkri Rippe
áçri Ecke

Mit dem Ton auf dem u der Suffixgruppe:

aṅgúri Finger

---

§. 80. Suffix ru.

Bildet Adjectiva und neutrale Substantiva. Das Suffix tritt bei den Adjectiven direct an an vocalisch auslautende Wurzeln, sonst in Verbindung mit a (resp. â) und dem räthselhaften ê, welchem wir einmal mit man verbunden begegneten; in den Neutris auch direct an consonantisch auslautende Wurzeln.

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

dhârú saugend pêrú trinkend*) bhîrú furchtsam

*) So nach Mahîdh, zu VS. VI, 10 (apā́m pêrúr asi); es könnte auch zu par gehören und durchschreitend bedeuten.

b) Auf dem a (â) der Suffixgruppe betont:

patáru fliegend vandā́ru lobend

c) Auf der Wurzelsylbe betont:

cā́ru angenehm (câ = can) jábâru eilend píyâru höhnend
pḗru schwellend

2) Neutra:

áçru Thräne çmáçru Bart (aber çmaçâru in hári⁰)
ê-ru erscheint in madêrú erfreuend und sanḗru einnehmend.

---

§. 81. Suffix la.

Spätere Form für ra, daher auch in Bedeutung und Betonung damit übereinstimmend. Schliessendes r der Wurzel wird vor dem Suffix ebenfalls zu l. Das Suffix tritt theils unmittelbar an die Wurzel an, theils in Verbindung mit a, i und u. In den vedischen Saṃhitâs ist diese Gestalt des Suffixes noch verhältnissmässig selten, später wird sie häufiger und tritt vielfach an die Stelle von älterem ra.

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

sthûlá dick, gross aja-pâlá Ziegenhirt
bhṛmalá betäubt tṛḍilá löcherig taṇḍulá Korn
salilá wogend çakulá ein Fisch

b) Auf dem a der Suffixgruppe betont:

tṛpála unruhig, hastig çabála scheckig

c) Auf der Wurzelsylbe betont:

músala Mörserkeule ánila Wind (so in VS. Dagegen Çat. Br. anı́la, Uṇ. anilá)

2) Neutra:

çuklá weisse Farbe (Abstractum zum Adjectiv)
çámala Befleckung

---

§. 82. Suffix li und lu.

li = ri in aṅgúli Finger: lu = ru in patayâlú fliegend; beide im RV. nicht vorkommend, sondern nur an je einer Stelle der VS. und des AV.

---

§. 83. Suffix va.

Das Suffix bildet Adjectiva und Nom. agentis, der Ton ruht theils auf dem Suffix, theils auf der Wurzelsylbe. va tritt stets direct an die Wurzel an, letztere wird niemals davor gesteigert.

1) Auf dem Suffix betont:

ûrdhvá aufrecht	takvá rasch	çikvá kunstfertig
ûrvá Stall (var)	dhruvá dauernd	çyâvá schwarzbraun
ṛkvá lobpreisend	malvá thöricht	sruvá kleiner Löffel
ṛbhvá geschickt	yahvá rastlos	hrasvá kurz
ṛshvá erhaben	raṇvá fröhlich	

Dazu das Femininum prushvấ Reif.

Möglicherweise gehört hierher auch viçvá, doch kann dasselbe auch durch secundäres va vom Subst. víç abgeleitet sein.

2) Auf der Wurzelsylbe betont:

áçva Pferd	pákva gar, reif	vákva sich drehend
ḗva eilig; Lauf	pī́va fett	sárva ganz
khálva e. Hülsenfrucht	pū́rva vormalig	srákva Mundwinkel

Mit Präposition zusammengesetzt: vi-bhấva scheinend.

Dazu das Neutrum úlba (f. úlva von √var) Eihaut.

In Karmadhârayacompositis sind erhalten:

kharva kurz (á⁰; kharvá TS.) kulva kahl (áti⁰)

Anm. Mit Suffix va ist wohl auch gebildet ábhva ungeheuer (cf. ámbhas Gewalt, Furchtbarkeit), welches im PW. von bhû abgeleitet wird a-bhv-a eigtl. Unding.

---

§. 84. Suffix vaṃs.

Suffix des Part. perf. act., in den starken Casus vâṃs in den schwächsten ush lautend s. Delbrück A. V. §. 229. Daneben finden sich damit gebildet einige Adjectiva ohne Reduplication der Wurzel. Das Suffix tritt theils unmittelbar an die Wurzelsylbe an, theils in Verbindung mit i. Ausser den bei Delbrück angeführten Beispielen habe ich folgende verzeichnet:

1) vaṃs tritt direct an:

jagṛbhvấṃs dadṛvấṃs vavṛtvấṃs vividhvấṃs

2) vaṃs mit i verbunden:

ârivấṃs jânivấṃs dâçivấṃs bhakshivấṃs

In Zusammensetzungen:

á-jaghnivaṃs á-varjivaṃs á-saçcivaṃs

Schwierig ist ôkivaṃs zu erklären, sowohl wegen der Behandlung der Wurzelsylbe als wegen des Gutturals vor i.

Anm. Die Verbindung von vaṃs mit i beweist jedenfalls, dass vaṃs ursprünglich nicht reines Participialsuffix war.

---

§. 85. Suffix van.

Bei den mit dem Suffix van gebildeten Worten ruht der Ton stets auf der Wurzelsylbe, wenn dieselben Adjectiva oder Nom. agentis sind (nur bei dem einen von der reduplicirten Wurzel abgeleiteten Adjectiv rárâvan auf der Reduplicationssylbe). Dieselbe Betonung bleibt bei Ableitungen von Verben die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, sowie in den Compositis, sogar in den Karmadhâraya, ausser wenn ein Compositum, dessen letztes Glied mit van gebildet ist oder ein vom zusammengesetzten Verbum abgeleitetes Adjectiv mit dem privativen a verbunden ist. In letzterem Falle tritt die gewöhnliche Betonung der Karmadhâraya ein. Auf dem Suffix dagegen haben den Ton die Verbal-

abstracta. Die Wurzelsylbe erscheint nie gesteigert, und auslautende kurze Vocale erhalten das Wurzeldeterminativ t. Das Suffix tritt stets direct an die Wurzel an, nur in einem Falle des Metrums wegen in Verbindung mit â nämlich in árâvan = árvan (RV. VII, 68, 7). Auslautende Palatale der Wurzel werden in Gutturale verwandelt.

1) Adjectiva und Nom. agentis:

árvan Renner
ṛ́kvan jubelnd
ṛ́bhvan kühn
kṛ́tvan thätig
khidvan drängend (voc.)
jásvan armselig
tákvan dahinschiessend
drúhvan schädigend
dhī́van geschickt
pátvan fliegend
pī́van strotzend
mádvan erfreuend
yájvan Verehrer
yā́van Reisiger
yúdhvan Kämpfer
yúvan jung (?)
ráṇvan kampflustig
rā́van spendend
vákvan sich drehend
çákvan vermögend
çíkvan kunstfertig
çúbhvan flüchtig
sátvan Krieger
sútvan kelternd
sṛ́tvan eilend
stúbhvan jauchzend

Mit Präpositionen:

ati-ítvan übertretend
abhi-bhū́van übermächtig
vi-bhṛ́tvan hin und hertragend
vi-mṛ́gvan reinlich*)
abhi-yúgvan Gegner
pra-ríkvan hinter sich lassend
vi-vásvan aufleuchtend
prati-çī́van zum Lager dienend
pari-shádvan umgebend
niḥ-shídhvan gewährend
ati-shkádvan überspringend
ati-shṭhā́van überragend
upa-hásvan Spötter

In Compositis:

gátvan gehend (pûrva^0)
jā́van geboren (pûrva^0)
jítvan siegend (sa^0)
daghvan reichend an (á-paçcâd^0)
dā́van gebend (açva^0)
pā́van trinkend (asṛk^0)
pā́van schützend (abhiçasti^0)
prayutvan unbesonnen (á^0)
prā́van fördernd (kratu^0)
rā́van bellend (puru^0)
sū́van gebärend (bahu^0)

Auf der Wurzelsylbe sind ferner betont die Masculina:

ádhvan Weg
grā́van Somastein
sṛ́kvan Mundwinkel

sowie die Neutra:

túgvan Stromschnelle
dhánvan Bogen
dhánvan trockenes Land
párvan Knoten
snā́van Band, Sehne

*) Gegen die Regel mit Verwandlung des Palatals in den Guttural.

2) Oxytonirte Verbalabstracta:

turván d. Ueberwinden dâván d. Geben bhurván unruhige Bewegung

Hierzu gehört auch cikitván Einsicht (RV. VIII, 49, 18), welches Grassmann als Adjectiv fasst, also wohl durch secundäres van von cikít Einsicht ableitet.

Der Dativ dieser Bildungen wird als Infinitiv verwendet s. Delbrück A. V. §. 209.

Anm. Das Femininum zu den Adjectiven wird nicht von Stämmen auf van gebildet, sondern von solchen auf vará, doch mit Zurückwerfung des Tones auf die Wurzelsylbe. Es lautet also z. B. abhibhū́varî.

---

§. 86. Suffix vana.

Durch secundäres a aus van weitergebildet; der Ton ruht stets auf der letzten Sylbe:

çuçukvaná leuchtend satvaná Krieger.

---

§. 87. Suffix vani.

Ebenfalls aus van weitergebildet und gleicher Bedeutung mit demselben. Diese vollere Form ist vorgezogen bei der Ableitung von der reduplicirten Wurzel. Der Ton ruht stets auf der ersten Sylbe des Suffixes.

Von der einfachen Wurzel abgeleitet:

turváṇi überlegen bhurváṇi unruhig

Von der reduplicirten Wurzel:

jugurváṇi preislustig dadhṛshváṇi tapfer çuçukváni leuchtend tuturváṇi herbeizubringen strebend

Dazu mit unvollkommener Reduplication:

arharishváṇi munter (harsh)

---

§. 88. Suffix vara.

Wohl = va + ra. Die damit gebildeten Masculina sind oxytonirt, die Neutra auf der Wurzelsylbe betont und die Feminina auf der ersten Sylbe des Suffixes.

1) Masculina:

adhvará Festversammlung
itvará gehend
îçvará Herr
vy-advará Nagethier
vyadhvará anbohrend
çâkvará gewaltig

2) Neutra:

kârvara That
phârvara (RV. X, 106, 2)*)

2) Feminina:

urvârâ Saatfeld (ar)
urvârî Werg (var)

---

§. 89. Suffix vas.

Gleichbedeutend mit van und gleicher Betonung in den beiden Adjectiven:

ṛ́bhvas angreifend
çíkvas kunstfertig

Vielleicht mit i verbunden in dem Neutrum várivas freier Raum.

---

§. 90. Suffix vi.

Bildet Nom. agentis mit dem Ton auf der Wurzelsylbe, oder, bei Ableitungen vom Intensivstamm, auf der Reduplicationssylbe:

ghṛ́shvi munter
dárvi Löffel
dhrúvi fest
jấgṛvi wach
dấdhṛvi haltend

Hierher gehört auch jívri alt, gebrechlich, im PW. wohl

*) Von Grassmann nach Sâyaṇa als Nom. agentis gefasst.

mit Recht erklärt durch Umstellung der beiden Consonanten (für *jirvi von jar).

---

§. 91. Suffix ça.

In dem Masculinum válça Schössling, Zweig (√val in der Bedeutung „sich biegen“ oder „hervorbrechen“).

---

§. 92. Suffix sa.

Das Suffix sa tritt meist in Verbindung mit anderen Suffixen, nämlich mit i (î) und u (û), an die Wurzel an, und bildet meist Adjectiva und Nom. agentis. Die Wurzelsylbe bleibt fast stets ungesteigert, nur schliessendes i derselben wird guṇirt. Der Ton ruht theils auf dem Suffix sa, theils auf dem ersten Element der Suffixgruppe, theils auf der Wurzelsylbe. Palatale werden vor dem Suffix natürlich sämmtlich zu k.

1) Auf dem Suffix sa betont:

a) Masculina:

ghraṃsá Sonnengluth
jêshá d. Gewinnen
tavishá kraftvoll
bharishá raublustig
drapsá Tropfen
pṛkshá Beiw. des Rosses*)
ṛjîshá vorstürzend
arushá roth
rukshá glänzend
Jâhushá N. pr.
âṅgûshá lauter Preis

b) Feminina:

bhîshā́ Furcht
manîshā́ Verstand

c) Neutrum:

çîrshá Kopf (cf. çíras)

2) Erstes Element der Suffixgruppe betont:

---

*) Die alte Erklärung des Wortes, die auch Grassmann beibehält, als „Labung bringend“ von parc pṛksh ist unbrauchbar, da dasselbe auch ohne Substantiv das Ross bezeichnet, folglich irgend eine besondere Eigenschaft desselben ausdrücken muss; PW. hurtig, schnell.

a) Masculinum:

açúsha gefrässig

b) Neutra:

ṛbı́sa Erdspalte (?) pîyū́sha Biestmilch

3) Wurzelsylbe betont:
a) Masculina:

kútsa N. pr. gṛ́tsa gewandt
tárusha Ueberwinder púrusha Mensch mânusha Mensch

b) Neutra:

útsa Brunnen púrîsha Dunst, Nass

Anm. In einigen Fällen wirft das Femininum den Ton auf die Wurzelsylbe zurück, während das Masculinum oxytonírt ist:

árushî fem. zu arushá távishî Kraft neben tavishá.

---

§. 93. Suffix san.

In den oxytonirten Neutris:

parshán d. Hinausführen çîrshán Kopf

---

§. 94. Suffix sani.

parshâṇi übersetzend carshaṇí thätig; plur. fem. Leute

---

§. 95. Suffix sara.

In den oxytonirten Masculinis:

matsará berauschend vatsará Jahr (?)

Hierzu kann man auch stellen sapsará (Grassmann sa-psará) RV. I, 168, 10 in der Bedeutung „vereint befreundet.“

---

§. 96. Suffix sas.

Gleichbedeutend mit as tas und nas (cf. griech. ἄψος Verbindung) in vápsas = vápus; mit û verbunden in tárûshas Rettung.

---

§. 97. Suffix su.

In den auf der Stammsylbe betonten Masculinis:

ákshu Netz dákshu und dhákshu brennend

Ebenso in rámsu erfreuend (von Grassmann als Loc. plur. von rán Genuss erklärt).

---

§. 98. Suffix sna.

Wohl aus sana entstanden, erhalten in:

tîkshṇá scharf (tij) dêshṇá n. Gabe (öfter dreisylbig zu lesen)

Vielleicht in Verbindung mit Suffix a in:

karásna m. Arm mâtasna n. Lunge vadhasná n. Mordwaffe

Doch könnten diese Worte auch durch secundäres na von Stämmen auf as abgeleitet sein.

---

§. 99. Suffix snu.

Das Suffix snu bildet oxytonirte Adjectiva; dasselbe erscheint meist in Verbindung mit i an Causativstämme angefügt. Daneben findet es sich auch mit Suffix a verbunden.

1) snu tritt direct an die Wurzel an:

jishṇú siegreich daṅkshṇú bissig ni-shatsnú festsitzend

2) snu mit a verbunden:

vadhasnú mörderisch vṛdhasnú fröhlich

3) snu mit i verbunden:

carishṇú wandernd
tâpayishṇú quälend
namayishṇú beugend
patayishṇú fliegend
pârayishṇú rettend
pôshayishṇú Gedeihen schaffend
mâdayishṇú berauschend
abhi-çôcayishnú glühend

In der Zusammensetzung:

á-marishṇu unsterblich

---

§. 100. Suffix sya.

In mátsya m. Fisch.

Für karishyā́ RV. I, 165, 9 ist mit dem PW. karishyā́ḥ als 2. sg. conj. fut. zu lesen.

Nachzutragen ist zwischen §§. 27 und 28:

Suffix ishti.

Entstanden aus is + ti (cf. asti und ushṭi) in:

nâvishṭi Lob
pânishṭi Bewunderung

III. Kapitel.

Secundäre Nominalbildung.

---

§. 1. Vorbemerkungen.

Das Sanskrit besitzt drei Mittel, secundäre Ableitungen zu bilden:

1) Vṛddhisteigerung der ersten Sylbe. Dieselbe wird in der vedischen Sprache hauptsächlich verwendet zur Ableitung von Patronymicis oder solcher Adjectiva, welche die Herkunft von etwas bezeichnen, seltener solcher, welche Zugehörigkeit ausdrücken, und zur Bildung von Abstracten. Letztere Anwendung wird in der späteren Sprache sehr häufig, sodass man dort beinahe von jedem Adjectiv durch Steigerung ein Abstractum bilden kann. Bei Worten, welche auf diese Art gebildet sind, kann der Accent nur entweder auf der ersten oder auf der letzten Sylbe stehen, nicht auf einer der mittleren Sylben. Ausnahmen von dieser Regel sind nur Vâishṇáva und Vâishṇavyà (VS.). Diese Verwendung der zweiten Steigerung in der Nominalbildung ist in solcher Ausdehnung dem Sanskrit eigenthümlich und findet sich selbst in dem so nahe verwandten Zend nur in wenigen vereinzelten Beispielen.

2) Veränderung des Accents. Hierüber vergl. Kap. I, §. 3, II.

3) Aeussere Anfügung von secundären Suffixen. Dieselben haben meist eine sehr allgemeine Bedeutung und

drücken überhaupt die Beziehung auf das, was durch das zu Grunde liegende Wort bezeichnet wird, aus; doch haben einige eine ganz bestimmte Verwendung. Häufig verschmelzen sie mit primären Suffixen in der Weise, dass sie mit ihnen zusammen scheinbar neue primäre Suffixe bilden. Auch finden sich zuweilen mehrere secundäre Suffixe zu einer Gruppe verbunden.

Diese drei Möglichkeiten kommen theils einzeln in der Ableitung zur Anwendung, theils zwei von ihnen oder auch alle drei gleichzeitig. Am seltensten sind die zweite Steigerung uud der Wechsel des Tones allein angewendet. Folgende Suffixe können mit Steigerung der ersten Sylbe und dann auch in der Regel mit Wechsel des Tones verbunden sein: a âyana i êna êya i-ka na ya ra.

Anm. Es ist nicht unmöglich, dass auf secundärem Wechsel des Accents der ganze Unterschied zwischen Nom. agentis einerseits und Verbalabstracten etc. andererseits beruht in der Weise, dass das Nom. agentis das ursprüngliche wäre, letztere das Thun desselben oder das Werkzeug, womit, sowie den Ort, wo die Handlung von dem Träger derselben ausgeführt wird, bezeichneten. Doch lässt sich dies natürlich nicht beweisen.

---

§. 2. Innere Bildung.

Ohne den Antritt eines neuen Suffixes werden im Sanskrit abgeleitete Adjectiva und Abstracta gebildet mittels der Steigerung der ersten Sylbe und Wechsel des Accents. Erstere ohne Veränderung der Betonung ist verhältnissmässig so selten, dass wir die Fälle, in denen sie vorkommt, als Ausnahmen betrachten können. Wechsel des Accents ohne Steigerung der ersten Sylbe ist überaus selten. Die auf diese Weise abgeleiteten Worte haben grösstentheils den Begriff der Herkunft von etwas, daher wir hier eine grosse Anzahl Patronymica finden sowie Stoffadjectiva; daneben finden sich andere Worte, welche die Zugehörigkeit oder überhaupt eine Beziehung zu dem im Grundworte enthaltenen Begriff bezeichnen.

1) Oxytona von Barytonis abgeleitet:

âjamîḍhá patron.	von	ajamîḍha
ântarikshá	„	antáriksha
âmitrá feindselig	„	amítra
ârkshá patron.	„	ṛ́ksha
âindrá dem Indra eigen	„	índra
âucathyá patron.	„	ucathyà
kâṇvá patron.	„	káṇva
kârpâṇá	„	kṛpâṇa Schwert
kârcaná aus Perlen bestehend	„	kṛ́çana
kâulâlá Töpferssohn	„	kúlâla
câṇḍâlá	„	cáṇḍâla
câyamâná patron.	„	cấyamâna
jâlâshá Linderungsmittel	„	jálâsha
trâiyambaká adj.	„	tryàmbaka
dâivavâtá patron.	„	dêvávâta
dâurgahá patron.	„	durgáha
nâbhâká patron.	„	nabhấka
nârâçaṃsá	„	nárâçáṃsa
nârmará e. Dämon	„	nṛmara
nâryá Ń. pr.	„	nárya
nâirhastá	„	nírhasta
pârjanyá	„	parjánya
pâvamâná	„	pávamâna
pâijavaná patron.	„	pijavana
pâuñjishṭhá Fischer	„	puñjíshṭha
pâurá N. pr.	„	púra
pâurushá menschlich	„	púrusha
bâkurá	„	bákura
bhâuvaná	„	bhúvana
mânyamâná	„	mányamâna
mâitrâvaruṇá	„	mitrấváruṇa
mâuñjá	„	múñja
vâyyá patron.	„	vayyà
vâruṇá	„	váruṇa
vâçá gehorsam	„	váça
vâikaṅkatá	„	víkaṅkata
vâiyaçvá patron.	„	vyàçva
vâiriṇá	„	vîriṇa
vâirûpá patron.	„	vírûpa
vâiçravaṇá patron.	„	viçrávaṇa
vâiçvânará	„	viçvấnara
Çâṇḍá N. pr.	„	—
çâmbará	„	çámbara
çâiçirá	„	çíçira
çâucadrathá patron.	„	çucádratha
çrâutrá	„	çrṓtra

sântapaná wärmend	von	santápana
sâpatná	„	sapátna
sârñjayá patron.	„	sṛñjaya
sâhantyá überwältigend	„	sáhantya
sâhasrá tausendfältig	„	sahásra
sâilagá Raubgeselle	„	sḗlaga
hâriyôjaná	„	hariyṓjana
hâiraṇyá golden	„	híraṇya

Dazu ohne Steigerung der ersten Sylbe: karṇá auritus von kárṇa Ohr; vielleicht auch akshá Würfel von áksha Auge, wonach also der Würfel als der mit Augen versehene bezeichnet wäre, wie wir ja auch von Augen des Würfels sprechen.

2) Oxytona von Oxytonis abgeleitet, nach dem oben Bemerkten als Ausnahmen zu betrachten:

âtithigvá patron.	von	atithigvá
ârcatká patron.	„	*ṛcatká
âçvaghná N. pr.	„	açvaghná
kâkúd	„	kakúd
kâuçiká	„	kuçiká
dhâivará	„	dhîvará
nâitôçá spendsam	„	*nitôçá
mârḍîká n. Erbarmen	„	mṛḍîká
mâhêndrá	„	mahêndrá
mâitrá	„	mitrá
vâraṇá	„	varaṇá
vâsantá	„	vasantá
vâikarṇá patron.	„	vikarṇá
vâitasá n. Röhrchen	„	vêtasá
vâíbâdhá patron.	„	vibâdhá
vâiçantá teichartig	„	vêçantá
çyâitá patron.	„	çyêtá
sâuprajâstvá n.	„	suprajâstvá
hâimantá winterlich	„	hêmantá

3) Auf der ersten Sylbe betonte Worte von Oxytonis oder von Worten, welche den Ton auf einer der mittleren Sylben haben, abgeleitet:

ā́vayâj	von	avayā́j
âúdumbara	„	udúmbara
âúrva patron.	„	ûrvá
kâúmâra jugendlich	„	kumârá
kâúrayâṇa patron.	„	kurayâṇa
gā́rdabha asininus	„	gardabhá

grâíshma sommerlich	von	grîshmá
tā́nva patron.	„	tanva
dā́sa dämonisch	„	dâsá
dâíva göttlich	„	dêvá
dâívajana	„	dêvajaná
nâídâgha sommerlich	„	nidâghá
pā́ṅkti fünffach	„	paṅktí
pâútra Enkel	„	putrá
bhā́rata patron.	„	bharatá
mā́dhyandina mittäglich	„	madhyándina
mâígha	„	mêghá
vā́dhryaçva patron.	„	vadhryaçvá
vā́rtrahatya	„	vṛtrahátya
vâíyâghra	„	vyâghrá
vâíra feindlich	„	vîrá
çā́rkôṭa	„	çarkôṭá
çrâúshṭi folgsam	„	çrushṭí
sâúparṇa	„	suparṅá
sâúbhaga n. Wohlfahrt	„	subhága

Hierher ziehe ich auch vrā́ta Schaar von vratá Geheiss, Gebot, so dass es also zunächst die unter einem Oberbefehl stehende Schaar bezeichnet, in welchem Sinne es auch, so viel ich mich erinnere, überall gebraucht wird.

4) Ausnahmen hiervon, d. h. also auf der ersten Sylbe betonte Ableitungen, die von eben so betonten Worten gebildet sind, habe ich nur zwei verzeichnet:

dâívôdâsa von dívôdâsa nā́raka höllisch von náraka

---

§. 3. Suffix a.

Mit dem secundären Suffix a sind abgeleitet Adjectiva und Substantiva in denselben Bedeutungen, wie die im vorhergehenden §. besprochenen, sowie zahlreiche Patronymica und neutrale Abstracta. Die erste Sylbe erfährt auch hier meist die zweite Steigerung, so stets in den Patronymicis, doch findet sich daneben eine ziemlich grosse Anzahl mit ungesteigerter erster Sylbe. In beiden Fällen aber ruht der Ton mit wenigen Ausnahmen stets entweder auf der ersten oder auf der letzten Sylbe, im Uebrigen wechselt er in der Regel in der oben angegebenen Weise. Ist das zu Grunde liegende Wort oxytonirt, so zieht häufig das Suffix den Ton

auf sich, dagegen bleibt derselbe sehr selten auf der ersten Sylbe stehen, wenn ihn das Grundwort auf derselben hatte. Schliessendes u des Stammes wird vor dem Suffix entweder guṇirt und dann natürlich zu av, oder es tritt dafür einfach der Halbvocal ein. Stämme auf an ant vant und tar erscheinen vor dem Suffix in der Form, die sie in den schwachen Casus haben. Hierher stelle ich auch alle die Fälle mit, in denen das Suffix a das ursprüngliche Suffix oder den schliessenden Vocal desselben verdrängt und an dessen Stelle tritt: dies geschieht bei Ableitungen von Stämmen auf â i î sowie vereinzelt bei solchen auf an und ya.

I. Mit Steigerung der ersten Sylbe:

1) Oxytona von Barytonis abgeleitet:

âṅgirasá patron.	von	áṅgiras
âtharvaṇá patron.	„	átharvan
âyasá ehern	„	áyas
âirâvatá patron.	„	írâvant
âuccaiḥçravasá	„	uccâiḥçravas
câkshushá	„	cákshus
cândramasá lunaris	„	candrámas
trâivṛshṇá patron.	„	trívṛshan
tvâshṭrá	„	tváshṭar
pâtnîvatá	„	pátnîvant
pârçvá Rippengegend	„	párçu
brâhmaṇá Priester	„	bráhman
bhrâtrá Brüderschaft	„	bhrấtar
mânavá patron.	„	mánu
mânasá geistig	„	mánas
mâujavatá	„	mū́javant
yâuvaná Jugend	„	yúvan
vâpushá wunderbar	„	vápus
vâyatá patron.	„	váyant
vâyasá m. Vogel	„	váyas
vârshâgirá patron.	„	*vṛ́shâgir
vâivasvatá patron.	„	vívasvant
vâiçvakarmaṇá patron.	„	viçvákarman
vâiçvavyacasá	„	viçvávyacas
çâçvatá beständig	„	çáçvat (adv.)
sâindhavá	„	síndhu
sâudhanvaná patron.	„	sudhánvàn
sâumanasá n.	„	sumánas
sâuryavarcasá patron.	„	sū́ryavarcas
hâimaná winterlich	„	hḗman
hâimavatá	„	himávant

Ferner mit Verdrängung des schliessenden Vocals des Nominalthemas durch das Suffix:

nâirṛtá metron.	von	nírṛti
bhâumá	„	bhū́mi
çâktá Lehrer	„	çákti
çâryâtá patron.	„	çáryâti
pârushṇá ein Vogel	„	párushṇî
sârasvatá	„	sárasvatî
âiḍá metron.	„	íḍâ
kânîná	„	kanī́nâ
mârtavatsá Todtgeburt	„	mṛtávatsâ

2) Oxytona von Oxytonis abgeleitet:

ârtavá	von	ṛtú
âçviná	„	açvín
âuçijá	„	uçíj
gâirikshitá patron.	„	girikshít
trâikakudá	„	trikakúd
nârshadá patron.	„	nṛshád
pâidvá	„	pêdú
pâushṇá patron.	„	pûshán
mâyavá patron.	„	mayú
mârtyavá patron.	„	mṛtyú
râivatá reich	„	rêvánt
vâṇijá Handelsmann	„	vaṇíj
vârivaskṛtá	„	varivaskṛ́t
vâidathiná patron.	„	vidathín
vâidyutá	„	vidyút
vâirâjá	„	virā́j
vâishṭapá	„	vishṭáp
çâradá herbstlich	„	çarád
sâvitrá patron.	„	savitár
sâumapâushṇá	„	sômâpûshán
gâyatrá	„	gâyatrī́

3) Auf der ersten Sylbe betonte Worte abgeleitet von Oxytonis oder solchen Worten, die auf einer der mittleren Sylben den Ton haben:

ā́dhvaryava	von	adhvaryú
ā́nushṭubha	„	anushṭúbh
âúdbhida	„	udbhíd
âúshṇiha	„	ushníh
trâíshṭubha	„	trishṭúbh
pā́râvata fern	„	parâvát
bā́rhata	„	bṛhát

bhā́sada Hinterbacken	von	bhasád
mā́ghôna Freigebigkeit	„	maghávan
mā́ruta	„	marút
vā́rṭraghna	„	vṛtrahán
hā́stina	„	hastín
pā́rthiva irdisch	„	pṛthivī́

4) Der Ton bleibt auf der ersten Sylbe stehen:

ā́nava Mann	von	ánu
nā́husha benachbart	„	náhus
pā́rasvata	„	párasvant
pā́vîrava	„	pávîru
yā́dva patron.	„	yádu
vā́sava	„	vásu
jā́gata	„	jágatî
sā́pta Rennpreis	„	sápti

II. Ohne Steigerung der ersten Sylbe:

1) Oxytona von Barytonis abgeleitet:

aṅkasá Seite	von	áṅkas
añjasá gerade	„	áñjas
atasá n. Gebüsch	„	*átas
arṇasá wogend	„	árṇas
avasá n. Labung	„	ávas
tamasá dunkelfarbig	„	támas
nabhasá dunstig	„	nábhas
nêshṭrá	„	nḗshṭar
parâká Ferne	„	párâñc
parushá knotig	„	párus
pôtrá	„	pṓtar
manasá n. pr.	„	mánas
rajasá trübe	„	rájas
rabhasá wild	„	rábhas
vacasá schwankend	„	vácas
vêtasá m. Rohr		
çarvá Name eines Gottes	„	çáru

2) Oxytona von Oxytonis abgeleitet:

araṭvá	von	araṭú
kakubhá erhaben	„	kakúbh
tiraçcá n. Querbrett	„	St. tiráçc
praçâstrá	„	praçâstár

3) Auf der ersten Sylbe betonte Worte von Oxytonis abgeleitet:

ánûka m. n. Rückgrat	von	anváñc

ántara inner	von	antár
ápâka entfernt	„	apā́ñc
úpâka nahe	„	upā́ñc
kákuda Berggipfel	„	kakúd
rṓhita roth	„	rôhít
sánutara verstohlen	„	sanutár
hárita falb	„	harít
kúlya	„	kulyā́

Die vierte Kategorie, in welcher der Accent auf der ersten Sylbe bleibt, fehlt bei den Bildungen ohne Steigerung.

In einem Falle ist, wie es scheint, bei einer Ableitung von einem oxytonirten Worte der Ton an seiner Stelle geblieben, nämlich in phalgvà = phalgú schwächlich, gering.

Anm. Durch Weiterbildung mittels des secundären Suffixes a sind aus andern Suffixen tra und vana entstanden.

---

§. 4. Suffix âna.

Ein secundäres Suffix âna ist wohl anzunehmen in:

bhṛ́gavâna strahlend	von	bhṛ́gu
vásavâna Gut besitzend	„	vásu

---

§. 5. Suffix ânî.

Bildet Feminina zu Nom. pr. auf a, s. Anhang I.

---

§. 6. Suffix âyana.

Patronymica von Namen auf a mit zweiter Steigerung der ersten Sylbe und dem Ton auf der Ultima. Die Bildung ist in den Saṃhitâs sehr selten, später, besonders in den Brâhmaṇas und Sûtren, wird sie häufiger; namentlich findet sich dort eine grosse Anzahl Lehrernamen mit dem

Suffix âyana gebildet. In den Saṃhitâs kommen nur folgende Worte dieser Bildung vor:

â n t y â y a n á	von	ā́ntya
â m u s h y â y a ṇ á	„	amúshya gen. v. adás
k â ṇ v â y a n a (voc.)	„	kā́ṇva
d â k s h â y a ṇ á	„	dáksha

Anm. ukshaṇyā́yaṇa (RV. VIII, 25, 22) kann, weil die erste Sylbe nicht gesteigert ist, nicht Patronymicum sein, sondern wohl N. pr.

---

§. 7. Suffix âyî.

Femininum zu Namen auf i, s. Anhang I.

---

§. 8. Suffix i.

Bildet Patronymica von Stämmen auf a, deren a abfällt und durch i ersetzt wird. Der Ton ruht stets auf der ersten Sylbe:

p â ú r u k u t s i	von	purukútsa
p r ā́ h r â d i	„	prahrâda
p l ā́ y ô g i	„	playôga
v â í d a d a ç v i	„	vidádaçva
s ā́ v a r ṇ i	„	sâvarṇa

Ebenso gebildet ist sā́rathi Wagenlenker von dem Adverb sarátham.

---

§. 9. Suffix in.

Das Suffix in tritt an Stämme auf a an, selten an solche auf i; der letzte Vocal derselben wird natürlich vor dem Suffix elidirt. In einem Falle fällt davor as aus, nämlich in rêtín samenreich von rē̂tas. Der Ton ruht stets auf dem Suffix. Die mit in gebildeten Worte bedeuten: versehen mit, befindlich in u. s. w.; bei Ableitungen von Verbalabstracten auf a: beschäftigt mit; letztere kann man in der Regel im

Deutschen durch ein Nom. ag. wiedergeben, und auch im Sanskrit sind dieselben später als solche behandelt, daher die Ansetzung eines primären Suffixes in s. Kap. II, §. 26.

An Adjectiva tritt das Suffix vielfach ohne wesentliche Bedeutungsveränderung an.

Von i-Stämmen sind abgeleitet:

abhimâtín nachstellend
atithín wandernd
ûrmín wogend
khâdín mit Spangen geschmückt
cittín verständig
pariparín Widersacher
surabhín wohlriechend

Von a-Stämmen:

aṅkín von aṅka*)
aṅkuçín von aṅkuçá
aṅgôshín tönend
ativyâdhín durchbohrend
atrín gefrässig
adhikalpín Uebervortheiler
apitvín betheiligt
abhicârín behexend
abhinishkârín etw. ausführend
abhiprabhaṅgín zerbrechend
abhipraçnín fragelustig
abhivyâdhín verwundend
abhyâvartín wiederkehrend
amatrín von âmatra
amitrín feindlich
arkín strahlend
arcín singend
avakrâmín entfliehend
avabhêdín zerspaltend
avarôkín glänzend
açvín von áçva
âtôdín stossend
âdârín reizend
ânandín wonnig
âyudhín waffentragend
âçârâishín Obdach suchend
ukthaçaṃsín lobpreisend
ukthín preisend
ujjêshín N. e. Marut
uddharshín v. uddharshá
udrín wasserreich
upadhmânín anhauchend
upamanthín ermunternd
upalaprakshín Steine fügend
ushṇîshín von ushṇî́sha
ṛjîshín vorstürzend
ṛtavâdín wahrredend
êkâkín einsam
ôpaçín von ôpaçá
kapardín von kaparda
kabandhín von kábandha
karambhín von karambhá
karîshín düngerreich
karṇín auritus
kalpín ein Spielausdruck
kavacín gepanzert
kâṇḍín röhrig
kâmín begierig
kârín lobsingend
kimîdín Bez. von Unholden
kunakhín von kunakha
kumârín von kumârá
kumbhín von kumbhá
kurîrín von kurī́ra
kulâyín nestartig
kûcidarthín überall hinstrebend
kṛçanín von kṛ́çana
kêvalâdín allein essend
kêçín langhaarig
krîḍín spielend
kshîrín milchreich
garbhín schwanger

---

*) Bei Worten, die sich im Deutschen nur durch Umschreibung wiedergeben lassen, habe ich statt der Bedeutung nur den Stamm angegeben, von dem sie abgeleitet sind.

gâthín Sänger
gâyatrín Liedersänger
gṛhamêdhín von gṛhamêdha
grathín falsch
gharmín von ghárma
ghôshín lärmend
catín sich verbergend
candrín golden
janavâdín Schwätzer
javín eilend
jârínî von jârá
jûrṇín glühend
tanûvaçín
tirîṭín von tírîṭa
tṛpradaṃçín hastig beissend
trishṭhín = trishṭhá
tsârín schleichend
dyumnín kraftvoll
drapsín von drapsá
dvîpín Leopard
dhanín von dhána
dhûmín rauchend
nikârín Unterdrücker
nitôdín stechend
nirâmín sich aufhaltend
niyayín überfahrend
nivyâdhín durchbohrend
nishaṅgín von nishaṅga
niḥshapín wollüstig
pakthín kochend
pakshín geflügelt
patatrín beschwingt
patsaṅgín am Fusse hängend
paramêshṭhín = paramêshṭhá
paripanthín d. Weg verlegend
parirâpín einflüsternd
parivâhín überfluthend
parṇín beschwingt
paryâyín umgehend
pâçín Vogelfänger
putrín von putrá
purîshín dunstig
pushkarínî Lotusteich
pushpín blühend
pûrvâsín zuerst schiessend
pṛshṭhyâmayín
prakrîḍín spielend
pragardhín vordringend
praghâsín gefrässig
prabhaṅgín zermalmend
pramîlín e. Unhold
pramôdín ergötzend
pravâhín ziehend
pravêpanín Erschütterer
praçnín Fragsteller
prasakshín siegreich
prahâsín lachend
prahôshín Opfergabe bringend
phalín fruchttragend
balâsín schwindsüchtig
balín kräftig
bastavâçín wie ein Bock meckernd
bahucârín viel wandernd
bahuvâdín schwatzend
bâhuçardhín auf s. Arme trotzend
bilmín behelmt
brahmacârín Brahmanenschüler
brahmavarcasín heilig
bhagín herrlich
bhâmín glänzend
bhûripôshín viel nährend
matsarín berauschend
madín erfreuend
mantrín klug
manthín Rührsoma
mandín ergötzend
mahín gross
mahîshín verständig
mâyín listig
mûlín = mûlakṛ́t
mêdín Genosse
yakshín lebendig
yamín von yamá
yaçôbhagín ruhmreich
ratnín von rátna
rathín Kämpfer zu Wagen
rambhín Greis
rasín kräftig
rukmín von rukmá
vajrín von vájra
vaṭûrín breit (Sây.)
vatsín von vatsá
vanín verlangend
vanín Baum
vayâkhín verästelt
varûthín von várûtha
varcín ein Dämon
varmín gepanzert
valagín von valagá
vaçín Herrscher
vâjín muthig
vighanín von vighaná
vicârín umherstreifend
vinaṃçín verschwindend
virapçín strotzend
virôkín leuchtend
vivyâdhín durchbohrend
vishâṇín gehörnt
vishṭîmín nässend
vîrín von vîrá
vyâdhín durchbohrend
vrajín von vrajá
vrandín morsch werdend

çatín 100 enthaltend
çabdín von çábda
çambín Ferge
çavasín kraftvoll
çâkín hülfreich
çikhaṇḍín von çikhaṇḍá
çikhín von çíkhâ
çiprín backig
çushmín brausend
çṛṅgín gehörnt
çlôkín geräuschvoll
çvaghnín Spieler
satyavâdín wahr redend
santôdín stossend
sarathín von sarátha
savâsín zusammen wohnend
sahasrín tausendfach
sâdhudêvín glücklich spielend
suyavasín von suyávasa
suçaṃsín Gutes sprechend
sômín von sṓma
stambín buschig
svânín schallend
havín anrufend
hastín von hásta
hiraṇín goldreich

Von einem consonantischen Stamme abgeleitet ist nur çvanín Hunde führend.

---

§. 10. Suffix ima.

Bildet abgeleitete Adjectiva von Stämmen auf ra und tra:

khanítrima durch Graben erschlossen
kṛtríma künstlich bereitet
pûtríma geläutert
agrimá an der Spitze stehend

---

§. 11. Suffix iya.

Die durch das Suffix iya abgeleiteten Adjectiva bezeichnen die Zugehörigkeit oder Beziehung zu einer Person oder Sache, dann auch die Herkunft von etwas. Das Suffix ist also der Bedeutung nach nahe verwandt mit ya und wohl auch aus diesem entstanden, indem das i sich zur Erleichterung der Aussprache aus dem y entwickelte. iya kommt nämlich nur vor nach einer doppelten oder mehrfachen Consonanz, deren letzter Consonant m r oder v ist, und zwar stets in Ableitungen von Nominalstämmen auf a, deren schliessender Vocal natürlich elidirt wird. Der Ton ruht entweder auf der ersten oder auf der zweiten Sylbe des Suffixes, und es entspricht íya einem yà, iyá einem yá.

1) Auf der ersten Sylbe des Suffixes betont:

abhríya vom Wettergewölk kommend
usríya taurinus
ṛgmíya preiswürdig
ṛjríya röthlich
ṛtvíya gehörig

kshatríya herrschend
nakshatríya
mitríya freundlich
çagmíya hülfreich
çatarudríya 100 Rudra geweiht
samudríya marinus
sahasríya
cakríya zum Wagen gehörig
hotríya n. d. Amt d. hôtar

2) Auf der letzten Sylbe betont:

agriyá an der Spitze stehend
açviyá auf d. Ross bezüglich
indriyá Indra gehörig
kṛshṇiyá n. pr.
kshêtriyá zum Ort gehörig
pajriyá zu d. Pajra gehörig

Auf seiner ursprünglichen Stelle bleibt der Ton nur in çrṓtriya mit der Lehre vertraut.

---

§. 12. Suffix îna.

Durch das Suffix îna werden zunächst Adjectiva von solchen auf añc abgeleitet, welche die Richtung ausdrücken, sich also in der Bedeutung nicht unterscheiden von letzteren. Dieselben haben vor dem Suffix die Form der schwächsten Casus. Ausserdem sind mit îna Adjectiva von andern Nominibus abgeleitet, mit der allgemeinen Bedeutung der Zugehörigkeit oder Beziehung. Der Ton ruht meist auf der ersten, selten auf der letzten Sylbe des Suffixes.

1) Von Adjectiven auf añc abgeleitet:

adharâcī́na unten befindlich
anûcîná aufeinander folgend
apâcī́na rückwärts gelegen
arvâcī́na u. °îná herwärts gewandt
avâcī́na abwärts gerichtet
tiraçcī́na quer durch
nîcī́na nach unten gerichtet
parâcī́na abgewandt
pratîcī́na abgewandt
pratîcîná zugewandt
prâcī́na nach vorn gerichtet
vishûcī́na auseinander gehend
sadhrîcîná vereint
samîcîná zusammen gewandt

2) Von anderen Worten abgeleitet:

añjasī́na gerade aus führend
parivatsarī́na nach d. Jahr sich richtend
prâvṛshī́na regnerisch
yâvadaṅgī́na
viçvajanī́na
saṃvatsarī́na jährlich
satîná wirklich

---

§. 13. Suffix îya.

Bedeutung wie bei iya und ya; der Ton ruht stets auf dem î des Suffixes:

âgnishômī́ya Agni u. Sôma gehörig
âdhavanī́ya m. ein Gefäss
âmantraṇī́ya des Raths kundig
ârjikī́ya = ârjiká
âhavanī́ya Opferfeuer
gṛhamêdhī́ya zum Hausopfer gehörig
dakshiṇī́ya zum Opfergeschenk passend
parvatī́ya montanus
upajîvanī́ya Unterhalt gewährend
çunâsîrī́ya zu d. Ç. gehörig

Dazu die drei Ordinalzahlen dvitī́ya tṛtī́ya und turī́ya.

Nach Grassmann würde hierher gehören návîya von náva neu; es ist aber in der Stelle RV. III, 36, 3: yáthā́pibas pū́rvyân indra sṓmân êvā́ pâhi pányô adyā́ návîyân: das letzte als Nom. zum Comparativ návîyaṃs zu fassen (PW.), wie die Betonung zeigt, wenn auch dadurch die Concinnität der beiden Vershälften gestört wird.

---

§. 14. Suffix êna.

Oxytonirt und mit zweiter Steigerung der ersten Sylbe, in sâmidhênī́ sc. ṛc, ein Vers, der sich auf Brennholz bezieht.

---

§. 15. Suffix êya.

Das Suffix êya hat eine doppelte Anwendung, sowie eine zweifache Betonung: einmal nämlich bildet es Patronymica und Metronymica, meist von Stämmen auf â und î; in diesem Falle steht der Ton auf der letzten Sylbe, so auch in nâdêyá vom Flusse (nadī́) kommend; andererseits bildet es Adjectiva in allgemeiner Bedeutung mit dem Ton auf der ersten Sylbe und ebenfalls mit Steigerung der ersten Sylbe.

1) Patronymica und Metronymica:

âgnêyá patron. von agní

âditêyá metron.	von	áditi
ârjunêyá patron.	„	árjuna
ârshêyá patron.	„	ŕshi
gârshṭêyá metron.	„	gṛshṭí
mâmatêyá metron.	„	mamátâ
çvâitrêyá metron.	„	çvitrâ (Sây.)
sârameyá metron.	„	sarámâ
çâtavanêyá patron.	„	çatavani

Anm. Vâjinêyá ist wohl als Metronymicum von vâjínî zu fassen, nicht (wie im PW. und bei Gr.) als Patronymicum von vâjín, da von einem consonantischen Stamme sonst keine derartige Bildung vorkommt.

2) Adjectiva mit dem Ton auf der ersten Sylbe:

ā́snêya im Blute befindlich	von	ásan
pā́rshṭêya in den Rippen befindlich	„	pṛshṭí
pâúrushêya unter Menschen geschehend	„	púrusha
mâúnêya n. Zustand eines muni	„	múni
vā́satêya Wohnung gewährend	„	vasatí
vā́stêya in der Blase befindlich	„	vastí

Von diesen letzteren Bildungen kennt der RV. nur pâúrushêya und mâúnêya, die übrigen gehören dem AV. an.

pârushêyà scheckig AV. V, 22, 3 ist wohl kaum richtig accentuirt.

---

§. 16. Suffix ka.

Mit dem Suffix ka sind theils Adjectiva und Substantiva gebildet, welche irgend eine Beziehung ausdrücken, theils Deminutiva. Vielfach ist die Bedeutung des Suffixes so abgeschwächt, dass kaum noch ein Unterschied zwischen der Ableitung und dem zu Grunde liegenden Worte besteht, sondern das Suffix einfach weiterbildend ist. Auf diese Weise kann man auch die unter primärem Suffix ka verzeichneten Bildungen auf aka, ika und uka erklären. Die Betonung ist bei den zuerst genannten Ableitungen eine dreifache: entweder der Ton bleibt an seiner Stelle, oder er wechselt in der in Kap. I, §. 3 angegebenen Weise, oder endlich das Suffix zieht den Ton auf sich in Ableitungen von Oxytonis. Die Deminutiva sind stets oxytonirt. Das Suffix tritt

entweder direct an den zu Grunde liegenden Stamm an, oder mit i oder î verbunden. Steigerung der ersten Sylbe findet sich nur in einigen Worten auf ika, und es weist dies wohl darauf hin, dass wir wenigstens in diesen Fällen eine Verbindung zweier Suffixe haben, da vor secundärem i, wie wir oben gesehen haben, die erste Sylbe ebenfalls gesteigert wird, vor ka aber sonst nirgends.

I. Worte, die irgend eine Beziehung ausdrücken, oder keine wesentliche Bedeutungsveränderung zeigen:

1) Der Ton bleibt an seiner Stelle:

ántaka das Ende bereitend	von	ánta
ármaka trümmerhaft	„	árma
ástaka n. Heimath	„	ásta
âṇḍíka Eier tragend	„	âṇḍá
âbhúka inhaltlos	„	âbhú
nấsikâ Nasenloch	„	nấsâ
bálhika N. eines Volkes	„	bálhi
mákshika Fliege	„	mákshâ
mámaka mein	„	máma
yushmấka euer	„	yushmá
vímanyuka Groll stillend	„	vímanyu
sấyaka z. Schleudern bestimmt	„	*sấya
sûcíka e. stechendes Insect	„	sûcí
sốmaka n. pr.	„	sốma

2) Oxytona von Oxytonis abgeleitet:

anyaká ein anderer	von	anyá
urvâruká e. Frucht	„	urvârú
taká pron.	„	tá
triká eine Dreiheit bildend	„	trí
dûraká fern n. Ferne	„	dûrá
dvaká je zwei	„	dva
patayishṇuká fliegend	„	patayishṇú
paryâyiká strophisch	„	paryâyá
pêruká n. pr.	„	pêrú
pratiçrutkấ Widerhall	„	pratiçrút
yaká pron.	„	yá
vikshiṇatká zerstörend	„	vikshiṇánt
vicinvatká sichtend	„	vicinvánt
vâilasthânaká	„	vâilasthâná

3) Der Ton wechselt:

a) Oxytona von Barytonis abgeleitet:

aviká Schaf	von	ávi

âvapantiká	hinstreuend	von	âvápant
ishukā́	Pfeil	„	íshu
êkaká	einzig	„	ḗka
sarvaká		„	sárva

b) Auf der ersten Sylbe betonte Worte von Oxytonis abgeleitet:

áshṭakâ	der achte Tag	von	ashṭán
káṭuka	scharf	„	kaṭú
khárvaka	verstümmelt	„	kharvá
dḗvaka	n. pr.	„	dêvá
dhḗnukâ	Kuh	„	dhênú
nágnaka	nackt	„	nagná
báddhaka	Gefangener	„	baddhá
bábhruka	e. Ichneumonart	„	babhrú
rū́paka	in Gestalt erscheinend	„	rûpá
çályaka	Stachelschwein	„	çalyá
çī́taka	kühl	„	çîtá
sáṃsamaka	aneinandergefügt	„	*saṃsamá
sánaka	ehemalig, alt	„	saná

c) Mit Steigerung der ersten Sylbe:

kâiratikā́	zu den K. gehörig	von	kirâta
vā́rshika	pluvialis	„	varshā́
vā́santika	vernus	„	vasantá
hâímantika	winterlich	„	hêmantá

II. Deminutiva nach dem oben bemerkten sämmtlich Oxytona. Dieselben sind zum Theil abgeleitet von Worten, die schon an sich „klein" bedeuten, oder doch den Begriff der Kleinheit enthalten:

aṇîyaská dünner
arbhaká klein
avatká Brünnlein (?)
açvaká Rösslein
iyattaká so klein
usriká Oechslein
êjatká ein Insect
kanînaká Knabe
kumâraká Kind
kshullaká winzig
putraká Söhnchen
pravartamânaká v. pravártamâna
maryaká Männlein
mushká Hode
muhuká n. Augenblick
râjaká regulus
vamraká Ameischen
vîraká Männlein
çakuntaká Vögelchen
çiçuká jung
saká Dem. von sá
svalpaká sehr klein

Die Deminutiva bewahren, wie im Lateinischen, das Geschlecht des zu Grunde liegenden Wortes.

Anm. Einige der Worte auf aka haben im Femininum ikâ; es sind dies folgende: iyattaká kumâraká khárvaka çakuntaká

çītaka, deren Fem. in den Saṃhitâ's zu belegen ist; zu nágnaka und açvaká findet es sich in der späteren Litteratur.

§. 17. Suffix ga.

Ein vielleicht aus ka erweichtes ga scheint als Suffix enthalten zu sein in árbhaga jugendlich.

§. 18. Suffix ṭa.

Jüngere Form für ta, enthalten in avaṭá Grube (= avatá von ava); vielleicht auch in kēvaṭa Grube und markáṭa Affe.

§. 19. Suffix ta.

avatá Brunnen
káñkata e. schädliches Thier (?)
dvitá n. pr.
muhûrtá m. n. Augenblick

§. 20. Suffix tana und tna.

tna ist durch Synkope aus tana entstanden; es sind damit folgende Adjectiva von Adverbien und Präpositionen abgeleitet:

nū́tana, nū́tna jetzig
pratná alt
sanâtána, sanátna beständig dauernd

§. 20. Suffix taya.

In den beiden von Zahlworten abgeleiteten Adjectiven cátushṭaya aus viererlei bestehend und dáçataya zehnfach.

§. 21. Suffix tara.

tara = tana in dívâtara diurnus, am Tage erscheinend. tara als Comparativsuffix s. Anhang II.

---

§. 23. Suffix tâ.

Das Suffix tâ bildet Abstracta zu Adjectiven und Substantiven; der Accent steht mit einer einzigen Ausnahme stets auf der dem Suffix vorausgehenden Sylbe. Die Bildung ist in den Saṃhitâs nicht häufig, in der späteren Sprache dagegen sehr gebräuchlich:

agṓtâ Mangel an Kühen
anapatyátâ Kinderlosigkeit
aprajástâ Kinderlosigkeit
abrahmátâ Andachtlosigkeit
asvagátâ Heimathlosigkeit
îryátâ Eigenschaft eines î́rya
kavyátâ Eigenschaft eines Weisen
janátâ Gemeinde
dînátâ Spärlichkeit
dêvátâ Göttlichkeit
nagnátâ Nacktheit
purushátâ Menschlichkeit
bandhútâ Verwandtschaft
vasútâ Reichthum
vîrátâ Männlichkeit
vêdátâ Reichthum
sukshêtrátâ Besitz guter Felder
sujâtátâ edle Art

Der Instrumental der Worte auf tâ wird adverbiell gebraucht, z. B. tiraççátâ quer durch.

Ausnahme in Bezug auf die Betonung ist avî́ratâ Mangel an Männern.

---

§. 24. Suffix tâti und tât.

Aus tâ ist durch ti weitergebildet tâti, welches gleiche Bedeutung und Betonung mit jenem hat: in zwei Fällen ist jedoch ti nicht einfach weiterbildend gewesen, sondern hat aus den Abstracten auf tâ Adjectiva abgeleitet.

1) Nomina abstracta:

arishṭátâti Unversehrtheit
gṛbhîtátâti d. Ergriffensein
jyêshṭhátâti principatus
dêvátâti Gottheit
vasútâti Reichthum

Abweichend in der Betonung sind:

ástatâti Heimwesen — dákshatâti geistige Fähigkeit

2) Adjectiva:

çántâti wohlthuend — satyátâti wahrhaftig

Aus tâti ist durch Abfall des i das Suffix tât entstanden, welche Form bekanntlich im Griechischen und Lateinischen die ursprüngliche vollere Form verdrängt und ersetzt hat:

uparátât Nähe — vṛkátât Mordanschlag — satyátât Wahrheit
dêvátât Gottesdienst

Anm. Ich nehme mit Bopp und Aufrecht (b. Kuhn I, 159) an, dass tâti durch Weiterbildung aus tâ entstanden ist, während Benfey (Gramm. S. 235) und Schweizer (b. Kuhn III, 355) tâ als Verstümmelung von tâti ansehen.

---

§. 25. Suffix tya.

tya leitet Adjectiva und Substantiva ab von Präpositionen und Adverbien:

ápatya n. Nachkommenschaft
amā́tya angehörig
nítya eigen
níshṭya auswärtig
sánutya heimlich
ā́vishṭya offenkundig

---

§. 26. Suffix tva.

Mit tva sind oxytonirte neutrale Abstracta von Adjectiven und Substantiven abgeleitet:

aditivá Sicherheit
anâgâstvá Schuldlosigkeit
aprajâstvá Kinderlosigkeit
amṛtatvá Unsterblichkeit
asuratvá göttliche Würde
âpitvá Freundschaft
uttaratvá Wettstreit
kavitvá Weisheit
garbhatvá Schwangerschaft
cârutvá Beliebtheit
janitvá Ehestand
jâmitvá Verwandtschaft
taraṇitvá Ausdauer
dîrghâyutvá Langlebigkeit
dêvatvá Göttlichkeit
patitvá Gattenschaft
pâpatvá Elend
bhrâtṛtvá Bruderschaft

maghavattvá Freigebigkeit
mahitvá Grösse
mithunatvá d. Gepaartsein
rakshastvá dämonische Natur
vasutvá Reichthum
vṛshatvá Mannheit
çatrutvá Feindschaft
çucitvá Klarheit
sakhitvá Freundschaft
sadhanitvá Genossenschaft
sapitvá Gemeinschaft
sâtmatvá Beseeltheit
sudinatvá serenitas
subhagatvá Wohlsein
svasṛtvá Schwesterschaft

§. 27. Suffix tvátâ.

Durch die Verbindung der beiden gleichbedeutenden Suffixe tva und tâ ist tvátâ entstanden, enthalten in:

ishitatvátâ Begeisterung
purushatvátâ Menschenweise

§. 28. Suffix tvana.

Aus tva ist ferner durch na weitergebildet tvana in gleicher Bedeutung:

kavitvaná Weisheit
janitvaná Ehestand
patitvaná Gattenschaft
martyatvaná Menschenweise
mahitvaná Grösse
vasutvaná Reichthum
vṛshatvaná Mannheit
sakhitvaná Freundschaft

Anm. Benfey hält hier wiederum die vollere Form für die ursprüngliche und fasst tva als Verstümmelung von tvana auf.

§. 29. Suffix tha.

Ein secundäres Suffix tha muss man wohl annehmen in açvathá n. pr. und upáshtha m. Schoos = upás. Grassmann nimmt an, dass tha aus stha entstanden sei, doch dem widerspricht die Betonung in upástha.

§. 30. Suffix na.

Mit Steigerung der ersten Sylbe in strâîṇa muliebris.

Ohne Steigerung in den von Adverbien abgeleiteten Adjectiven:

purâṇá vormalig   víshuṇa abgewandt   samâná gleich, derselbe

---

§. 31. Suffix nî.

Femininum zu i und a s. Anhang I.

---

§. 32. Suffix mant.

Durch mant werden Adjectiva abgeleitet in der Bedeutung: versehen, verbunden mit, nach Art von. In Bezug auf die Betonung gilt, wenn das zu Grunde liegende Wort Barytonon ist, ausnahmslos das Gesetz, dass in der Ableitung der Ton an seiner Stelle bleibt. Ist dasselbe hingegen Oxytonon, so rückt in der Regel der Ton auf das Suffix vor; nur selten und zwar meist bei consonantisch auslautenden Stämmen, bleibt er an seiner Stelle.

Durch das Suffix mant werden nur von Stämmen auf u î û (ar) ṛ oder auf einen Consonanten Adjectiva abgeleitet; an a- und â-Stämme tritt in derselben Bedeutung vant an. Ausnahmen sind nur káṇvamant und yávamant.

1) Der Ton bleibt an seiner Stelle stehen:

ávimant	jyṓtishîmant	práshṭimant	vā́çîmant
açánimant	jyṓtishmant	prasū́mant	vidyúnmant
ā́yushmant	távishîmant	bándhumant	virúkmant
íshumant	túvishmant	barhíshmant	çā́rumant
ulkushī́mant	tváshṭṛmant	mádhumant	çíçumant
ṓshadhîmant	tvíshimant	mántumant	çôcíshmant
kakúdmant	dā́numant	mîḍhúshmant	havíshmant
káṇvamant	divítmant	yávamant	hírîmant
krátumant	dhúnimant	vadhū́mant	hḗtimant
gṓmant	dhrájîmant	vásumant	hṓtṛmant
cákshushmant			

2) Der Ton rückt auf das Suffix vor:

aṃçumánt	ṛshṭimánt	paraçumánt	yâtumánt
agnimánt	kêtumánt	paçumánt	rayimánt
añjimánt	kṛîḍumánt	pitumánt	vibhumánt
abdimánt	kshumánt	pitṛmánt	vṛshṭimánt
abhishṭimánt	gâtumánt	pushṭimánt	çrushṭimánt
asimánt	jûtimánt	bâhumánt	sûnumánt
âçumánt	dasmánt	bhânumánt	sthivimánt
ishudhimánt	dyumánt	bhṛshṭimánt	sphâtimánt
udanimánt	dhênumánt	manyumánt	svastimánt
ṛtumánt	nadanumánt	mâtṛmánt	harshumánt
ṛbhumánt	nidhimánt		

§. 33. Suffix máya.

Das Suffix máya ist wohl als ursprünglicher Nominalstamm anzusehen, später hat es aber ganz suffixale Verwendung. In den Saṃhitâs sind die damit gebildeten Adjectiva nicht häufig, in der späteren Sprache zahlreicher. Die Bedeutung ist: aus etwas bestehend oder hervorgegangen; der Ton ruht stets auf der ersten Sylbe des Suffixes:

ayasmáya ehern
açmanmáya steinern
kimmáya woraus bestehend
gômáya in Rindern bestehend
nabhasmáya dunstig
manasmáya geistig
mṛnmáya aus Erde bestehend
çakamáya aus Mist entstanden
sûmáya von guter Art

§. 34. Suffix míṇ.

In ṛgmín preisend, jubelnd (von ṛ́c.).

§. 35. Suffix mna.

Durch Suffix mna werden oxytonirte neutrale Abstracta von Adverbien und Substantiven abgeleitet:

dyumná Glanz
nimná Tiefe
nṛmná Mannhaftigkeit

Auch sumná gehört wohl hierher (nicht von su + $\sqrt{}$mnâ).

§. 36. Suffix ya.

Durch das Suffix ya werden theils Adjectiva abgeleitet, die irgend eine Beziehung: gehörig zu, herkommend von, befindlich in u. s. w. ausdrücken, theils neutrale Abstracta. Die erste Sylbe kann gesteigert werden, — so natürlich stets in Patronymicis und vielfach in Abstractbildungen —, oder sie bleibt unverändert. Letzteres ist fast durchgängig der Fall bei den Adjectiven. Die Betonung ist wieder eine dreifache: entweder der Ton bleibt an seiner Stelle, oder er wechselt in der gewöhnlichen Weise, oder das Suffix zieht ihn auf sich. Das Suffix selbst nun hat eine doppelte Betonung, entweder den Udâtta oder den Svarita. Letztere Betonungsweise tritt ein: in sämmtlichen Ableitungen von consonantisch auslautenden Nominalstämmen, ausser von Stämmen auf an und tar, wenn dieselben ihr a verlieren, und von Participien auf ant; ebenso von Worten auf i und u, deren schliessender Vocal guṇirt und dann vor dem y zu y und v wird. Ferner findet sich svaritirtes ya in der Regel in Ableitungen von Worten, die mit den Suffixen ana ina una ta tha na ra und sa gebildet sind, wozu noch einige kommen, die sich nicht unter eine bestimmte Regel fassen lassen. In Bezug auf die Behandlung des zu Grunde liegenden Nominalstammes ist nur zu bemerken, dass a â und i (ausser wo es zu ay wird) vor dem Suffix elidirt werden, sowie dass die consonantischen Stämme in der Form erscheinen, die sie in den schwachen Casus haben.

A. Suffix yá:

I. Ohne Steigerung der ersten Sylbe:

1) Der Ton bleibt an seiner Stelle:

áṃsya	von	áṃsa	kū́lya	von	kū́la
ágrya	„	ágra	kḗçya	„	kḗça
aptū́rya	„	aptúr	gráhya	„	gráha
áraṇya	„	áraṇa	jánya	„	jána
arcátrya	„	*arcátra	jámbhya	„	jámbha
ávya	„	ávi	tálpya	„	tálpa
áçvya	„	áçva	dámya	„	dáma
íbhya	„	íbha	dásmya	„	dásma
kákshya	„	káksha	drṓṇya	„	drṓṇa
kárṇya	„	kárṇa	dhánya	„	dhána
kū́pya	„	kū́pa	dhā́rya	„	dhā́râ

nárya	von	nára	çī́bhya	von	çī́bham
púrya	„	púra	çḗvya	„	çḗva
phḗnya	„	phḗna	çlṓkya	„	çlṓka
madhuhástya	„	madhuhásta	çvítnya	„	çvítna
mártya	„	márta	sákmya	„	*sákma
miçrádhânya	„	miçrádhâna	sáptya	„	sápti
mḗdhya	„	mḗdha	sugávya	„	sugáva
yṓgya	„	yṓga	suhástya	„	suhásta
ráthya	„	rátha	sū́dya	„	sū́da
rántya	„	ránti	sḗnya	„	sḗnâ
vákmya	„	*vákma	stṓmya	„	stṓma
ványa	„	vána	svápnya	„	svápna
vā́tya	„	vā́ta	sváçvya	„	sváçva
vŕ̥shṇya	„	vŕ̥shan	hástya	„	hásta
çáshpya	„	çáshpa			

2) Oxytona von Oxytonis abgeleitet:

kavyá	von	kaví	çvêtyá	von	çvêtá
khilyá	„	khilá	satyá	„	sánt
yâcñyá	„	yâcñā́	sumitryá	„	sumitrá
vênyá	„	vêná	sraktyá	„	sraktí
çalyá	„	çalá			

3) Wechsel des Tones:

a) Auf der ersten Sylbe betonte Worte von Oxytonis abgeleitet:

ā́pya	von	âpí	pā́rya	von	pârá
ū́rmya	„	ûrmí	pítrya	„	pitár
ū́rvya	„	ûrvá	prátijanya	„	pratijaná
úkhya	„	ukhā́	mḗghya	„	mêghá
káṇṭhya	„	kaṇṭhá	vásnya	„	vasná
kā́ṭya	„	kâṭá	vī́dhrya	„	vîdhrá
kshámya	„	kshamā́	vrájya	„	vrajá
gáṇya	„	gaṇá	çī́ghrya	„	çîghrá
gḗhya	„	gêhá	çvā́trya	„	çvâtrá
gṓshṭhya	„	gôshṭhá	sábhya	„	sabhā́
cítrya	„	citrá	sŕ̥ṇya	„	sr̥ṇí
túcchya	„	tucchá	skándhya	„	skandhá
dvī́pya	„	dvîpá	srútya	„	srutí
nī́pya	„	nîpá	hŕ̥dya	„	hr̥dí*)
pádya	„	padá	hrádya	„	hradá

b) Oxytona von Barytonis abgeleitet:

kshêmyá	von	kshḗma	grâmyá	von	grā́ma

*) Dagegen hr̥dyà von hŕ̥d s. u.

jâspatyá	von jā́spati	vahyá	von váha
pûrvyá	„ pū́rva	sakhyá	„ sákhi
bhûmyá	„ bhū́mi	sômyá	„ sṓma
yônyá	„ yṓni	havyá	„ háva
râjyá	„ rā́jan		

II. Mit Steigerung der ersten Sylbe. Der Ton bleibt hier selten an seiner Stelle stehen:

1) Der Ton bleibt:

ā́dhipatya n. abstr.	von ádhipati	pâúmsya n. abstr.	von puṃs
ā́dhyakshya n. abstr.	„ ádhyaksha	vâíçya	„ víç
jyâíshṭhya n. abstr.	„ jyḗshṭha	çrâíshṭhya n. abstr.	„ çrḗshṭha
dhâírya n. abstr.	„ dhī́ra		

2) Oxytona von Oxytonis abgeleitet:

câidyá	von cêdí	râivatyá n. abstr.	von rêvánt
tâtyá	„ tatá	lâukyá	„ lôká
dârbhyá patron.	„ darbhá	vâinyá patron.	„ vêná

3) Wechsel des Tones:

a) Auf der ersten Sylbe betonte Worte von Oxytonis abgeleitet:

ā́rtvijya n. abstr.	von ṛtvíj
âúdbhidya n. abstr.	„ udbhíd
âúpadrashṭrya n. abstr.	„ upadrashṭár
kā́vya n. abstr.	„ kaví
khā́latya n. abstr.	„ khalatí
gā́rhapatya	„ gṛhápati
grâívya	„ grîvā́
jā́narâjya n. abstr.	„ janarā́j
tā́rkshya patron.	„ tṛksha
dâívya n. abstr.	„ dêvá
dâúrbhâgya n. abstr.	„ *durbhā́ga
dâúrvratya n. abstr.	„ durvráta
pā́ñcajanya	„ pañcajaná
bā́hya	„ bahís
bhâíshajya n. abstr.	„ bhêshajá
vā́dhûya	„ vadhū́
sā́mrâjya n. abstr.	„ samrā́j
sâúkṛtya n. abstr.	„ sukṛtá
sâúvaçvya	„ sváçva
sâúbhâgya	„ subhâgá
sâúvratya n. abstr.	„ suvratá
strâíshûya n. abstr.	„ *strîshū́

b) Oxytona von Barytonis abgeleitet:

âtithyá n. abstr.	von	átithi
kâuravyá patron.	„	kúru
gâupatyá n. abstr.	„	gṓpati
tâugryá patron.	„	túgra
pâurukutsyá patron.	„	púrukútsa
prâjâpatyá	„	prajā́pati
bârhaspatyá	„	bṛ́haspáti
mândâryá n. pr.	„	mándâra
mânyá patron.	„	mā́na
râthyá	„	rátha
vânaspatyá	„	vánaspáti
vâmadêvyá	„	vâmádêva
vâimanasyá n. abstr.	„	vímanas
sâkhyá n. abstr.	„	sákhi
sâpyá patron.	„	—
sâmityá	„	sámiti
sâmmanasyá n. abstr.	„	sámmanas
sâvarṇyá patron.	„	sâvarṇa
sâhadêvyá patron.	„	sáhadêva
sâumyá	„	sṓma

B. Das Suffix mit der Betonung yà:

1) Von consonantischen Stämmen abgeleitet:

a) Von suffixlos gebildeten Worten:

atighnyà, atitâryà, anôvâhyà, avasvanyà, ā́syà, dêvayajyà, nâvyà, pravâhyà, raṇyà, vidyutyà, viçyà, samâpyà, hṛdyà

b) Von Stämmen auf añc:

apâcyà, adharâcyà, apîcyà, anûcyà, udîcyà, prâcyà

c) Von Stämmen auf ad:

bhasadyà

d) Von Stämmen auf an:

ahanyà, udanyà, dôshaṇyà, râjanyà

e) Von Stämmen auf as:

apasyà, ushasyà, ênasyà, chandasyà, tavasyà, tvacasyà, nabhasyà, namasyà

pâjasyà	çravasyà	sarasyà	srôtasyà
rajasyà	sadasyà	sahasyà	svapasyà
varcasyà			

f) Von Stämmen auf it:

harityà

g) Von Stämmen auf is:

barhishyà bhujishyà havishyà

h) Von Stämmen auf us:

âyushyà	purushyà	yajushyà	vapushyà
nahushyà	manushyà		

i) Von Stämmen auf man:

ûshmaṇyà karmaṇyà lakshmaṇyà sâmanyà

k) Von Stämmen auf van:

dhanvanyà

l) Von Stämmen auf san:

çîrshaṇyà

2) Von Stämmen auf i und u:

a) ay-yà:

vayyà hṛdayyà

b) av-yà:

ishavyà	pâṃsavyà	vasavyà	çaravyà
ûrjavyà	prâcavyà	vâyavyà	hanavyà
paçavyà			

Zu den letzteren gehören noch die sog. Participia auf tavya, die in den Saṃhitâs noch tavyà betont sind, später távya. Ich habe dafür nur ein Beispiel gefunden, nämlich janitavyà; dagegen mehrere aus der TS., nämlich: kartavyà grahîtavyà cêtavyà und pravastavyà.

vâishṇavyà (VS.) hat unregelmässige Betonung, s. §. 1.

3) Von Stämmen auf a:

a) Von Stämmen auf ana:

avasânyà	dhânyà	nidhânyà	vṛjanyà
âhananyà	nabhanyà	mananyà	sâdanyà

b) Von Stämmen auf ina:

iriṇyà

c) Von Stämmen auf una:

varuṇyà

d) Von Stämmen auf ta:

adyûtyà	pacatyà	vratyà	sikatyà
dûtyà	pastyà	sajâtyà	parvatyà

e) Von Stämmen auf tha:

pṛshṭhyà	rathyà	vidathyà	sacathyà
yûthyà	varûthyà	çapathyà	

f) Von Stämmen auf na:

pradhanyà budhnyà

g) Von Stämmen auf ya:

âkâyyà	pravâyyà	prahâyyà	çapathêyyà

h) Von Stämmen auf ra:

ajryà	asuryà	urvaryà	pusharyà
avâryà	udaryà	dhîryà	mitryà

Dazu die von Worten mit Suffix a, deren Wurzel auf r auslautet, abgeleiteten Bildungen:

âcâryà	kâryà	nîvibhâryà	samaryà
âhâryà	jâryà	pratisaryà	svaryà

i) Von Stämmen auf la:

kulyà	pâtalyà	mârjâlyà	çamulyà

k) Von Stämmen auf va:

viçvadâvyà çyâvyà saṃsrâvyà

l) Von Stämmen auf sa:

âṅgûshyà	utsyà	pakshyà	purîshyà
kakshyà			

Nach Analogie derselben von Worten mit Suffix a, deren letzter Wurzelconsonant s (sh) ist abgeleitet:

amâvâsyà	tishyà	pâshyà	sahasrapôshyà
êshâishyà	tvêshyà	varshyà	çûshyà
êshyà			

m) Eine Anzahl Bildungen, die sich unter keine Regel zusammen fassen lassen:

aryà	dundubhyà	barjahyà	cagmyà
aryamyà	dêvyà	bhôjyà	saṃvêçyà
ulapyà	dêçyà	matyà	sadhamâdyà
ôkyà	parivargyà	yamyà	saparyà
kanyà	pâkyà	vijênyà	samâmyà
gêhyà	pratikâmyà	viçvâṅgyà	svargyà
talîḍyà	prapatyà	vyâmyà	svâhyà

Anm. ya ist doppelt angefügt in ávyaya vom Schaf herrührend und gávyaya rindern.

---

§. 37. Suffix yin.

Bedeutung ist „versehen mit", der Ton ruht stets auf dem Suffix. Kurzes a wird davor gedehnt:

âtatâyín	marâyín n. pr.	sṛkâyín	svadhâyín
dhanvâyín			

---

§. 38. Suffix yu.

Siehe Kap. II, §. 30.

---

§. 39. Suffix ra.

Durch ra werden Adjectiva abgeleitet in der Bedeutung „gehörend zu, versehen mit". Das Suffix tritt entweder direct an den Nominalstamm an, oder in Verbindung mit i:

Der Ton bleibt entweder an seiner Stelle, so in:

çámbara e. Dämon çḗvâra Schatzkammer sahásra tausend

oder er rückt auf das Suffix vor:

açrîrá hässlich pâṃsurá staubig çaṅkurá penis
dhûmrá grau mushkará testiculatus

ra mit i verbunden in:

mêdhirá klug rathirá im Wagen fahrend

Steigerung der ersten Sylbe und Wechsel des Tones in:

ā́gnîdhra dem agnī́dh gehörig

---

§. 40. Suffix la.

Spätere Form des vorigen Suffixes mit gleicher Bedeutung und Betonung. Als besondere Verwendung hat das Suffix noch die zur Bildung von Deminutiven. Ein r der Wurzelsylbe wird davor ebenfalls zu l:

Auf der ersten Sylbe betont:

tílvila fruchtbar çḗvala schleimig

Auf dem Suffix betont:

aghalá schlimm bahulá dicht samushyalá verlangend
açlîlá hässlich bhîmalá furchtbar sidhmalá aussätzig
kapilá bräunlich madhulá süss
jîvalá lebensvoll

Deminutiva:

vṛshalá gemeiner Kerl çalâkalā́ Spänchen çiçū́la Kindchen

---

§. 41. Suffix va.

Bildet oxytonirte Adjectiva:

añjivá schlüpfrig kêçavá langhaarig çraddhivá glaubwürdig
arṇavá fluthend çantivá wohlthuend

Hierher gehört wohl auch trotz der abweichenden Betonung víçva von víç (Kuhn II, 282), nicht von vi-çvi (Schweizer b. Kuhn IV, 310.).

---

§. 42. Suffix vat.

Das Suffix bildet femininale Nomina abstracta von Präpositionen und Adverbien, der Ton ruht stets auf Ultima:

arvâvát Nähe	nivát Tiefe	pravát Abhang
âvát Nähe	parâvát Ferne	saṃvát Seite
udvát Höhe		

---

§. 43. Suffix van.

Leitet Adjectiva ab in der Bedeutung: „verbunden“ mit; die Betonung ist wie bei mant und vant. a und i im Auslaut des Nominalstammes können gedehnt werden:

átharvan	ṛtā́van rechtgeartet
amatîván dürftig	dhitā́van gabenreich
arâtîván abgünstig	maghávan reich
ṛṇaván u. ṛṇâván schuldbeladen	çrushṭîván willfährig
	samádvan streitend

Dazu das Neutrum sanítvan Gewinn (von sanít).

---

§. 44. Suffix vana.

Enthalten in:

kā́rshîvaṇa Pflüger vagvaná schwatzhaft

---

§. 45. Suffix vant.

Bedeutung und Betonung wie bei mant, nur ist es hier nicht so durchgängig Regel, wie bei jenem, dass in Ableitungen von Oxytonis der Ton auf das Suffix vorrückt.

1) der Ton bleibt an seiner Stelle:

áṅgirasvant
atishṭhā́vant
átṛpnuvant
ánasvant
ánîkavant
antárvant
ántavant
ánnavant
ápatyavant
ápavant
apâshṭhávant
apidhā́navant
apûpávant
ápnasvant
ámavant
avadyávant
ávasvant
áçmanvant
áçvâvant
âdityávant
âvṛ́tvant
âcī́rvant
íḍâvant
índravant
índrasvant
indriyā́vant
índhanvant
írâvant
ishávant
ishṭā́vant
ī́vant
uttarā́vant*)
ū́rjasvant
ū́rṇâvant
ṛ́ghâvant
ṛtvíyâvant
êtā́vant
ḗnasvant
ṓjasvant
ṓmanvant
ômyā́vant
kakshī́vant
kárṇavant
káçâvant

kī́vant
kṛçanā́vant
kḗçavant
kladī́vant
kshapā́vant
kshîrávant
kshâítavant
gôpā́vant
gnā́vant
grábhanavant
ghṛ́ṇîvant
ghṛtávant
candrávant
cashā́lavant
jánivant
jā́vant
jyā́yasvant
tápasvant
támasvant
tarshyā́vant
távasvant
távishîvant
tā́vant
tuvîrávant
tṛshyā́vant
tḗjasvant
tôkávant
tvā́vant
daṃsánâvant
dákshiṇâvant
dátravant
dádhivant
dā́manvant
durhánâvant
dúvasvant
dêvávant
dyā́vâpṛthiví-
vant
dyumnávant
drapsávant
dráviṇasvant
dhármavant
dhânā́vant
dhī́vant

nábhasvant
námasvant
nidhánavant
nī́lavant
pátnîvant
páyasvant
párasvant
pavítravant
pávîravant
pastyā̀vant
pā́jasvant
pā́davant
pítryâvant
pī́vasvant
putrávant
púrandhivant
pushṭā́vant
púshpavant
pṛ́shadvant
pḗçasvant
pôshyā́vant
prajánanavant
prajā́vant
práthasvant
práyasvant
pravátvant
prasthā́vant
prahā́vant
prâṇadā́vant
priyā́vant
phálavant
barhâṇâvant
bálavant
bā́ṇavant
bṛhádvant
bráhmaṇvant
bhágavant
bhaṅgurā́vant
bhárgasvant
bhā́svant
matávant
matsarávant
madā́vant
mánasvant

marútvant
máhasvant
mâyā́vant
mā́vant
mā́hinâvant
mitrā́váruṇa-
vant
mū́javant
mêhánâvant
yajñávant
yáçasvant
yâtumā́vant
yā́vant
yuvā́vant
yushmā́vant
rátnavant
ráthavant
rábhasvant
rásavant
rudrávant
rḗkṇasvant
rôcanā́vant
rṓdhasvant
rṓmaṇvant
lṓmavant
vacanā́vant
vapā́vant
váyasvant
vayā́vant
vayúnavant
várcasvant
vármaṇvant
vásuvant
vā́javant
vajínîvant
vā́ravant
vipṛ́kvant
viçvádêvavant
viçvádêvyâ-
vant
vishávant
víshṇuvant
vîrávant
vîryàvant

*) cf. uttarā́t, dagegen úttara.

vṛcī́vant	çubhrā́vant	sahā́vant	svàrvant
vṛ́shaṇvant	çúshmavant	síkatâvant	hárasvant
vṛ́shṇyâvant	çêpyā́vant	sínavant	háritvant*)
vyácasvant	çvànvant	sutásômavant	hárivant
çáktîvant	çvásivant	sutā́vant	harmyā́vant
çácîvant	sákhivant	suprajā́vant	hástavant
catávant	sacanā́vant	súrâvant	hitā́vant
çaphávant	saptarshívant	sûnṛ́tâvant	himávant
carádvant	sáptîvant	sū́ryavant	híraṇyavant
çaryaṇā́vant	sabhā́vant	sṓmavant	hṛ́shîvant
çípravant	sárasvatîvant	svadhā́vant	hêmyā́vant
çipríṇîvant	sárasvant	svádhitîvant	hḗshasvant
çímîvant	sáhasvant		

2) Das Suffix ist betont in Ableitungen von Oxytonis:

akshanvánt	udanvánt	nṛvánt	rêvánt
agnivánt	datvánt	padvánt	vivakvánt
arcivánt	dadhanvánt	pûshaṇvánt	vivikvánt
ashṭhîvánt	dhvasmanvánt	mêdasvánt	vishuvánt
asthanvánt	nasvánt	yahvánt	çîrshaṇvánt
âtmanvánt	niyutvánt	rayivánt	sumnâvánt

---

§. 46. Suffix vaya.

Ursprünglich Nominalstamm; enthalten in:

cáturvaya vierfach   druváya m. hölzernes Gefäss

---

§. 47. Suffix vala.

Gleicher Bedeutung mit vant, der Ton ruht auf der letzten Sylbe:

kṛshîvalá Ackerbauer   naḍvalā́ Röhricht   vidvalá klug (2 vid, 3)

---

§. 48. Suffix vin.

Ebenfalls gleicher Bedeutung mit vant, den Ton trägt stets das Suffix:

ashṭrâvín dem Stachel gehorchend   ubhayâvín beiderseitig   ênasvín frevelhaft   glâvín verdrossen

---

*) Von hárita mit Ausfall des a.

tarasvín ungestüm	mâyâvín zauberkräftig	vâgvín beredt
dvayâvín falsch	mêdhâvín verständig	vyaçnuvín e. Genius d. Speise
dhṛshadvín kühn	yaçasvín schön	çatasvín 100 besitzend
namasvín ehrfurchtsvoll	rakshasvín unhold	stukâvín zottig
	varcasvín lebenskräftig	

---

§. 49. Suffix ça.

In der Bedeutung „versehen mit" in rômaçá behaart; sonst tritt das Suffix ohne wesentliche Bedeutungsänderung an Adjectiva und Substantiva an. Der Ton ruht meist auf dem Suffix:

étaça bunt	káçmaça Bestürzung	babhluçá bräunlich
aṅkuçá Haken	turváça n. pr.	yuvaçá jugendlich

Zu lôpaçá Fuchs, Schakal fehlt im Sanskrit die einfache Grundform, findet sich aber im Griechischen in dem von Hesychius überlieferten *ἀλωπός* = *πανοῦργος* und *ἀλωπά* = *ἡ ἀλώπηξ* (s. Curtius Grundzüge Nr. 525.)

Anhang I.

Femininalbildung.

Das Femininum wird verwendet zur Bezeichnung weiblicher Personen oder Thiere, sowie weiblich gedachter Gegenstände und zur Bildung von Verbalabstracten. Das Femininum der Adjectiva wird oft als Abstractum zu der durch das Masculinum bezeichneten Eigenschaft verwendet.

Die Bildung desselben ist eine doppelte, je nachdem sein Stamm von dem des Masculinums sich nicht unterscheidet, oder durch besondere femininale Suffixe gekennzeichnet ist.

Ersteres ist der Fall bei allen suffixlos gebildeten femininalen Verbalabstracten, sowie bei den meisten der auf i, also durch die Suffixe i ti ni mi ri vi, und auf u, also durch die Suffixe u tu nu gebildeten Stämme. Bei den Worten der beiden letzteren Kategorien, mit Ausnahme der auf ti und tu, ist bisweilen, doch nur in Bezeichnungen weiblicher Wesen oder Gegenstände, der femininale Stamm vom masculinen durch die Länge des Vocals unterschieden.

Die Bildung durch besondere femininale Suffixe tritt ein bei sämmtlichen Femininis zu Adjectiven, sowie in einer Reihe von Verbalabstracten und anderen Nominibus. Es sind dabei wesentlich zwei Formen zu unterscheiden:

1) Feminina auf â von a-Stämmen, wenn dem a ein k t y r l v vorangeht, fast durchgängig; sonst mit î wechselnd. Ebenso durchweg bei den medialen Participien. Ferner

haben â fast überall die femininalen Verbalabstracta, die wohl ursprünglich als Abstracta zu Nom. ag. auf a aufzufassen sind.

2) Feminina auf î vielfach von a-Stämmen gebildet, dagegen durchweg von Stämmen auf u, deren u davor zu v wird, sowie von sämmtlichen consonantischen Stämmen. Letztere erscheinen dabei in der Regel in der Form der schwachen Casus. Endlich lautet auf î das Femininum von Adjectiven auf i.

Ueber den Wechsel von â und î in den Femininis der a-Stämme lässt sich wohl kaum ein festes Gesetz auffinden; die einzelnen Fälle, in denen das eine oder andere eintritt, sind verzeichnet bei Pâṇini im 4. Buch und danach bei Benfey Gramm. §§. 686—706. Vielfach ist derselbe wie es scheint willkürlich benutzt zu einer Unterscheidung der Bedeutung. Das Zend hat in denselben Fällen î, in denen es das Sanskrit hat; im Griechischen entspricht demselben bekanntlich *ια* oder *ιδ* Nom. *ις*, im Lateinischen lautet das Femininum zu Nom. ag. auf tor tric, während dasselbe sonst bei consonantischen Stämmen vom Masculinum nicht unterschieden ist.

Ich will nun hier das Verzeichniss der durch Suffix â gebildeten Verbalabstracta, sowie der Bezeichnungen weiblicher Wesen und weiblich gedachter Gegenstände, zu denen ein Masculinum nicht vorliegt, anschliessen:

1) Auf der Wurzelsylbe betont:

ámbâ Mutter	úrâ Schaf	nā́sâ Nase
ā́tâ Umfassung	káçâ Peitsche	nídâ Schmähung
ā́râ Pfrieme	kṛ́tâ Abgrund	mánthâ Quirl
ā́çâ Raum	khḗdâ Hammer	vásâ Speck
íḍâ Labung	gúdâ Gedärme	çā́khâ Zweig
írâ Labung	gúhâ Versteck	stíyâ stehendes Wasser

2) Auf dem Suffix betont:

âkrayā́ Handel	kalā́ kleiner Theil	dîkshā́ Weihe
âçikshā́ Lernbegier	krîḍā́ Spiel	dôshā́ Abend
îçā́ Gewalt	kshapā́ Nacht	druhā́ Beschädigung
îshā́ Deichsel	gnā́ Weib	nindā́ Lästerung
ukhā́ Topf	carā́ Beweglichkeit	manā́ Ergebenheit
ushā́ = ushás	châyā́ Schatten	mêdhā́ Kraft
ûrjā́ Kraft	jarā́ Alter	riçā́ die Zupfende
kanā́ Mädchen	jarā́ d. Rauschen	vapā́ Netzhaut

vayā́ Zweig	çayā́ Lagerstatt	sîrā́ Strom
varshā́ Regenzeit	çilā́ Fels	snushā́ Schnur
vaçā́ Kuh	sabhā́ Versammlung	svadhā́ Heimath
vṛtā́ Fortschritt	siṛā́ Rinnsal	

Hierzu gehören ferner alle von denominativen Verbis abgeleiteten Abstracta:

apasyā́	ṛjuyā́	rathayā́	çravasyā́
açvayā́	ṛtayā́	vacasyā́	sukratûyā́
irasyā́	gavyā́	varasyā́	sukshêtriyā́
ishaṇyā́	tavishyā́	varivasyā́	sumnayā́
ishudhyā́	tvâyā́	vasûyā́	sucravasyā́
îrshyā́	daçasyā́	vîrayā́	svapasyā́
urushyā́	brahmaṇyā́	vêdhasyā́	hiraṇyayā́

Von Desiderativen:

bîbhatsā́ vîrtsā́

Verbalabstracta auf î:

çácî Hülfeleistung çâmî Bemühung

Ausser diesen beiden Hauptformen finden sich noch vereinzelt in beschränkter Anwendung folgende Femininalbildungen:

1) âyî zu Masculinen auf i, die Gattin bezeichnend:

agnā́yî zu agní vṛshâkapā́yî zu vṛshā́kapi

2) âvî zu u:

jahnā́vî das Geschlecht des Jahnú (n. Sây.)

3) nî:

a) Femininum zu Adjectiven auf ta, die eine Farbe bezeichnen: nî tritt für ta an:

ḗnî zu ḗta	çyḗnî zu çyêtá
rṓhiṇî zu rṓhita	háriṇî zu harita

b) Femininum zu Adjectiven auf ta, deren a ausfällt und deren t vor dem n zu k wird:

ásiknî zu ásita	hárikṇî zu harita
páliknî zu palitá	

Letzteres erhalten in dem Deminutiv hariknikā́.

c) Femininum zu páti: pátnî cf. gr. *πόσις-πότνια.*

4) ânî Femininum zu Stämmen auf a, die Gattin bezeichnend, oder femininale Personificationen:

indrâṇī́	purukútsânî	varuṇânī́	ûrjā́nî
uçînárâṇî	mudgalā́nî		araṇyânī́

Anhang II.

Comparativ und Superlativ.

Zur Bildung des Comparativs und Superlativs finden sich in den Saṃhitâs drei Suffixpaare verwendet:

1) ra und ma treten an Präpositionen und Adverbia, deren Auslaut a ist, und an einzelne Adjectiva:

ádhara - adhamá	ávara - avamá	paramá
ántama	úpara - upamá	madhyamá
ápara - apamá	caramá	

ma wird ferner verwendet zur Bildung von Ordinalzahlen.

2) tara und tama, in der späteren Sprache die gewöhnlichen Suffixe für die Bildung des Comparativ und Superlativ, finden sich in den Saṃhitâs, soweit ich es übersehen kann, nur angewendet bei consonantischen Stämmen sowie bei der consonantisch auslautenden Präposition ud.

Bei weitem häufiger ist in den Samhitâs der Gebrauch von

3) îyaṃs oder yaṃs und ishṭha. Die mit diesen Suffixen gebildeten Comparative und Superlative sind direct aus der Wurzel, deren i oder u dabei stets gesteigert wird, hergeleitet und können daher zu Adjectiven mit verschiedenem Auslaut und verschiedener Gestalt bezogen werden. So gehört zu uru: várîyams, várishṭha; zu ugrá: ṓjîyaṃs, ṓjishṭha; zu dîrghá: drấghîyaṃs, drấghishṭha; zu tavás: távîyaṃs, távishṭha u. s. w.

Ich will nun ein vollständiges Verzeichniss dieser Bildungen geben, soweit sie in den Saṃhitâs zu belegen sind;

aus den Brâhmaṇas liesse sich die Sammlung noch erheblich vermehren:

	ávishta
	ásishṭha
	ā́çishṭha
kánîyaṃs	kánishṭha
kávîyaṃs	
jávîyaṃs	jávishṭha
jyā́yaṃs	jyḗshṭha
	tápishṭha
tárîyaṃs	
tḗjîyaṃs	tḗjishṭha
tvákshîyaṃs	
	dáṃsishṭha
	dhánishṭha
	dhḗshṭha
	náyishṭha
návîyaṃs návyaṃs	návishṭha
nḗdîyaṃs	nḗdishṭha
	pátishṭha
pánîyaṃs pányaṃs	pánishṭha
párishvañjîyaṃs	
	párshishṭha
pā́pîyaṃs	pā́pishṭha
práticyavîyaṃs	
	báṃhishṭha
	bárhishṭha
	bhándishṭha
bhávîyaṃs bhū́yaṃs	bhū́yishṭha
	bhrā́jishṭha
máṃhîyaṃs	máṃhishṭha
	mádishṭha
yájîyaṃs	yájishṭha
	yámishṭha
	yávishṭha
	yḗshṭha
yṓdhîyaṃs	
rábhîyaṃs rábhyaṃs	rábhishṭha
vánîyaṃs	vánishṭha
várshîyaṃs	várshishṭha
vásîyaṃs vásyaṃs	vásishṭha
váhîyaṃs	váhishṭha
víklêdîyaṃs	
	vícayishṭha
vḗdîyaṃs	vḗdíshṭha
	vḗpishṭha
	vyácishṭha
	çácishṭha
	çávishṭha
çáçîyaṃs	
	çṓcishṭha
	çṓbhishṭha
çrḗyaṃs	çrḗshṭha
	sánishṭha
sáhîyaṃs sáhyaṃs	sáhishṭha
	sā́dhishṭha
skábhîyaṃs	
hánîyaṃs	

Für yávishṭha ist in vielen Fällen des Metrums wegen das davon durch ya abgeleitete yávishṭhya eingetreten, womit zu vergleichen Zd. zevîstya ($\sqrt{}$zu = Skr. ju).

Anhang III.

Uebersicht über die primäre Nominalbildung nach den Verbalwurzeln geordnet.

(Die mit einem Stern bezeichneten Wurzeln sind nicht zu belegen.)

aksh sehen
áksha
akshán
ákshi
aj treiben
ajá
gô-ájana
âjí
ā́jani
ajmá
ájra
ajirá
añc biegen
aṅká
ud-áñcana
áṅkas
sv-áñcas
aṅku-çá
añj salben
ā́ñjana
áñjas
añjí
aktú
at gehen
atas-á
atasí
vy-áti
átka ?
átithí
ad essen
garbhâdá
ádana
attár
átra
átri
ádman
havir-ádya
vy-advará
an athmen
apâná
prā́ṇana
ánu
ánîka
ánila
*ap
ápas
apás
ápnas
am andringen
áma
áṃsa
ámîvâ
aminá
ámati
ar gehen
ará
sam-ará
áraṇa
prā́rpaṇa
arí
ṛtí
ártha
nir-ṛthá
árṇa
árṇas
árvan
árc strahlen
arká
arcá
arcí
arcís
suv-ṛktí
arcátri
ṛkvá
ṛ́kvan
arj strahlen
ṛ́jîti
bhā́-ṛjîka
ṛjrá
art tadeln
artaná
ardh gelingen
sam-ṛ́dha
ṛ́ddhi
*arbh
ṛ́bhu
ṛbhvá
ṛ́bhvan
ṛ́bhvas
*arç
árças
*arsh
ṛ́shi
ṛshvá
arh werth sein
árgha
av wohlthun
áva
nir-avá
ávas
ávi
avitár
ûtí
aváni
ū́ma
ṓman
ômán
ávishṭha
aç erreichen
áṃça
áçan
âçú
áshṭi
áçna
açáni
áçman
áçva
ā́çishṭha
aç essen

áçana
prâçitár
áçna
vy-açnu-vín
áçman
açúsha
*aç scharf sein
áshṭrâ
áçri
ácru
as sein
ásan
ásu
ásṛj
ásta
sv-astí
ásthi
asurá
as werfen
ishv-âsá
ásana
así
ástar
astrá
asirá
ásishṭha
ah fügen
áṃhas
áhi
aṃhú
aṃhatí
aṃhurá
âp erreichen
dur-âpaná
âpí
áty-âpti
i gehen
áya
áyana
upâyú
pary-êtár
ití
svá-êtu
sam-ithá
ayátha
ḗma
ḗman
ḗva
atī́tvan
itvará
idh anzünden
agnim-indhá
ḗdha
agny-êdhá
índhan(a)vant
ḗdhas
sam-êddhár
idhmá
in inv treiben
iná
viçvam-invá
ḗnas
*ind
índu
índra
ish antreiben
íshu
ishṭí
isháṇi
ishmín
ishirá
ish suchen
ḗsha
êshá
gav-ishá
gav-ḗshaṇa
îksh sehen
îkshḗṇya
îṅkh schaukeln
prêṅkhá
samudram-îṅkhayá
îḍ anflehen
îḍḗnya
îr sich bewegen
îrmá
îç herrschen
îçā́
abhī́çu
îçvará
îh verlangen
êhá
uc gewohnt sein
ṓkas
ny-ôcará
*uj
ṓjas
ôjmán
ugrá
ṓjîyaṃs
ṓjishṭha
ud quellen
udán
vy-úndana
ôdmán
sam-udrá
útsa
ubh zusammenhalten
ubhá
ûh schieben
sam-ûhá
sam-ôhá
ûh beachten
ṓhas
êj sich rühren
êjáthu
êdh gedeihen
êdhátu
kaṇ klein werden
káṇa
kap betrügen
kapí
kam wünschen
kā́ma
kâmá
kar machen
kará
ishu-kârá
dush-kára
karaṇá
káraṇa
káras
uru-cákri
kartár
apā́-kṛti
kártra
kṛtnú
putra-kṛthá
kárman
tuvi-kûrmí
vâja-kṛ́tya
kṛ́tvan
kárvara
karásna
kar gedenken
kará
kā́ri
kîrí
kârú
máhi-kêru
kîrtí
cárkṛti
kîstá
kar streuen
kiráṇa
pra-karitár
karîshín
kart schneiden
kartá
vi-kṛntá
kṛ́tâ
adhivi-kártana
kṛtí
kṛntátra
karç abmagern
kṛçá
sapatna-kárçana
karsh pflügen
kṛshí
kā́rshman
kalp gelingen
kálpa
kḷ́pti
kas bersten
vi-kásuka
kâç leuchten
pra-kâçá
kup aufwallen
kúpaya
*kêp zittern
kḗpi
krand wiehern
kránda
kanikradá
saṅ-krándana
krándas
krandanú
kram schreiten
kráma
ava-krâmín
â-krámaṇa
út-krânti
krî kaufen
krayá
â-krayā́
sôma-kráyaṇa
krîḍ spielen
krîḍá
krîḍā́
krîḍí
krîḍú
krudh zürnen
krṓdha
krudhmín
kruç schreien
krṓça
krôçaná
abhi-krṓçaka
krôshṭár
kshad vorlegen
kshattár
kshádman
ksham geduldig sein
kshamá
câkshmá
kshar fliessen
kshará
kshi wohnen
ksháya
kshayaṇá
kshití

kship schleudern
kshipaṇí
kshiprá
kshu niesen
ksháva
kshud stossen
kshṓdas
kshudrá
kshubh schwanken
kshṓbhaṇa
khan graben
khaná
khaní
â-khú
khanitár
khanítra
*khal
khála
khilá
khálva
khâd kauen
khâdá
khid drücken
khḗdâ
khidrá
khídvan
khyâ schauen
abhi-khyâtár
*gadh
gâdhá
gádhya
*gandh
gandhá
dur-gándhi
*gabh jabh schnappen
gabhá
jámbha
gámbhan
gábhasti
gabhîrá
gambhará
gam gehen
saṅ-gámana
jágmi
gántar
gáti
gántu
jigatnú
saṅ-gathá
pûrva-gátvan
gar rufen
abhi-gará
gûrtí
jugurváṇi
gar verschlingen
aja-gará
saṅ-girá
asaṃsûkta-gilá
tuvi-grí
jígarti
gar wachen
jâgaraṇá
jâgarū́ka
jā́gṛvi
*gah
gâhá
gáhana
gâ gehen
gâtú
gā́tra
ví-gâman
jáguri
gâ singen
ud-gâtár
gâtú
gâthá
gā́thâ
ud-gîthá
gup hüten
gṓpana
gôptár
gúpti
guh verbergen
gṓha
gúhâ
á-gôhya
grath knüpfen
grathín
granthí
grabh ergreifen
gárbha
gṛbhá
gṛhá
grábha
grâbhá
saṅ-gráhaṇa
gṛ́bhi
grā́hi
gṛhú
grábhîtar
prati-grahîtár
grâhya
glah würfeln
gláha
gláhana
glâ verdrossen sein
glâ-vín
ghas glühen
ghṛṇá
ghṛ́ṇi
ghárma
ghraṃsá
gharsh = harsh
ghṛ́shu
ghṛ́shvi
ghas essen
ghâsá
ghasí
ghâsí
kshú
jighatsú
ghush tönen
ghṓsha
araṅ-ghushá
caksh erscheinen
cákshaṇa
cakshā́ṇi
cákshas
cákshu
cákshus
cat sich verstecken
catín
abhiçasti-cā́tana
can befriedigt sein
cánas
cā́ru
cand schimmern
candrá
car sich bewegen
abhi-cârá
pari-cará
carâcará
cárcara
cáraṇa
caráṇi
cárâ
cḗru
carítra
carátha
carshaṇí
carishṇú
cal = car
calâcalá
á-vi-câcali
ci schichten
cáyana
cîtí
ci wahrnehmen
ni-cirá
ci rächen
ṛṇaṅ-cayá
cêtár
ci scheuen
câyú
ápa-citi
cit wahrnehmen
kḗta
cḗtana
á-pra-cêtas
cḗtas
cíkiti
cikitú
cikitsú
pra-cêtúna
cêttár
cḗttar
cítti
cḗtya
citrá
cud antreiben
cṓda
côdá
cṓdana
a-côdás
côditár
côdayitár
cyu sich regen
apa-cyavá
cyávana
tṛshu-cyávas
hásta-cyuti
cyâutná
práti-cyavîyaṃs
chad bedecken
chadís
chad gefallen
chánda
chandá
chándas
chándu
*chard bedecken
chardís
chid spalten
á-vi-chêda
chidrá
jan zeugen
jána
gnā́
jā́na
jánana
jánas
jáni
janús
janitár
jantú
janítra
jánman
jániman
jâmí

tvêshás
tvíshi
tvêshátha
tsar schleichen
tsârín
tsáru
daṃç beissen
san-daṃçá
dandaçū́ka
daṃshṭár
tṛshṭá-daṃçman
daṅkshṇú
*daṃs
daṃsána
daṃsánâ
dáṃsas
daṃsí
dáṃsu
dasmá
dasrá
dáṃsishṭa
daksh taugen
dakshá
dákshas
dákshiṇa
dabh schädigen
dábha
nakshad-dâbhá
amitra-dámbhana
dipsú
dábhîti
dabhrá
dam bändigen
damá
damitár
dar brechen
pra-dará
puran-dará
durá
á-dri
dârú
dartár
dártar
dartnú
darmá
darmán
dárîman
darç sehen
darçatá
dárçana
dṛ́çí
didṛkshú
dṛ́çîka
drashṭár
sán-dṛshṭi
dṛçatí
dárçya
dṛ́çya
darh befestigen
bhûmi-dṛṃhá
dṛ́ṃhaṇa
dṛṃhitár
dah brennen
â-dáhana
dágdhar
dákshu
dhákshu
dâ geben
dā́na
dadí
ditsú
dḗya
dâtár
dā́tar
daditár
díti
havyá-dâti
dā́tu
dátra
dâtrá
dā́man
dâmán
açva-dā́van
dâván
dêshṇá
dâ binden
â-dā́na
ni-dâtár
dā́man
dâç dienen
dâçá
dā́çuri
dā́çvaṃs
div strahlen
dêvá
prati-dī́van
dḗvana
dī́divi
diç zeigen
dêçá
smád-dishṭi
dêshṭrá
dî glänzen
su-dîti
su-dī́diti
du brennen
dâvá
dush verderben
dū́shaṇa
dṓshas ?
âtma-dū́shi
dúshṭi
duh melken
dúgha
dṓgha
dṓha
dôhána
dṓhas
dyut glänzen
dyṓtana
dyôtaní
su-dyṓtman
dyut brechen
hṛd-dyṓtana
drâgh lang sein
dîrghá
drâghmán
drā́ghîyaṃs
drā́ghishṭha
dru laufen
ud-drâvá
dravá
draví
dravitár
dravitnú
drâvayitnú
dráviṇas
dravará
druh schädigen
abhi-drôhá
druhā́
abhi-drôhí
druhú
drúhvan
dvar hemmen
dvará
dvarí
dvish hassen
vi-dvêshá
dvḗshas
dvḗshya
dhan laufen
dhánutar
dhánishṭha
dham blasen
dhmā́tar
dhar halten
â-dhârá
dṛdhrá
ni-dhârayá
dháraṇa
á-dhri
dharúṇa
dhartár
dhṛ́ti
dur-dhárîtu
dur-dhártu
dhártra
dhárṇi
dhárma
dhárman
dharmán
dhárîman
dhruvá
dhruvás
dhrúvi
dā́dhṛvi
dharsh muthig sein
dadhṛshá
dhṛsháj
dā́dhṛshi
dhṛ́shṭi
dhṛshṇú
dadhṛshváṇi
dhâ setzen
upa-dhā́na
dhâsí
dádhi
ni-dhí
bhâga-dhḗya
dhâtár
dhā́tar
dhā́tu
dhâna
dhā́man
dhā́yu
dhḗshṭha
dhâ saugen
dhā́yas
dhâsí
dhâyú
dhḗnâ
dhênú
dhârú
dhâv laufen
dhâutí
dhî denken
dhîtí
dī́dhiti
dhī́ra
didhishú
dhû erregen
ud-dhavá
dhū́ti
dhûmá
dhraj ziehen
dhrájas
dhrā́ji
citrá-dhrajati
dhvan tönen
dhúni
dhvaní
dhvar beugen
dhvarás
dhûrtí
dhrúti
dhvas zerstieben

apa-dhvaṃsá
dhvasáni
dhvasánti
dhvasmán
dhvasrá
dhvasirá
n a k s h erreichen
nákshya
n a d brüllen
nadá
nâdá
nadí
nadanú
n a n d sich freuen
nánda
nândí́
nândaná
prati-nándana
n a b h bersten
nábhas
nabhanú
nabhanū́
n a m beugen
ku-nannamá
námas
nêmí
námuci ?
ā́-nati
namrá
namayishṇú
n a r t tanzen
nṛtí
nṛtú
n a ç vergehen
dur-náça
nā́çana
svapna-nâṃçana
nâshṭrā́
n a ç erreichen
nâṃça
vyâ-naçí
n a h binden
upa-nâhá
náhana
náhus

n â t h Hülfe suchen
nâthá
n â d h Hülfe suchen
vayô-nâdhá
nā́dhas
n i j waschen
ava-nḗjana
n i d schmähen
nídâ
nindā́
ninitsú
ninditár
á-nêdya
níndya
n î führen
nâyá
san-nayá
nêtár
nḗtar
prá-ṇîti
nêtrá
nîthá
nī́thâ
náyishṭha
n u loben
nâvá
návishṭi
p a c kochen
pā́ka
pacatá
mâṃs-pácana
paktár
paktí
pákva
p a ṇ kaufen
pra-paṇá
paṇí
p a t herrschen
páti
p a t fliegen
pátana
páttra
pátatra
pátman
ví-patman
patará

patáru
patayā́lu
pátvan
patayishṇú
pátishṭha
*p a t h gehen
pánthan
pā́thas
p a d gehen
pā́da
padá
pádi
pâdú
pattí
p a n bewundern
pánishṭi
panú
panitár
pánya
pânîyaṃs
pányaṃs
pánishṭha
p a r füllen
âkûti-prá
púra
pápuri
pápri
purú
pûrú
pûrtí
párîṇas
párîman
párêman
púrusha
p a r hinüberführen
pára
pârá
ut-pā́rana
pápri
pêrú
partár
parṇá
parshán
parsháṇi
pârayishṇú
p a r c mischen

upa-párcana
p a ç binden
pā́ça
p â trinken
pā́na
pā́yana
pā́tar
pîtí
pitú
pā́tra
gô-pîthá
asṛk-pā́van
p â schützen
tanû-pā́na
pari-pā́ṇa
pâyú
pâtár
nṛ́-pîti
gô-pîthá
aja-pâlá
p i n v schwellen machen
dânu-pinvá
p i ç schmücken
piçá
puru-pḗça
pḗçana
pḗças
píçuna ?
p î schwellen
páyas
pī́vas
su-pîvás
pḗru
pī́va
pī́van
pîyū́shâ
p î y schmähen
pîyú
pī́yaka
pîyatnú
p u s h gedeihen
pṓsha
viçvā́yu-pôshas
púshkara
pushṭí

pôshayitnú
púshpa
pôshayishṇú
p û läutern
pávana
pâvaká
pavitár
pṓtar
pavítra
p û y faulen
pū́ti
p r a c h fragen
sam-praçná
pṛ́chya
p r a t h breiten
práthas
pṛthú
prathimán
p r â = par
kratu-prā́van
p r î erfreuen
priyá
práyas
prêtár
prêṇí
prêmán
p r u aufspringen
pravá
p r u t h schnauben
prôthátha
p l u schwimmen
plavá
p l u s h brennen
plúshi
p h a l bersten
phála
b a n d h binden
â-bádha
bandhá
bándhana
bándhu
badhirá
a-bandhrá
b a r h ausreissen
vî-barhá

mûla-bárhaṇa
barhís
b a r h kräftigen
upa-bárhaṇa
dvi-bárhas
bráhman
brahmán
bárhishṭha
b â d h drängen
bā́dha
bâdhá
b u d h wachen
bôdhá
vi-bôdhá
su-búdha
vi-bṓdhana
bôdhayitár
b r û sprechen
an-ava-bravá
b h a k s h geniessen
bhakshá
bhákshaṇa
b h a j zutheilen
bhága
bhā́ga
vi-bhaktár
bhaktí
b h a ñ j brechen
bhaṅgá
vi-bhañjanú
b h a n d jauchzen
bhandánâ
bhadrá
bhándishṭha
b h a r tragen
bhára
bhârá
bharatá
bháraṇa
bháras
sahô-bhári
jarbhári
babhrí
bhartár
bhártar
bhrā́tar ?
bhṛ́tí
bharítra
bhṛthá
sahásra-bharnas
bhárman
bhā́rman
bhárîman
râshṭra-bhṛ́tya
vi-bhṛ́tvan
bharishá
*b h a r j
bhárgas
bhṛ́gu
b h a s h bellen
bhashá
b h a s kauen
bhásman
b h â leuchten
bhânú
vi-bhânú
bhā́ma
bhâmín
b h â s leuchten
bhā́sas
b h i d spalten
bhindú
bhêttár
á-bhitti
çîrsha-bhídya
b h î fürchten
bhayá
bhiyás
bhîmá
bhîrú
bhîshā́
vi-bhī́shaṇa
b h u j biegen
bhôgá
dáça-bhuji
bhujyú
b h u j geniessen
bhṓga
bhôjá
bhṓjana
puru-bhṓjas
bhují
bhujish-yà
bhujmán
b h u r zappeln
bhuraṇa
bhū́rṇi
bhurván
bhurváṇi
b h û werden
abhi-bhavá
vi-bhván
bhúvana
bhavítra
bhávîtva
bhū́man
bhûmán
bhū́mi
bhū́ri
bhávîyaṃs
bhū́yaṃs
bhū́yishṭha
b h r a m umherschweifen
bhṛmá
bhramá
bhṛ́mi
bhṛmí
bhṛmalá
b h r â j scheinen
bhrâjá
bhrā́jas
ví-bhrâshṭi
bhrā́jishṭha
m a ṃ h schenken
maghá
maṃhán
máṃhîyaṃs
máṃhishṭha
*m a k h
sádma-makhas
m a t h umrühren
manthá
mánthâ
adhi-mánthana
urâ-máthi
manthitár
m a d sich freuen
máda
mandín
mā́dana
mandána
sa-mádana
mandú
mâdayitnú
mandrá
madirá
madêrú
mádvan
matsará
mâdayishṇú
mátsya
mádishṭha
m a n denken
manā́
mánana
mánas
múni
ṃánu
mánus
matí
manṓtar
mántu
mántra
mánman
manyú
manîshā́
mánusha
m a r sterben
pra-mârá
á-mamri
márman
mṛtyú
á-marishṇu
m a r zermalmen
â-múri
â-marîtár
m a r j abreiben
ava-mā́rjana
márjya
m a r ḍ gnädig sein
mṛḍú
mṛḍîkâ
mṛḍayā́ku
marḍitár
mṛḍitár
m a r d h vernachlässigen
mṛ́dhas
mṛdhrá
m a r ç berühren
pra-mṛçá
marîmṛçá
çîvā́bhi-marçana
m a r s h vergessen
dur-mársha
mṛ́shya
m a h erfreuen
mahí
*m a h
mahá
mahâmahá
mahán
máhas
máhi
mahimán
m â brüllen
mâyú
m â messen
mā́na
mā́tar
mā́trâ
m i aufrichten
mayū́kha
mḗtar
mití
mêthí
m i mindern
pra-mayú
á-pra-mâyuka

mêní
miç mischen
miçrá
mimikshá
mih mingere
mêghá
mḗhana
mḗḍhra
muc lösen
vi-môká
vi-mṓcana
vi-môktár
mumukshú
mud s. freuen
mṓda
mudrá
mluc gehen
malimlucá
yaj opfern
ati-yâjá
yajatá
dêva-yájana
ava-yájana
â-yají
yájus
yáshṭar
íshṭi
yájatra
yajátha
yájña
yájyu
yájvan
yájîyaṃs
yájishṭha
yam halten
yáma
yamá
yámana
yantár
yántar
ā́-yati
su-yántu
yantúr
yántra
yámishṭha
yas sich abmühen
â-yâsá
yâ gehen
yā́na
yayí
yâtár
yā́tar
yâtú
dîrgha-yâthá
kṛshṇá-yâma
yā́man
yā́van
yu festhalten
ni-yavá
yûthá
yṓni
yu fernhalten
yáva
çapatha-yā́vana
yū́yuvi
pra-yôtár
prá-yuti
*yu
yúvan
yôshít
yávishṭha
yuj anschirren
yṓga
yugá
yṓjana
yôktár
prá-yukti
yṓktra
yújya
abhi-yúgvan
yudh kämpfen
yôdhá
yudhí
yúyudhi
yudhmá
yṓdhya
yúdhvan
yṓdhîyaṃs
yup hemmen
jana-yṓpana
raṃh rinnen
vā́ta-raṃhas
ráṃhi
raghú
raksh schützen
rákshaṇa
pathi-rákshi
rakshitár
raksh beschädigen
rákshas
rakshás
raj sich färben
rajatá
radh unterthan werden
rándhi
radhrá
ran ergötzen
ráṇa
ráṇitar
ránti
ráṇva
ráṇvan
ráṃsu
rap flüstern
pari-râpín
rapç hinausreichen
vi-rapçá
rabh umfassen
rambhá
â-rámbhana
rábhas
rábhîyaṃs
rábhyaṃs
rábishṭha
ram stillstehen
su-rā́ma
ni-râmín
rántar
ráti
ránti
rámati
*raç
raçanā́
raçmán
raçmí
ras schreien
rā́sabha
rah ergreifen
râhú
râ geben
rā́ti
ánarça-râti
rátna
rā́van
râ bellen
puru-rā́van
râj herrschen
adhi-râjá
rā́jan
râján
râshṭrá
râdh gelingen
anu-râdhá
vi-rā́dhana
rā́dhas
rā́ddhi
ri fliessen
rḗtas
rîtí
ric räumen
ni-rêká
pra-rḗcana
rêkú
rikthá
rḗkṇas
pra-ríkvan
rip schmieren
rḗpas
ripú
riprá
ribh knistern
rêbhá
riç rupfen
riçā́
rish versehren
rêshaṇá
purusha-rḗshaṇa
ririkshú
á-rishṭi
rêshmán
rih lecken
rêrihá
â-rḗhaṇa
ru brüllen
ráva
purû-rávas
ravátha
ruc leuchten
rucá
rôká
rôcá
rôcaná
rṓkas
rúci
rôcís
rukmá
rukshá
ruj brechen
â-rujá
rṓga
ruruksháṇi
â-rujatnú
rud heulen
rṓda
abhi-rôrudá
rudrá
rudh zurückhalten
rṓdhana
rṓdhas
rup Reissen haben
rṓpaṇa
rṓpi
ruh ersteigen
rṓha
rṓhaṇa
rṓhas
rûpá ?
lap reden
â-lâpá
lî liegen
pra-láyaṇa
vak rollen
vakrá
vákva

vákvan
vaksh er-
starken
vákshaṇa
vaksháṇi
vaksháthа
vac reden
vâká
ud-vácana
ni-vácana
vacaná
vácas
vivakshú
vaktár
náma-ukti
ukthá
ucátha
vagnú
vákman
vañc wanken
sûpa-vañcaná
vacas-á
vaṅkú
vad reden
saṃ-vâdá
êvâ-vadá
úditi
vadmán
vadh tödten
vadhá
vadhánâ
vádhas
vádhya
vádhri
vadhasná
vadhasnú
van wünschen
vanín
vanád
vanánâ
vánas
saṃ-vánana
vaní
ṛju-váni
vanú
vantár
vánitar
vâmá

vânîyaṃs
vánishṭha
vand loben
dêva-vandá
vándana
vanditár
vandā́ru
vap scheeren
vaptár
vap hinstreun
vapá
*vap
vápus
vápsas
var verhüllen
ni-vará
vára
valá
vrá
vavrá
saṃ-váraṇa
vâraṇá
váras
vavrí
urú
váruṇa
varûtár
vártar
ápâ-vṛti
dur-vártu
vártra
varatrā́
várûtha
várṇa
várman
váriman
várîman
varimán
ûrvá
úlba
urvârî
várivas
var wählen
vará
vára
vā́ra
hôtṛ-vū́rya
varj drehen

pari-vargá
vrajá
vṛjánâ
vṛ́jana
vṛjiná
vart sich
drehen
ni-várta
abhî-vartá
â-vártana
vártas
vṛtā́
vartís
vratáti
vartaní
vártman
ánu-vartman
vardh wach-
sen
várdha
vṛdhá
várdhana
vṛdhîká
vardhitár
vṛ́ddhi
ûrdhvá
vṛdhasnú
varsh regnen
varshá
varshā́
vṛ́shan
vṛ́shaṇa
vṛshabhá
vṛshṇí
*varsh
várshman
varshmán
varshimán
várshîyaṃs
várshishṭha
vaç wollen
váça
tad-vaçá
uçíj
uçḗnya
váshṭi
vas hell wer-
den

ushá
ushás
vásu
vy-ùshṭi
vástu
usrá
vā́sara
vi-vásvan
vásîyaṃs
vásyaṃs
vásishṭha
vas anziehen
adhi-vâsá
vásana
upa-vā́sana
vā́sas
vástra
vásman
vas verweilen
vâsá
saṃ-vásana
vasatí
vā́stu
â-vasathá
*vas verlö-
schen
apa-vâsá
vah fahren
vâhá
vi-vâhá
váha
ud-vahá
kravya-vā́ha-
na
vā́has
vā́vahi
vadhū́
vṓḍhar
vahatú
váhni
váhîyaṃs
váhishṭha
vâ weben
vâsô-vâyá
vâç brüllen
ni-vâçá
vâçrá
vic sondern

ví-vici
ví-vikti
vij schnellen
vḗga
vêvijá
vid wissen
vḗda
vḗdana
vḗdas
vidús
vêditár
vidátha
vidmán
vḗdya
vḗdîyaṃs
vḗdishṭha
vid finden
pati-vḗdana
vḗdas
vítti
vidh berauben
vidhú
vidháva
vip beben
pra-vêpanín
vḗpas
vêpáthu
vípra
vḗpishṭha
viç sich nie-
derlassen
vêçá
ni-vḗçana
vêçás
vḗçman
vish wirken
vísha
vêshá
vishá
pari-vêshá
vḗshaṇa
pári-vishṭi
vi aufsuchen
váyas
vâyú
rátha-vîti
vî flattern
váyas

vî antreiben
pada-vâyú
vên verlangen
vêná
vyac umfassen
vyácas
vyácishṭha
vyath
schwanken
á-vyathâ
a-vyathí
vithurá
vyadh durch-
bohren
ni-vyâdhín
vyadhvará
vraj gehen
pra-vrâjá
vrájana
vraçc ab-
hauen
vṛ́ka
yûpa-vraská
vṛ́çcika
vṛkáti
çak vermögen
çákti
çákman
çakrá
çikvá
çákvan
çíkvan
çâkvará
çíkvas
çak helfen
çā́ka
çâká
çaktí
çagmá
çā́kman
*çac helfen
cácî
çácishṭha
çad sich aus-
zeichnen
çátri
çátru
çad abfallen

parṇa-çadá
çap fluchen
çápana
çaptár
çapátha
çam sich mü-
hen
çámî
çamitár
çam ruhig
werden
manyu-çámana
çā́nti
çar reissen
çará
çarabhá
çáru
ā́-çarîka
*çar sich an-
lehnen
çaraṇá
çárman
çardh trotzig
sein
çárdha
çárdhas
ças recitiren
çáṃsa
pra-çastár
çáṃstar
çastí
çastrá
çásman
ças metzgen
parî-çâsá
çásana
çastár
çástar
çâs zurecht-
weisen
çā́sa
çâsá
çā́sana
duḥ-çā́su
çā́sus
çâstrá
çi schärfen

ní-çiti
çîrá
çiksh helfen
çikshú
sú-çishṭi
*çiv
çivá
çḗva
su-çḗvas
çuná
çish übrig
lassen
çḗshaṇa
çḗshas
çî liegen
prôshṭhê-çayá
upari-çáyana
çayā́
çayú
çayátha
prati-çī́van
çuc flammen
çúka
çucá
çṓka
çôká
abhi-çṓcana
uc-chṓcana
sahásra-çôkas
çúci
çôcí
çôcis
çukrá
çuklá
çuçukvaná
abhi-çôcayish-
ṇú
çṓcishṭha
çubh dahin-
fahren
çúbhvan
çubh schmü-
cken
karṇa-çṓbhana
çubhrá
çṓbhishṭha
çu überlegen
sein

çávas
çū́ra
çávishṭha
çnath durch-
bohren
çiçnátha
çnáthana
çnáthitar
çram sich ab-
mühen
çráma
çri lehnen
apa-çrayá
çrâyá
çrḗṇi
çru hören
çráva
pratyâ-crâvá
çrávas
çlṓka
upa-çrôtár
çrṓtar
çrúti
su-çrṓtu
çrṓtra
çrútya
çru fliessen
çrávas
çrush hören
çrushṭí
çlish sich
anhängen
antaḥ-çlêshá
*çvad
çvâtrá
çvas zischen
çûshá
upa-çvasá
uc-chvâsá
çṓsha
çvasátha
çúshṇa
çúshma
çushmín
çvit weiss
sein
çvêtá
çvêtanā́

çvítna
çvitrá
sac folgen
sacaná
sacátha
sā́cya
sañj zerbre-
chen
cakram-âsajá
sad sitzen
sâdá
su-sháda
sádana
sádas
sêdí
upa-sattár
sáttar
ní-shatti
sattrá
sádman
pari-shádvan
ni-shatsnú
san gewin-
nen
su-sháṇa
su-shaṇaná
sânasí
saní
gô-sháṇi
sásni
sishṇú
sishâsú
sánitar
sánutar
sániti
sishâsátu
sanítra
sánitva
sánara
sátvan
satvaná
sánishṭha
*san
sána
sanáj
sánaya
sap folgen
sapi-tvá

sápti
sapsará
*sam
samá
sámana
sar laufen
vi-sârá
sará
sasrá
sirā́
sáras
sásri
sarít
sárî
abhi-sartár
sṛtí
sárma
sárîman
vi-sarmán
sū́rmî ?
sindhu-sṛ́tya
sarirá
salilá
sṛ́tvan
sarj loslassen
sárga
rajju-sarjá
sṛ́shṭi
sarp schleichen
sarpá
sarîsṛpá
sûpa-sarpaṇá
sarpís ?
sṛprá
saçc stocken
saçcát
á-sakra
sah bewältigen
sahá
sâhá
su-sháha
siṃhá
sáhas
sā́sahi
sā́ḍhar
sáhyu
sáhuri
pra-sakshín
sáhîyaṃs
sáhyaṃs
sáhishṭha
sâ = san
çata-sḗya
sâtí
sā́man
sâdh gerade lenken
sā́dha
sā́dhana
sā́dhas
sâdhú
sā́dhishṭha
si binden
sêtár
sḗtu
si schleudern
sā́yaka
prá-siti
sḗnâ
sic giessen
sḗka
â-sḗcana
abhi-shêktár
sḗktar
siktí
sidh zum Ziel kommen
síndhu ?
sidhmá
sidhrá
siv nähen
sûcí
sū́tra
syûmán
*sî
sîmán
sîrá
su keltern
savá
sâvá
sávana
súshvi
sôtár
sṓtar
sṓma-suti
sṓtu
sṓtva
sûnú
sṓma
sômán
súrâ
sútvan
su antreiben
savá
sávana
svàr
savitár
sávîman
su gebären
sū́kara
sū́tu
sûnú
bahu-sū́varî
sûd richtig leiten
sū́dana
skand schnellen
â-skandá
ati-skádvan
*skandh
skandhá
skándhas
skabh stützen
skambhá
skámbhana
skábhîyaṃs
stan tönen
abhi-shṭaná
stanayitnú
stanátha
stanáthu
stâmú
stabh stützen
vi-shṭambhá
vi-shṭámbhana
star streuen
pra-stará
â-stáraṇa
tṛ́ṇa
tálpa
stâ stehlen
stḗya
stênā́
stu loben
stáva
stôtár
stutí
stôtrá
stavátha
stṓma
stútya
stu conglobari
stôká
stúkâ
stū́pa
stubh jauchzen
stúbhvan
sthâ stehen
sthā́na
prati-shṭhí
su-shṭhú
â-sthâtár
sthā́tar
práti-shṭhiti
sthâtúr
sthâtrá
sthâṇú
sthā́man
sthirá
ati-shṭhā́van
*sthu = sthâ
sthū́ṇâ
sthûrá
sthávira
snâ sich baden
â-snā́na
snápana
snih sich anheften
snī́hiti
spand zucken
panishpadá
spandaná
spar retten
spáraṇa
ava-spartár
sparç berühren
saṃ-sparçá
sparh eifern
spârhá
spaç spähen
prati-spā́çana
sphây feist werden
gaya-sphā́na
sphâtí
sphirá
smar sich erinnern
smará
smi lächeln
á-smêra
syad laufen
sanishyadá
syandaná
syḗdu
syânttar
syandrá
sras zerbrechen
sànisrasá
asthi-sraṃsá
sru fliessen
saṃ-sravá
â-srâvá
sravát
pra-srávaṇa
srṓtas
srutí
sravátha
svaj umschlingen
svajá
svad schmackhaft machen
svā́dana
prá-svā́das
svâdú
svā́dman
svâdmán
svan tönen

svaná
svâná
tuvi-shvaṇás
s v a p schlafen
svapaná
svápna
s v a r tönen
svará
svârá
sváraṇa
svarí
abhi-svartár
sváritar
s v i d schwitzen
svḗda
h á n schlagen
ghaná
ghanâghaná
su-hána
gô-ghná
â-hánana
jághni
hánu
hantár
su-hántu
hánman
hánîyaṃs
h a r tragen
uda-hârá
háraṇa
háras
h a r grollen
háras
* h a r
hári
harít
hariṇá
harimán
h a r y begehren
haryatá
h a r s h freudig sein
çêpa-hárshaṇa
arharishváṇi
harshu-mánt
h a s lachen
hása
pra-hâsín
hasrá
upa-hásvan
h i antreiben
háya
hinvá
ví-hâyas
hêtár
hḗtar
hêtí
himá
hímâ
âçu-hḗman
hêmán
h i ṃ s verletzen
híṃsa
hiṃsrá
h î ḍ ärgern
hîḍá
hḗda
hḗḍas
h u giessen
â-hâvá
â-hávana
havís
hṓtar
hôtrá
hṓma
hṓman
pra-hôshín
h û rufen
háva
hávana
havás
rudrá-hûti
hṓtra
hṓman
hávîman
dêva-hū́ya
h v a r abbiegen
hvârá
upa-hvará
hváras
abhí-hruti
pári-hvṛti

Weggelassen sind in dieser Liste die suffixlos gebildeten Nomina, sowie die Participia. Als Bedeutung der Wurzel ist in der Regel die im PW. zuerst angegebene genommen.

Die Zahl und Art der auf die einzelnen Wurzeln zurückgehenden Ableitungen kann als ein Hauptcharacteristicum der Nominalbildung der Einzelsprachen gelten neben der mehr oder weniger häufigen Verwendung der Suffixe; ausser den nachweislich der gemeinsamen Entwicklung angehörigen Worten dürften sich in verschiedenen Sprachen nicht zu viel Bildungen finden, die von gleichen Wurzeln durch gleiche Suffixe abgeleitet sind. So glaubte ich zur besseren Uebersicht über die vedische Nominalbildung dies Verzeichniss beifügen zu müssen.

Berichtigungen und Nachträge.

S. 9, Z, 10 v. o. ist natürlich die Bemerkung: „In i-vaṃs ist i wohl wirklicher Bindevocal“ zu streichen cf. Kap. II, §. 84 Anm.

Die auf S. 20 Anm. angedeutete Möglichkeit der Erklärung von Unregelmässigkeiten in der Betonung hätte noch schärfer hervorgehoben werden müssen; es ist z. B. wohl auf diese Weise zu erklären die auffallende Betonung beim Suffix i s. S. 57*); und noch manches andere.

In Kap. III ist nach §. 3 einzufügen:

Suffix añc.

Dasselbe leitet Adjectiva von Präpositionen ab mit der Bedeutung der Richtung; ferner auch vereinzelt von Adjectiven, wie z. B. çvityáñc weisslich.

Ich hatte vorher -añc als suffixlos gebildeten Nominalstamm und die damit abgeleiten Adjectiva als Composita gefasst; doch ist es wohl besser, dasselbe als Suffix zu betrachten und mit lateinischen Bildungen wie longinquus, antiquus etc. in Verbindung zu bringen.

G. Pätz'sche Buchdruckerei (Otto Hauthal) in Naumburg a/S.

68/450